

Erscheint täglich  
früh 6<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr.  
Reaktion und Expedition  
Sonnabend 33.  
Abonnement für Reaktion:  
Mittwoch 10—12 Uhr.  
Nachmittag 4—6 Uhr.

Abnahme der für die nächst-  
liegende Nummer bestimmten  
Reaktion am Montag bis  
3 Uhr Nachmittags, an Sonn-  
abend Frühtag früh bis 10 Uhr.  
So bei Münzen für Zul. Annahme:  
Cito Stamm, Universitätsstr. 22,  
Sous 200, Ratskammer 15, p.  
nur bis 10 Uhr.

# Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsverkehr.

Nr. 191.

Mittwoch den 10. Juli 1878.

72. Jahrgang.

## Bekanntmachung.

Das ehemalige Directorium und der Ausschuss der Leipziger-Dresdner Eisenbahn-Compagnie haben in der Promenade gegenüber der Einfahrt des Bahnhofes zum bleibenden Andenken an Gustav Hartort ein Denkmal errichtet, welches nach seiner nunmehrigen Fertigstellung unterm heutigen Tage von der Stadt übernommen werden ist.

Directorium und Ausschuss erklärten mit der Übergabe dieses Denkmals ihre Tätigkeit überhaupt für geschlossen und es gejähmt und daher wohl, im Rückblick auf jene große Unternehmung, die unsre Stadt zu überaus reichem Segen zielte, den Schöpfern der Leipziger-Dresdner Eisenbahn, sowie Denen, die das Werk in ihrem Geiste fortführten, unsern Wärmsten, aufrichtigen Dank auszusprechen.

Wie es und daher zu aufrichtiger Genugthuung gereicht, dem Andenken an Gustav Hartort, welchen die Stadt Leipzig zu den besten ihrer Bürger gezählt hat, ein stolzes Erinnerungszeichen in unserer Stadt gewidmet zu haben, so haben wir zugleich zur Befüllung der Herren Stadtvorordneten der Pflicht der Dambarkeit gegen die beiden noch lebenden Mitbegründer der Bahn, die Herren

Banquier Schleicher, Compteur x. und

Dr. Lampke son. Ritter x..

Männer, die sich auch sonst um unsere Stadt so hervorragende Verdienste erworben haben, dadurch genügen zu sollen, glauben, dass wir dieselben zu Ehrenbürgern der Stadt Leipzig ernannt haben, was wir hier durch zur Kenntnis unserer Mitbürger bringen.

Leipzig, am 10. Juli 1878.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Dr. Georgi. Kretschmer.

## Im Monat Juni 1878 erhielten das hiesige Bürgerrecht:

1. Herr Sonntag, Franz Eduard, Kaufmann.  
2. Lehmann, Gustav Gottlieb Eduard, Kaufmann.  
3. Müller, Carl Heinrich Anton, Schuhmacher.  
4. Lamm, Christian Gottlob, Schriftleger.  
5. Griesbach, Georg Theodor, Postsekretär.  
6. Hothorn, Carl Robert Paul, Dr. jur. und  
Rechtsanwalt.  
7. Gößmann, Friedrich Theodor, Lithograph.  
8. Gößling, Gustav Adolph, Instrumentenmacher.  
9. Böttcher, Carl, Buchdruckereibinder.  
10. Albrecht, August Wilhelm Heinrich, Uhrmacher.

Herr Mehlhorn, Paul, Dr. phil. und Gymnasial-  
oberlehrer.  
11. Sachse, Ernst Bernhard, Inspector.  
12. Meißner, Carl Ludwig, Maurermeister.  
13. Pöhlau, Eduard Franz Emil, Inhaber einer  
lithographischen Anstalt.  
14. Brugmann, Oskar Heinrich Anton, Dr. phil.  
und Gymnasialoberlehrer.  
15. Weinhold, Ernst Carl Wilhelm, confirmirter  
Rechtsanwalt.  
16. Wesser, Reinhold Traugott, Tischler.

## Bekanntmachung.

Unter Hinweis auf die Vorschriften des Reichs-Impfgesetzes vom 8. April 1874 und nach Maßgabe der hierzu erlassenen Königl. Sächsischen Ausführungsvorschrift vom 20. März 1875 machen wir hierdurch folgendes bekannt:

1) Die Stadt Leipzig bildet einen selbständigen Impfbezirk, für welchen jetzt Herr Stadtumundarzt Dr. med. Blass als Impfarzt, sowie die Herren Militäramt a. D. Kraft und Dr. med. Schollenberg als Impfassistenten verpflichtet worden sind.

2) Das Impflocal befindet sich in dem alten Nikolai-Thulgebäude am Nikolaitorhof.

3) Dasselbe findet die öffentlichen Impfungen von hier aufzähllichen Kindern jeden Mittwoch von

3 bis 5 Uhr Nachmittags bis Ende September 1878 unentgeltlich statt. Dasselbe findet auch die Impfungen je am darauffolgenden Mittwoch zur Revision vorzuhaben.

4) Im Laufe dieses Jahres sind der Impfung zu unterziehen:

- diejenigen Kinder, welche im Jahre 1877 geboren wurden,
- diejenigen Kinder, welche in den Jahren 1874, 1875 und 1876 geboren sind, und im Jahre 1877 der Impfpflicht nicht vollständig genügt haben (erfolglos geimpft oder wegen Krankheit nicht geimpft).

II. Diejenigen Bößlinge öffentlicher Lehranstalten und Privatschulen,

- welche im Jahre 1866 geboren sind,
- welche in den Jahren 1863, 1864 oder 1865 geboren sind, und im Jahre 1877 der Impfpflicht nicht vollständig genügt haben (erfolglos wiedergeimpft oder wegen Krankheit nicht wiedergeimpft).

III. Alle hiesigen Einwohner sind berechtigt, ihre, wie zu 4) unter I. a und b bemerkte, impflichtigen Kinder dort unentgeltlich impfen zu lassen.

Ebenso wird unbedingt, hier wohnhaften Personen, deren Kinder vor dem Jahre 1874 geboren, aber noch nicht oder nicht mit Erfolg geimpft sind, die unentgeltliche Impfung dieser Kinder in den vorherwähnten Impfterminen hiermit angeboten.

4) Für jedes Kind, welches zur Impfung gebracht wird, ist gleichzeitig ein Bettel zu übergeben, auf welchem Name, Geburtsjahr und Geburtsstag des Kindes, sowie Name, Stand und Wohnung des Vaters, Pflegesatzes oder Vormundes, bez. der Mutter oder Pflegemutter deutlich verzeichnet ist.

5) Die Eltern der im laufenden Jahre impflichtigen Kinder werden daher hierdurch unter ausdrücklicher Benennung der den im §. 14, Ab. 2 des Impfgesetzes angeborenen Strafen aufgefordert, mit ihren Kindern oder die Befreiung von der Impflicht durch ärztliche Bezeugnisse hier nachzuweisen. Die nur gedachten Bezeugnisse sind in den Impfterminen aufzutreten.

6) Wegen der Abberaumung der Impf- und Revisionstermine zur Wiederimpfung, bez. Kontrolle der aben unter 4. II. a und b geborenen impflichtigen Bößlinge wird an die Schulvorleser besondere Weisung

7) Die Eltern der im laufenden Jahre impflichtigen Kinder und Pflegesatzes oder Vormundes, bez. der Mutter oder Pflegemutter deutlich verzeichnet ist.

8) Wegen der Abberaumung der Impf- und Revisionstermine zur Wiederimpfung, bez. Kontrolle der aben unter 4. II. a und b geborenen impflichtigen Bößlinge wird an die Schulvorleser besondere Weisung

9) Diejenigen Eltern, Pflegesatzes und Vormundes aber, welche ihre im Jahre 1878 impflichtigen bez.

wiederimpflichtigen Kinder und Pflegesatzes, wie ihnen freigesetzt ist, nach Vorschriften der Impfung untergebringen lassen wollen, werden hierdurch aufgefordert, noch im Laufe dieses Jahres die erforderlichen Impfungen ausführen zu lassen, sowie jedenfalls längstens am 31. December 1878 die vorgeschriebenen Bezeichnungen darüber, das die Impfung, bez. Wiederimpfung erfolgt oder aus einem gesetzlichen Grunde unterbleiben ist, auf dem Rathaus, 2. St. Zimmer Nr. 16, vorzulegen, wodrigfalls sie ohne jede weitere Aufforderung Geldstrafe bis zu 50 Mark oder Haft bis zu drei Tagen zu erichten haben würden.

Leipzig, den 9. Juli 1878.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Dr. Georgi. Kretschmer.

## Bekanntmachung.

In Folge der Berufung des Herrn Geh. Medicinalraths Professor Dr. Sonnenfall zum ärztlichen Bevölkerungsamtshauptmann hier in die Stelle des Stadtbefürkörtes und in Folge der freiwilligen Amtsniederlegung des Herrn Dr. Willius die Stelle des Stadtumundarztes zur Erledigung gekommen.

Wir haben die erhöhte Stelle

dem Königl. Befürkörte Herrn Medicinalrath Dr. Hugo Ernst Eigel, s. B. in Lindenau,

und die letztere

Herrn Dr. Wilhelm Conrad Blass, hier übertragen, letzteren auch für etwaige Fälle der Behinderung des Herrn Stadtbefürkörtes ein für alle Mal zum Behördenen Stadtbefürkörte ernannt und beide Herren nach eingeholter höherer Genehmigung dazu beide vorchristlich in Besitz genommen.

Auch sind Herren Dr. Blass für das laufende Jahr die Funktionen des Stadtbefürkörtes übertragen und ist er hierzu gleichfalls verpflichtet worden.

Wir bringen dies hierdurch mit dem Gemeinen zur öffentlichen Kenntniß, daß der Herr Stadtbefürkörte vom 1. October c. ab seine Wohnung nach Leipzig verlegen, schon jetzt aber täglich Mittags von 12—1 Uhr hier im Rathause im Zimmer Nr. 4 anwesend und für dienstliche Angelegenheiten zu sprechen sein wird, während derselbe in Lindenau täglich Vormittags von 8—10 Uhr in seiner Wohnung Gartenstraße Nr. 18 angetreten ist.

Leipzig, den 2. Juli 1878.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Dr. Tröndlin. Kretschmer.

## Bekanntmachung.

Das 21. Stück des diesjährigen Reichs-Gesetzblattes ist bei uns eingegangen und wird bis zum 26. dieses Monats auf dem Rathauszaale öffentlich aushängen. Dasselbe enthält:

R. 1254. Gesetz, betreffend den Spielkartenstempel. Bem 3. Juli 1878.

Leipzig, den 8. Juli 1878.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Dr. Georgi. Gerutti.

## Umlage 15,500.

Abonnementpreis viertelj. 4<sup>1</sup>/<sub>2</sub> M.

incl. Briefporto 5 M.

durch die Post bezogen 6 M.

Jede einzelne Nummer 25 M.

Belegexemplar 10 M.

Gedruckte Exemplare ohne Postbeförderung 35 M.

mit Postbeförderung 45 M.

Zeitung 20 M.

Schwere Schriften laut unserem Preisverzeichniß.

Soz. nach höherem Tarif.

Reklame unter dem Reaktionssatz

die Spalte 40 M.

Insette sind stets an d. Expedition zu senden. — Stadt wird nicht

gegeben. Zahlung präzisierende oder durch Postverfaß.

## Bekanntmachung.

Die durch unsre Bekanntmachung vom 19. Juni 1878 veröffentlichte Anordnung, wonach das Besprengen der Straßen, Gärten, Rosenländer u. s. w. mittels der häuslichen Wasserleitung nur so geschehen darf, daß das Schlauchrohr mit der Hand gehalten wird und das Wasser durch die Brause geht, zu widerhandeln aber nach §. 10 und 16 des Regulativs um Geld bis zu 150 Mark, eventuell mit Entziehung der Leitung zu bestrafen sind,

bringen wir zu strengster Nachachtung hierdurch in Erinnerung.

Wir werden sowohl in dieser Hinsicht, wie überhaupt gegen jede Verschwendug von Wasser aus der häuslichen Leitung, wie weiter, so auch ferner mit Strafen, nach Besafen mit Entziehung des Wassers unachäglich vorgehen.

Leipzig, am 8. Juli 1878.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Dr. Tröndlin. Kretschmer.

## Bekanntmachung.

Die Ries-Promenaden-Wege in der Kaiser Wilhelm- und Kronprinz-Straße sollen hergestellt und an einen Unternehmer in Accord vergeben werden.

Die Bedingungen und Rechnungen für diese Arbeiten liegen in unserem Ingenieur-Bureau Rathaus II. Etage, Zimmer Nr. 20 aus und können dafelbst eingesehen resp. entnommen werden.

Bezügliche Offerten sind versiegelt und mit der Aufschrift:

"Ries-Promenaden-Wege"

versehen ebendahin und zwar

bis zum 12. Juli 1878 Nachmittags 5 Uhr

einzureichen.

Leipzig, den 4. Juli 1878.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Dr. Tröndlin. Kretschmer.

## Bekanntmachung.

In der Theatergasse und längs der Landfleischerhalle soll neues Granitrottoir gelegt sowie ein Theil des vorhandenen Trottoirs umgelegt und die Arbeiten an einem Unternehmer in Accord vergeben werden.

Die Bedingungen und Rechnungen für diese Arbeiten liegen in unserem Bauamt, Rathaus II. Etage, Zimmer Nr. 1 aus und können dafelbst eingesehen resp. entnommen werden.

Bezügliche Offerten sind versiegelt und mit der Aufschrift:

"Granitrottoir in der Theatergasse betr."

versehen ebendahin und zwar

bis zum 15. Juli 1878 Nachmittags 5 Uhr

einzureichen.

Leipzig, den 5. Juli 1878.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Dr. Tröndlin. Kretschmer.

## Bekanntmachung.

In der Theatergasse soll ein Theil Neupflasterung von Bruchsteinen hergestellt und an einen Unternehmer in Accord vergeben werden.

Die Bedingungen und Rechnungen für diese Arbeiten liegen in unserem Bauamt, Rathaus II. Etage, Zimmer Nr. 1 aus und können dafelbst eingesehen resp. entnommen werden.

Bezügliche Offerten sind versiegelt und mit der Aufschrift:

"Pflasterung in der Theatergasse betr."

versehen ebendahin und zwar

bis zum 15. Juli 1878 Nachmittags 5 Uhr

einzureichen.

Leipzig, am 5. Juli 1878.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Dr. Tröndlin. Kretschmer.

## Bekanntmachung.

Beauftragt der Ausführung der Ufermauern in der Hartenstraße und des damit verbundenen Abschlusses des Pleißenmühlgrabens sollen die dazu erforderlichen Fangdämme hergestellt und an einen Unternehmer in Accord vergeben werden.

Die Bedingungen und Rechnungen für diese Arbeiten liegen in unserem Bauamt, Rathaus II. Etage, Zimmer Nr. 1 aus und können dafelbst eingesehen resp. entnommen werden.

Bezügliche Offerten sind versiegelt und mit der Aufschrift:

"Fangdämme im Pleißenmühlgraben betr."

versehen ebendahin und zwar

bis zum 19. Juli 1878 Nachmittags 5 Uhr

## **Ultramontane Ernten auf nationalem Acker.**

"Noch," sagt die "Germania" bedeutsam, "können wir nicht auf den Namen Bismarck wählen." Nein, die Reise nach Canossa ist noch nicht angekommen. Sonst würde der eben veröffentlichte Aufruf der rheinpreußischen Ultramontanen nicht den Saal enthalten: „Ebenso laut wie früher erheben wir insbesondere wieder den Ruf nach Beseitigung eines kirchenpolitischen Systems, in welchem wir eine Hauptquelle des sittlichen Niederganges des deutschen Volks erblicken.“ Das heißt aus dem Clerikalismus ins Deutsche übersetzt: Bismarck und Hall sind die geistigen Väter der Socialdemokratie und der Attentate. Bismarck ohne Hall, Den würde man mit der Macht des Hohenpriesters, zu binden und zu lösen, losprechen! dann könnte am Ende auch der Kaplan seine gläubige Heerde und der westfälische oder schlechtere Edelmann seinen Bauernverein mit dem Namen Bismarck hoch oben auf der Fahne in das Wahllokal führen. Der Bescheid des Kronprinzen an den Papst auf dessen anmahnende Zumutung spricht sein principielles Nein kräftig genug aus. „Kein preußischer Monarch kann“ — das heißt eine klare und feste Ueberzeugung von sittlicher Unmöglichkeit fundihun. Der noch immer unheldisch nachwirksende Eindruck des Rückzuges, den die Krone Preußen in ihren Händeln mit dem Papstthum vor vierzig Jahren antrat, erhält dadurch ein neues erwünschtes Gegen gewicht. Es kommt hinzu, daß der Cultusminister, an dessen Gehör oder Bleiben Freund und Feind den Stand dieser kritischen Sache zu messen gewohnt sind, eingewilligt hat, die Entscheidung über sein Entlassungsgeuch verlagern zu lassen, und dieses Gefuch hängt, wie bekannt, nicht mit pläpstlichen Anmaßungen, sondern mit denen evangelischer Hofs prediger zusammen. Allein die von dem Fürsten Bismarck gegengezeichnete Antwort enthält neben der grundhülflichen Ablehnung doch zugleich den Ausdruck der Bereitwilligkeit zu einem schonenderen Verfahren in der Ausführung bestehender Gesetze, und hierauf ohne Zweifel gründet sich das viel sagende „Noch nicht“ der "Germania". Ihr parlamentarischer Patron, Herr Windthorst, hat ja längst anheimgegeben, die Prinzipien den Narren und Doctrinaires zu überlassen. Praktische Männer, wie er, halten sich an die Praxis. Werden die Maigeschebe so ausgeführt, daß der Clerikale Einfluß unverkürzt dabei bestehen kann, warum sollte man dann ein übertriebenes Gewicht auf die Formalität ihrer Aufhebung legen? Nur hübsch überall die Spiken umgebogen und die Schärzen abgestumpft, so mög der Buchstabe ja in Gottes Namen stehen bleiben. Er gilt dann ungefähr so viel wie für kluge priesterliche Seelen berather der der alten kirchlichen Bekennnisse. Eine Aussicht dieser Art, wie unverblümt noch immer, hat sich den Ultramontanen eröffnet, indem der neueste Briefwechsel zwischen Kaiser und Papst veröffentlicht ward. Sie soll wohl die Massen des katholischen Volks abhalten, bei Stichwahlen etwa den Fortschrittsmann dem Conservativen oder dem wirtschaftlichen Rücksichtsmann vorzuziehen. Sie befiehlt den ohnehin eingeleiteten Waffenstillstand zwischen Katholisch-Clerikalen und Conservativen, dessen wahrscheinlichste Folge sein wird, daß die ultramontane Fraktion das nächste Mal nicht allein ungeschwächt, sondern verstärkt im Reichstag erscheint. Sie kann dadurch leicht das ständige Blinglein in der Abstimmungs-Waage werden. Das verdanken wir dann der unsinnigen Heke, welche unter Missbrauch vorhandener Rothstände und begangener Unthaten gegen die bewährtesten, zahigsten, voll beliebtesten liberalen Anhänger der Bismarck'schen Reichspolitik losgelassen worden ist!

---

## Tagesschichtliche Übersicht.

Printed, 9. Juli.

Beurtheilt man die Aufnahme, welche die Sicherung des Friedens in Europa gefunden hat, nach den Stimmen der Presse, so wäre diese Aufnahme im Ganzen und Großen eine außerordentlich thüle. Wir wagen dagegen, sagt die „Nat.-Ztg.“, die Unterstellung, daß das übrige Europa wie von einer unermöglichlichen Last befreit aufatmet und die so schwer gedrückten wirtschaftlichen Interessen endlich eine heitere Stelle am Horizont, eine Hoffnung auf Erholung und Genesung vor sich wissen. Im Uebrigen könnte man auf den ersten Anblick das Kunststück bewundern, wie es gelungen ist, so viele Unzufriedene zu gleicher Zeit zu machen. In Oesterreich ist man unzufrieden, daß die Monarchie ein großes und zukünftiges Land gewinnt; Russland fühlt sich gefräst, daß seine Erwerbungen zu gering sind; England findet dieselben noch viel zu groß; Italien kann nur mit sauerfüßer Wiene einer Vändervertheilung beiwohnen, bei welcher es zum ersten Male seit nebezig Jahren das Zuhören hat; die Türkei bestimmt mehr, was der Congreß ihr definitiv abspricht, als daß sie ein Zeichen von Erkenntlichkeit dafür hätte, was ihr zurückgegeben wird, und in der französischen Presse findet sich ein steigender Ausdruck des Misvergnügen über alles und jedes, was der Congreß gethan. Wir denken denn, in einigen Tagen und Wochen werden die Ansichten über die Ergebnisse des Congresses sich dennoch bedeutend gesellt haben. Vor Allem in Oesterreich, dem Reiche, dessen Interessen bei der Lösung der Orientfrage uns noch am ehesten als eigene und deutsche Interessen erscheinen könnten. Auch die widerstreitenden Gemüther dort werden erkennen, daß mit dem Schritte, den Oesterreich in der Besiegung der türkischen Provinzen thut, es wieder in die Reihe der aufsteigenden Staaten tritt. Die Dynastie der Habsburger wird von dem Verhängniß befreit, mit dem jüngsten Träger der Krone nur Verluste zu verzeichnen haben. Die Erwerbung Bosniens und der Herzegowina wiegt den

Berlust des ewig widerstreitenden und unhaltbar gewordenen italienischen Besitzes auf, und die bestete Freundschaft mit dem mächtigen deutschen Reiche ist wohl ein vollwichtiger Erfolg für die Theilnahme an dem oft posenhafsten Intrigenspiel in Frankfurt a. M. Österreich wendet sich mehr als bisher mit dem Angesicht nach Osten; Das ist allerdings ein tiefer Schmerz für Diejenigen, die noch immer gehofft hatten, eines Tages die neue Ordnung der deutschen Angelegenheiten mit österreichischer Macht bekämpfen zu können. Damit taucht aber Österreich für trügerische und gefährliche Lustspiegelungen das reale Gut eines Landbesitzes ein, der seine Grenzen abrundet, der seine Stellung direct auf das Mittelländische Meer und den Osten richtet. Wir Deutsche können ohne jede Regung von Mißgunst oder Begehrlichkeit der Neuordnung der Verhältnisse der Balkanhalbinsel zusehen. Uns steht in erster Reihe die Erhaltung des Friedens; Deutschland hat das im Jahre 1871 gegebene Wort eingeholt, das hergestellte deutsche Reich werde das Volkwerk und die Bürgschaft des Friedens in Europa sein. Die Verdächtigung, daß Deutschland den Krieg suche, daß sein Übergewicht eine Gefahr für Europa geworden sei, ist glänzend widerlegt. Die Gefahr einer europäischen Coalition gegen Deutschland, die niemals zu verschwinden schien, so lange der orientalische Conflict dauerte, verzieht sich im Nebel unberechenbarer Zukunftsbedeutlichkeiten. In dem Wiederaufstehen Englands als Weltmacht aus dem magnetischen Schlafe heraus, in dem es gelegen war, hat Deutschland für alle erhaltenen und friedlichen Bestrebungen eine neue und, wie wir hoffen, widerstandsfähige Stütze gewonnen.

Der Verlauf der Congresssitzungen in der vergangenen Woche ist als ein ziemlich stürmischer zu bezeichnen. Wiederholte Besprechungen vertraulicher Art gingen den meisten derselben voraus; besonders lebhafit gestaltete sich eine solche vor der Sonnabendssitzung. Da sich England durch die vom „Globe“ veröffentlichten Abmachungen mehr oder weniger gebunden, überraschten die letzten Bugeständnisse Russlands allgemein. Vord. Beaconsfield erreichte trotz des theilweisen Nachgebens mehr, als man geglaubt und — nach dem letzten Auspruch des Fürsten Bismarck über „allzu grohe englische Forderungen“ — erwartet hatte. Doch übrigens diese Pression ihre Wirkung nicht versiehte, ist dennoch leicht ersichtlich; sie hat unbedingt viel dazu beigetragen, die schwierige Frage bezüglich Batum, welches während des ganzen Krieges in türkischem Besitz verblieb, geht nunmehr unter der Bedingung in russischen Besitz über, daß die vollständige Schleifung der provisorisch-fortificatorischen Anlagen gleich nach der Übergabe stattfindet und auch jede spätere Neubefestigung unterbleibt; ebenso ist keiner Kriegsfall die Einfahrt in den dortigen Hafen gestattet. Als Compensation hierfür mußte sich Russland zur Rückgabe des ganzen Thales von Bajazid an die Türkei verpflichten. Es ist übrigens ein seltenes Witzgeschick für Russland, daß es sich durch die Congressbestimmungen gezwungen sieht, gerade solche eroberte Gebietsteile wieder an die Türkei auszuliefern, auf denen sich die ruhmvolliesten Rämpfe für seine Armee abspielten. Sowohl der Schiplapaß, den Suleiman's übermächtige Colonnen vergnügt zu forciren versuchten, als auch das Thal von Bajazid, das die gänzliche Niederlage Kufthar Pascha's sah, gehören zu diesen Territorien.

Ein wichtiger Theil der Congresarbeit ruht jetzt bei den verschiedenen Commissionen und dem Secretariat. Fürst Bismarck dringt auf Beschleunigung der Arbeit, doch wird muthmaßlich erst der letzte Tag der Woche die officielle Schlusssitzung bringen. Fürst Bismarck will am Sonnabend, Lord Beaconsfield womöglich schon am Freitag Berlin verlassen. Nach dem Schluß des Congresses bleibt noch eine Ausführungskommission unter dem Vorsitz des Fürsten Hohenlohe als "Europäische Konferenz" in Thätigkeit. Die Commission wird gebildet aus den in Berlin beglaubigten Botschaftern der Signatarmüchte unter Vizuziehung von Militärs derselben behufs Verhandlungen über Grenzfragen etc. Derselben sollen dann auch noch Besprechungen in den türkischen Finanzangelegenheiten obliegen, sowie die Regelung der Grenzfragen zwischen Griechenland und der Türkei, bezüglich deren die Großmächte zu vermittelnden Rathschlägen ihre Hand bieten wollen. Jedenfalls hat der Commission noch eine mühsame und umfangreiche Arbeit.

Briefsendungen für S. M. S. „Preußen“ sind vom 11. d. ab nach Kolberg, vom 17. d. ab nach Stolpmünde und vom 24. d. ab bis auf Weiteres nach Zoppot bei Danzig zu dirigiren.

nahe bevorstehenden Reichstagswahlen bedürfen. Einfacher als je gestaltet sich von ihrem Standpunkt aus die Lage: sie liebäugeln nicht mit der Sozialdemokratie, sie haben auch von einer conservativen Reaction nichts zu hoffen und viel zu fürchten. Diejenigen Liberalen, deren Freiheitsfimme alle Gebiete des öffentlichen Lebens umfaßt und in heuer Probe hält, sind die von selbst gegebenen Männer ihres Vertrauens. Je geringere Schwierigkeit ihnen daher der Regel nach die Entscheidung zwischen den verschiedenen Bewerbern eines Wahlkreises machen wird, desto voller und freudiger können sie ihre ganze Kraft für den Sieg des Rechten einsezten. Unmittelbar hat der Reichstag ja freilich mit den kirchlichen Fragen nichts zu thun. Über die sittlichen un-

wirthschaftlichen Fragen, welche durch ihn zur Entscheidung gelangen werden, geben eine große lutherische Partei wie den Protestantverein doch auch nicht wenig an. Er muß eine bestimmte Art von Lösung für sie wünschen, und zwar eine solche, wie sie nur von wahrhaft freisinnigen Männern zu erwarten steht. Wir wollen uns nicht hinter einer noch so populären Regierung in den „christlichen Socialismus“ hineinschleppen lassen, wie ihn, den heiligen Namen seiner Religion schändlich missbrauchend, Herr Hosprediger Südler aufgebracht hat.

wend. Herr Hofstreyers Sätze angeführt hat. Wir wollen auch Sicherheit haben vor Rückfällen in jene kurzichtige Regierungswisheit die wohlgefällig Passalle und Marx den Arbeiterstand aufreissen ließ gegen das seine Verfassung vertheidigende liberale Bürgertum. Wenn strenge gesetzmäßige Gewalt angewendet werden soll gegen Drohungen und Vorbereitungen zur Anwendung gefährlicher umstürzender Gewalt, so kann Niemand weniger in Gefahr sein, darin schon des Uebels Heilung zu erblicken, als wir, die wir überall vom Schein auf das Wesen; vom Buchstabem auf den Geist, von der zulässigen äusseren Ordnung auf das Innere des Menschen vordringen streben. Unsere Freunde werden vor allen anderen willig die Hand dazu bieten, daß dem Arbeiter sein Recht werde ohne revolutionären Umsturz wie ohne reactionären Zwang — durch freie und erleuchtete Thaten der Menschlichkeit. Denken wir aber an die unvermeidliche Rückwirkung politischer Wechsel auf das kirchliche Leben,

wirkung politischer Weisheit auf das kirchliche Leben, so wird die Pflicht zur Mitwirkung an den Reichstagswahlen vollends gebietetisch. Eine conservative Reichstagsmehrheit wäre für die erhielten kirchenpolitischen Reactionaire gleich einem Aufruf zu dem rücksichtslosen Vorgehen. Herr Hofprediger Regel würde dann versuchen zu zeigen, daß er doch noch mehr kann als der vielgepriesene Amtsbruder Stöber. Unter seiner Führung würde die Mehrheit der preußischen Generalsynode alles Bürgels entledigt auf der Bahn engsteriger Verfolgung vorwärts steuern. Wie lange der Minister fahrt es dann noch über sich gewinnen könnte, nicht auf Bescheid zu dringen über sein feindwegen zurückgezogenes Entlassungsgesuch, mag man sich leicht vorstellen. Wagen doch ohnehin gehäftige scharte Jähne längst an dem anderen Pfeiler seiner Stellung, Bismarck's antipäpstlicher Politik. Nur die Wahl wirklicher Liberaler bietet also für die näheren oder ferneren Anliegen des fortschreitenden Protestantismus Gewähr. Nicht alle politisch-liberalen Männer haben zwar ein Herz oder lebendiges Verständniß für den Werth der sich befreien den evangelischen Kirche im deutschen Volksleben. Allein in ihren Reihen stehen doch auch manche unserer Führer, angesehen und einflußreich; und wie sehr wir immer die verkehrte Gleichgültigkeit der Uebrigens beläugeln mögen, Gegner sind sie unseren Bestrebungen nicht, von anderen Ausgangspuncten her kommen sie regelmäßig auf denselben praktischen Schluß hinaus. Darum helfe der freisinnige und ausgelärte Protestant überall echte Liberale wählen!"

Die letzten Monate haben eine freudliche Annäherung zwischen den Dynastien von Holland und Preußen ergeben. König Wilhelm III. will zur Vermählung seines Bruders, des Prinzen der Niederlande, Statthalters von Luxemburg, mit der Prinzessin Marie, ältester Tochter des Prinzen Friedrich Karl von Preußen, nach Berlin kommen. Zur Zeit der jetzt regierenden Fürsten-Generation war das bezügliche Verhältnis sonst ein thunlich schlechtes, namentlich seit der Annexion von Hannover, durch die sich Holland unmittelbar von Preußen bedroht wöhnte. Es ging wie mit Hannover selbst; die 1814 zum Theil auf preußische Kosten geschehene Ausstattung der Niederlande mit deutschem Gebiet wie Luxemburg, Limburg, Städten von Geldern u. schuf ein böses Gewissen, und die am 9. Juni 1877 verstorbene geistvolle Königin Sophie der Niederlande (eine Deutsche!) schürte nach Kräften gegen Preußen und Deutschland. Jetzt scheint sich das Alles gelegt zu haben. „Rothmischkeit weicht die fiedlichen Männer an“ und unter  
dass auch für die übrigen serbischen Länder, welche nicht mit Serbien vereinigt werden, bessere Zustände geschaffen werden, damit die nationale und gesellschaftliche Entwicklung derselben gefördert werde. Das unabhängige und vergrößerte Serbien werde im Frieden gefestigt in den natürlichen und angemessenen Verhältnissen leben. Das serbische Volk werde sich den Großmächten dankbar erweisen und auf dem Gebiete des Communicationswesens, des Handels und der Volkswirtschaft neue Kräfte entwideln. In der Erwartung der definitiven Lösung der internationalen Verhältnisse geboten die politische Klugheit und die patriotische Pflicht die Arbeiten der Skupstchina auf die dringendsten Bedürfnisse zu beschränken. Die Skupstchina habe das neue Budget festzustellen, die während des Kriegszustandes erlassenen neuen Gesetze zu approbieren, das Invalidengesetz zu berathen und wegen der Gebietsvergrößerung in eine Reorganisierung des sieben Heeres zu wägen.

wendigkeit preist die lieben Wunden zu", und gute  
nachbarliche Beziehungen zu Deutschland liegen seit  
der Niederwerbung Frankreichs recht sehr im hol-  
ländischen Interesse.

schäflichen Eröffnungsrede eröffnet worden. In derselben wurde die Theilung der diesjährigen Session motivirt und die Einbringung der bereits bekannten Vorlagen angekündigt. Der Alterspräsident Goguel gehörte in seiner Erwiderung vor allem des Attentats auf Se. Majestät den Kaiser. „Seit unserer letzten Zusammenkunft“, so äußerte sich derselbe, „sind zwei verabscheudungswürdige Attentate gegen die Person Seiner Majestät des Kaisers gerichtet worden; und wie ganz Elsaß-Lothringen mit der Bezeugung seiner tiefsten Entrüstung nicht zurückgehalten hat, so will auch der Landesausschuss die gebotene Gelegenheit nicht vorübergehen lassen, ohne Se. Majestät gegenüber seine Gesühle, welche in seiner Weise von denen des Landes sich unterscheiden, zum Ausdruck zu bringen.“ Bei der Wahlung des Bureauvorsitzenden wurde Schlumberger zum Präsidenten, Born von Bulach zum ersten und Adam zum zweiten Vizepräsidenten gewählt.

Die bayerische Kammer der Reichsräthe nahm am Montage den Gesetzentwurf über den Verwaltungs-Gerichtshof nach dem Antrage des Ausschusses an. Vor dem Beginn der Beratung gedachte der Präsident in einer Ansprache der Attentate auf Se. Majestät den Kaiser, wobei sich die Mitglieder des Hauses zum Zeichen des Dankes und der Theilnahme für die Errettung des Kaisers von den Plänen erhoben.

unst Sr. fgl. Höheit des Prinzen Karl von Preussen und im Laufe des Nachmittags werden noch der König von Sachsen, der Herzog von Altenburg und die Fürsten von Reuß erwartet. Die Kaiser von Russland und Österreich, die Könige von Bayern und Belgien und der Großherzog von Baden haben zu Übermittlung ihrer Glückwünsche Specialgesandte hierher entsendet. Auch sind bereits mehrere militärische Députationen, sowie zahlreiche Deputationen aus dem Lande zur Beglückwünschung des großherzoglichen Paars hier eingetroffen.

Am letzten Sonntag haben in 22 Wahlbezirken Frankreichs Ergänzungswahlen zur Deputiertenkammer stattgefunden. Die republikanischen Kandidaten haben, wie vorauszusehen war, einen durchschlagenden Sieg errungen, es wurden 17 Republikaner und nur 3 Conservative gewählt. In zwei Fällen werden engere Wahlen notwendig sein. Wie wenig Aussicht die Conservative hatten, durchzudringen, beweist der Umstand, daß sieben von den amtlichen Kandidaten noch vor der Wahl zurücktraten, um durch eine sicher bevorstehende Niederlage ihre Partei nicht noch mehr zu compromittieren. Trotzdem daß die Conservative und speziell die Bonapartisten in vielen Departements mit freisinnigen Phrasen um sich wärten, ließ sie die Bevölkerung von diesen Manövern nicht herein; und nur in drei Bezirken, wo die Conservative über zahlreiche locale Hilfsmittel verfügten, vermochten sie den Republikanern das Terrain streitig

Im englischen Unterhause erklärte am Montag Abend auf eine Anfrage Hardington's der Minister des Innern Croft: Im Hinblick darauf, daß Rußland einen Theil der osmanischen Türkei behalte, schloß England mit der Porte eine Convention dorthin gehend ab, daß England die Türke gegen etwaige spätere Angriffe in Asien verteidige und die Porte hiervor Cypern an England abtrete. England ergreife jetzt Besitz von Cypern. Der Administrator der Insel würde Wolseley ernannt. Die vom Fürsten bei der Eröffnung der serbischen Slupschina verlesene Thronrede gedenkt zunächst des zweiten Feldzuges, den Serbien gegen die Türkei geführt habe und motiviert denselben durch das Beitreten, die Unabhängigkeit Serbiens und die Befreiung seiner Stammesbrüder zu erreichen. Der Fürst spricht der Arme und der Nation für ihre Opferfreudigkeit und glänzenden Wassenerfolge seinen Dank aus und gedenkt abschließend, unter Hervorhebung der hauptsächlichsten Ereignisse des letzten Feldzuges, der Entsendung der serbischen Bevollmächtigten zum Berliner Kongreß, um daselbst die Interessen des Landes zu fördern. Der Fürst glaubt mit Rücksicht erwarten zu dürfen, daß der Kongreß die Unabhängigkeit des Landes anerkennen und die Erweiterung desselben durch jene Gebietsteile zugeben werde, in welchen die serbischen Stammesgenossen seit Jahrhunderten nach Vereinigung mit dem Mutterlande Serbien streben. Von dem Wohlwollen der christlichen Großmächte auf der Gerechtigkeit ihrer Bevollmächtigten sei zu hoffen, daß auch für die übrigen serbischen Länder, welche nicht mit Serbien vereinigt werden, bessere Zustände geschaffen werden, damit die nationale und gesellschaftliche Entwicklung derselben gefördert werde. Das unabhängige und vergrößerte Serbien werde im Frieden gekräftigt in den natürlichesten und angemessensten Verhältnissen leben. Das serbische Volk werde sich den Großmächten dankbar erweisen und auf dem Gebiete des Communicationswesens, des Handels und der Volkswirtschaft neue Kräfte entfalten. In der Erwartung der definitiven Lösung der internationalen Verhältnisse geboten die politische Klugheit und die patriotische Pflicht die Arbeiten der Slupschina auf die dringendsten Bedürfnisse zu beschränken. Die Slupschina habe das neue Budget festzustellen, die während des Kriegszustandes erlassenen neuen Gesetze zu approbieren, das Invalidengesetz zu berathen und wegen der Gebietsvergrößerung in eine Reorganisierung des sieben Dezenz zu willigen.

**Caves de France**, Reichstr. 5. Weinhandlung  
zur Einführung chemisch unters. reiner franz. Wein.  
Täglich table d'hôte von 12—3 Uhr à 4.50 und  
½ Uhr Wein. Heute Monat Bouillon, Röps à la  
Königslberg, Wirsingkohl mit Cotelettes, Hammel-  
braten, Gompot, Salat, Butter und Röste.

neue Aufnahme à Bogen 5 fl.  
Verlag von O. Th. Winckler,  
in allen Schreibwaren-Handlungen.

**Zum genauen Untersuchen**  
der Blitzableiter auf ihre Leitungsfähigkeit  
empfehlen sich  
**Schöppen & Fallgatter,**

und Blitzeleiter-Gabriel.

**Wachstuchfussteppiche**  
C. F. Knoch, Wachstuchfabrik, Markt 3, Reckt. Tel.  
**Tageskalender.**  
Kaiserliche Telegraphen-Anstalten:  
L. R. Telegraphenamt L. Kleine Fleischergasse L.

1. R. Telegraphenamt I. (Königgrätz).
2. R. Postamt 1 (Augustusplatz).
3. R. Postamt 2 (Leipziger-Dresdner Bahnhof).
4. R. Postamt 3 (Wettiner Bahnhof).
5. R. Postamt 4 (Philharmonie).
6. R. Postamt 5 (Weißstraße).
7. R. Postamt 6 (Eilenburger Bahnhof).

Das R. Telegraphenamt I. ist ununterbrochen geöffnet; die anderen (Römer) erhalten denselben Dienstfuhren wie bei den Poststellen.

**Handelskammer-Büro** im Gebäude am Eintrittspforte zu den Hornaden bei Schloss Tzsch. 8 bis 10 Uhr.

Bücher bei Moers, Preis 5 bis 10 Mark.  
Briefe u. nur Beijng, Hofkant L.  
**Deutsche Bibliotheken:**  
Universitätsbibliothek 11-1 Uhr.  
Stadtbibliothek 8-6 Uhr.  
Büffsbibliothek L (IV. Bürgerhalle) 7-8 L.





# Erste Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Nº 191.

Mittwoch den 10. Juli 1878.

72. Jahrgang

## Gesetzliche Verhandlungen der Stadtverordneten

vom 5. Juni 1878\*).

Auf Grund des Protolls bearbeitet und mitgetheilt.)

Anwesend: 39 Stadtverordnete und am Thüre des Raumes: Herr Oberbürgermeister Dr. Georgi, Herr Bürgermeister Justizrat Dr. Tröndlin und die Herren Subdirektor Dr. Vogel, Dr. Danis, Polizei, Richter, Schmidt-Schumann, Dürk und Fleischbauer.

Noch Gründung der Sitzung gedenkt Herr Vorsteher noch des entstiegenen Ereignisses, von welchem die Kunde sich vor vier Tagen mit Blitzeinschlägen in allen Teilen des Kaiserreichs verbreitete und welches die Sorgen aller Deutschen mit tiefer Betrübnis erfüllte.

Bei dem erst wenige Wochen vorher gegen Se. Majestät unseres hochverehrten Kaisers verübten Attentat hatten wir das freudige Gefühl, daß unser geliebter Kaiser glücklich der Gefahr entronnen, während die Kunde von dem neuen abscheulichen Verbrechen gegen den erhabenen Herrscher gleichzeitig das bange Gepräge der Sorge um das thure Leben des Kaisers in uns hervorruhen mußte. Um so entzückter erscheint uns dieses neuere Verbrechen, als es von einem Menschen verübt wurde, der auf einer höheren Bildungsstufe steht, von einem Menschen, der vor weniger als den ersten Jubiläen der ganzen Nation ob der städtischen Rettung unseres Kaisers aus Lebensgefahr und den Fluch von allen Lippen über das begangene Verbrechen vernommen. Unsere heißen Wünsche gehen dahin, daß der Kaiser recht bald wieder geheilt möge, unterseine Wünsche geben weiter dahin, daß der Kaiser durch das Ereignis das Vermögen und die Liebe und Treue seines Volkes nicht verlieren möge. Geben wir, so schließt der Herr Vorsteher seine Worte, diesen Wünschen Ausdruck mit dem Rufe: „Hoch lebe Se. Majestät unser geliebter Kaiser!“

Die Begeisterung stimmt die Versammlung welche sich von den Söhnen erhoben, dreimal in diesen fünf ein. Hieran knüpft der Herr Vorsteher noch die Mitteilung, daß er am heutigen Vormittage im Namen des Collegiums gemeinschaftlich mit dem Rathe folgendes Telegramm an den Kaiser gerichtet habe:

„Die Einwohnerstadt Leipzig hat soeben in ihren Gotteshäusern Gottes Segen für Erhaltung des Lebens Ew. Kaiserlichen Majestät, Gottes Hilfe in der Not unseres Volkes erbeten. Indem wir Ew. Majestät hiervom Kenntnis zu geben uns gestatten, bitten wir, unseres lieben Betriebes, unserer beiden Wünschen, unserer unwandelbaren Liebe und Treue auch gegen Ew. Majestät Ausdruck verleihen zu dürfen.“ Das Collegium giebt einstimmig sein Einverständnis zu erkennen.

Russehr verliest der Herr Vorsteher von den neuern Registrierungen:

- 1) die Rathauschrift vom 28. vor. Rats. über die fernere Befreiung der Geistlichen vom Schulzettel für ihre Kinder in Gemäßigkeit des Volksschule-geges. vom 26. April 1873 §. 4 d. 4.
- 2) das Rathauschein wegen Verwaltung von 1000 A 90 A Kosten der vom Collegium des antragten Abrundung der Zugänge zu den neuen Brüde über die Bleiche in der Verlängerung der Bleichgasse.
- 3) die Rathauschrift in Betreff der beantragten besseren Beleuchtung der Berliner Straße und des dadurch entstehenden Mehrbelastung des Conto der öffentlichen Beleuchtung mit 917 Mark 46 Pf.
- 4) die Rathauschrift in Betreff der beantragten besseren Beleuchtung der Berliner Straße und des dadurch entstehenden Mehrbelastung des Conto der öffentlichen Beleuchtung mit 917 Mark 46 Pf.

Das Collegium läßt es zu 1 bewenden, verwilligt zu 2 und 3 die berechneten Kosten und spricht zu 4 den Dank der Gemeinde aus.

Den ersten Gegenstand der Tagesordnung bildet der vom Rathe beschlossene

Aufkauf der der Vereinsbank gehörigen vormaligen Nederlein'schen Häuser, Markt Nr. 11 und Klostergasse Nr. 6 um den Preis von 585,000 A.

Der Rathe begründet diesen Beschluss, indem er erklärt:

Durch die Erwerbung des Rosenhof'schen, Rosenthal'schen und Schiller'schen Grundstücks und der in der Reichstraße und dem Salzgäßchen gelegenen Häuser hat die Stadtgemeinde die Möglichkeit gewonnen, dem Neubau des Rathauses und Polizeiamt, sowie aller damit verbundenen Verwaltungsräume näher zu treten und über einen Bauplatz zu disponieren, dessen Umgang voraussichtlich auf eine weite Zukunft hinzu für die dermaligen und die entsprechenden künftigen Anforderungen an die entsprechende Unterfunktion der Stadtverwaltung in allen ihren Theilen genügen wird.

Wenn, wie wir mit Ihnen angenommen haben, der Neubau von der Reichstraße her in Angriff genommen werden soll, so wird vielleicht, und besonders sonstige Umstände vorausgesetzt, das Polizeiamt mit allen seinen Dependenzen in den neuerrichteten Grundstücken eine zeitweilige Stütze finden können. Ob aber die im Rathaus befindlichen Verwaltungsräume in dem fertig gestellten Bau zwischen Rathausmarkt und Reichstraße nach Inangriffnahme des Rathausbaues neben dem Polizeiamt noch unterkommen können, dürfte, namentlich im Hinblick auf den wachsenden Umfang dieser Verwaltung, mit Sicherheit kaum zu beantworten sein. Die sonst etwa verfügbare zu machende Räume in der alten Nicolai- und Thomaskirche, einem Theil der alten Waage und dem Gebäude der ehemaligen Rathausküche am Thomaskirchhof werden, insofern sie nicht etwa zu vorübergehenden Schulzwecken beansprucht werden, kaum genügen, um den jetzt noch in der Georgenstraße untergebrachten Verwaltungsaufnahmen zu gewähren.

Aus dies liegt freilich voraus, daß während der ersten Bauperiode das Rathaus selbst in ungefährer Benutzung bleiben könne. Auf die unbedingt Rücksicht dieser Vorauseitung ist aber, wie Ihnen bekannt, nach dem übereinstimmenden Gutachten der

\* Eingegangen bei der Redaktion am 24. Juni.

Sachverständigen mit Sicherheit nicht zu zählen. Es erüthert uns daher als eine ernste Pflicht, auch den unerwünschtesten Fall in das Auge zu fassen und im Vorause dachten darum zu treffen, daß die Stadtgemeinde vor einer unverhofften völligen Obdachlosigkeit ihrer Verwaltung und vor allen den schweren Misständen schützt gestellt werde, die sich unvermeidlich daraus knüpfen müssten.

Einer solchen Eventualität gegenüber glaubten wir in der vorübergehenden Erwerbung des normalen Nederlein'schen Hauses am Markt, welches, der in Liquidation stehenden Vereinsbank gehörig, gegenwärtig veräußert ist, eine beachtenswerte Räumlichkeit für die Verwaltung und vor allen den schweren Misständen schützt gestellt werde, die sich unvermeidlich daraus knüpfen müssten.

Noch Gründung der Sitzung gedenkt Herr Vorsteher noch des entstiegenen Ereignisses, von welchem die Kunde sich vor vier Tagen mit Blitzeinschlägen in allen Teilen des Kaiserreichs verbreitete und welches die Sorgen aller Deutschen mit tiefer Betrübnis erfüllte.

Bei dem erst wenige Wochen vorher gegen Se. Majestät unseres hochverehrten Kaisers verübten Attentat hatten wir das freudige Gefühl, daß unser geliebter Kaiser glücklich der Gefahr entronnen, während die Kunde von dem neuen abscheulichen Verbrechen gegen den erhabenen Herrscher gleichzeitig das bange Gepräge der Sorge um das thure Leben des Kaisers in uns hervorruhen mußte. Um so entzückter erscheint uns dieses neuere Verbrechen, als es von einem Menschen verübt wurde, der auf einer höheren Bildungsstufe steht, von einem Menschen, der vor weniger als den ersten Jubiläen der ganzen Nation ob der städtischen Rettung unseres Kaisers aus Lebensgefahr und den Fluch von allen Lippen über das begangene Verbrechen vernommen. Unsere heißen Wünsche gehen dahin, daß der Kaiser recht bald wieder geheilt möge, unterseine Wünsche geben weiter dahin, daß der Kaiser durch das Ereignis das Vermögen und die Liebe und Treue seines Volkes nicht verlieren möge. Geben wir, so schließt der Herr Vorsteher seine Worte, diesen Wünschen Ausdruck mit dem Rufe: „Hoch lebe Se. Majestät unser geliebter Kaiser!“

Die Begeisterung stimmt die Versammlung welche sich von den Söhnen erhoben, dreimal in diesen fünf ein. Hieran knüpft der Herr Vorsteher noch die Mitteilung, daß er am heutigen Vormittage im Namen des Collegiums gemeinschaftlich mit dem Rathe folgendes Telegramm an den Kaiser gerichtet habe:

„Die Einwohnerstadt Leipzig hat soeben in ihren Gotteshäusern Gottes Segen für Erhaltung des Lebens Ew. Kaiserlichen Majestät, Gottes Hilfe in der Not unseres Volkes erbeten. Indem wir Ew. Majestät hiervom Kenntnis zu geben uns gestatten, bitten wir, unseres lieben Betriebes, unserer beiden Wünschen, unserer unwandelbaren Liebe und Treue auch gegen Ew. Majestät Ausdruck verleihen zu dürfen.“ Das Collegium giebt einstimmig sein Einverständnis zu erkennen.

Russehr verliest der Herr Vorsteher von den neuern Registrierungen:

- 1) die Rathauschrift vom 28. vor. Rats. über die fernere Befreiung der Geistlichen vom Schulzettel für ihre Kinder in Gemäßigkeit des Volksschule-geges. vom 26. April 1873 §. 4 d. 4.
- 2) das Rathauschein wegen Verwaltung von 1000 A 90 A Kosten der vom Collegium des antragten Abrundung der Zugänge zu den neuen Brüde über die Bleiche in der Verlängerung der Bleichgasse.
- 3) die Rathauschrift in Betreff der beantragten besseren Beleuchtung der Berliner Straße und des dadurch entstehenden Mehrbelastung des Conto der öffentlichen Beleuchtung mit 917 Mark 46 Pf.
- 4) die Rathauschrift in Betreff der beantragten besseren Beleuchtung der Berliner Straße und des dadurch entstehenden Mehrbelastung des Conto der öffentlichen Beleuchtung mit 917 Mark 46 Pf.

Das Collegium läßt es zu 1 bewenden, verwilligt zu 2 und 3 die berechneten Kosten und spricht zu 4 den Dank der Gemeinde aus.

Den ersten Gegenstand der Tagesordnung bildet der vom Rathe beschlossene

Aufkauf der der Vereinsbank gehörigen vormaligen Nederlein'schen Häuser, Markt Nr. 11 und Klostergasse Nr. 6 um den Preis von 585,000 A.

Der Rathe begründet diesen Beschluss, indem er erklärt:

Durch die Erwerbung des Rosenhof'schen, Rosenthal'schen und Schiller'schen Grundstücks und der in der Reichstraße und dem Salzgäßchen gelegenen Häuser hat die Stadtgemeinde die Möglichkeit gewonnen, dem Neubau des Rathauses und Polizeiamt, sowie aller damit verbundenen Verwaltungsräume näher zu treten und über einen Bauplatz zu disponieren, dessen Umgang voraussichtlich auf eine weite Zukunft hinzu für die dermaligen und die entsprechenden künftigen Anforderungen an die entsprechende Unterfunktion der Stadtverwaltung in allen ihren Theilen genügen wird.

Wenn, wie wir mit Ihnen angenommen haben, der Neubau von der Reichstraße her in Angriff genommen werden soll, so wird vielleicht, und besonders sonstige Umstände vorausgesetzt, das Polizeiamt mit allen seinen Dependenzen in den neuerrichteten Grundstücken eine zeitweilige Stütze finden können. Ob aber die im Rathaus befindlichen Verwaltungsräume in dem fertig gestellten Bau zwischen Rathausmarkt und Reichstraße nach Inangriffnahme des Rathausbaues neben dem Polizeiamt noch unterkommen können, dürfte, namentlich im Hinblick auf den wachsenden Umfang dieser Verwaltung, mit Sicherheit kaum zu beantworten sein. Die sonst etwa verfügbare zu machende Räume in der alten Nicolai- und Thomaskirche, einem Theil der alten Waage und dem Gebäude der ehemaligen Rathausküche am Thomaskirchhof werden, insofern sie nicht etwa zu vorübergehenden Schulzwecken beansprucht werden, kaum genügen, um den jetzt noch in der Georgenstraße untergebrachten Verwaltungsaufnahmen zu gewähren.

Aus dies liegt freilich voraus, daß während der ersten Bauperiode das Rathaus selbst in ungefährer Benutzung bleiben könne. Auf die unbedingt Rücksicht dieser Vorauseitung ist aber, wie Ihnen bekannt, nach dem übereinstimmenden Gutachten der

Sachverständigen mit Sicherheit nicht zu zählen. Es erüthert uns daher als eine ernste Pflicht, auch den unerwünschtesten Fall in das Auge zu fassen und im Vorause dachten darum zu treffen, daß die Stadtgemeinde vor einer unverhofften völligen Obdachlosigkeit ihrer Verwaltung und vor allen den schweren Misständen schützt gestellt werde, die sich unvermeidlich daraus knüpfen müssten.

Einer solchen Eventualität gegenüber glaubten wir in der vorübergehenden Erwerbung des normalen Nederlein'schen Hauses am Markt, welches, der in Liquidation stehenden Vereinsbank gehörig, gegenwärtig veräußert ist, eine beachtenswerte Räumlichkeit für die Verwaltung und vor allen den schweren Misständen schützt gestellt werde, die sich unvermeidlich daraus knüpfen müssten.

Noch Gründung der Sitzung gedenkt Herr Vorsteher noch des entstiegenen Ereignisses, von welchem die Kunde sich vor vier Tagen mit Blitzeinschlägen in allen Teilen des Kaiserreichs verbreitete und welches die Sorgen aller Deutschen mit tiefer Betrübnis erfüllte.

Bei dem erst wenige Wochen vorher gegen Se. Majestät unseres hochverehrten Kaisers verübten Attentat hatten wir das freudige Gefühl, daß unser geliebter Kaiser glücklich der Gefahr entronnen, während die Kunde von dem neuen abscheulichen Verbrechen gegen den erhabenen Herrscher gleichzeitig das bange Gepräge der Sorge um das thure Leben des Kaisers in uns hervorruhen mußte. Um so entzückter erscheint uns dieses neuere Verbrechen, als es von einem Menschen verübt wurde, der auf einer höheren Bildungsstufe steht, von einem Menschen, der vor weniger als den ersten Jubiläen der ganzen Nation ob der städtischen Rettung unseres Kaisers aus Lebensgefahr und den Fluch von allen Lippen über das begangene Verbrechen vernommen. Unsere heißen Wünsche gehen dahin, daß der Kaiser recht bald wieder geheilt möge, unterseine Wünsche geben weiter dahin, daß der Kaiser durch das Ereignis das Vermögen und die Liebe und Treue seines Volkes nicht verlieren möge. Geben wir, so schließt der Herr Vorsteher seine Worte, diesen Wünschen Ausdruck mit dem Rufe: „Hoch lebe Se. Majestät unser geliebter Kaiser!“

Die Begeisterung stimmt die Versammlung welche sich von den Söhnen erhoben, dreimal in diesen fünf ein. Hieran knüpft der Herr Vorsteher noch die Mitteilung, daß er am heutigen Vormittage im Namen des Collegiums gemeinschaftlich mit dem Rathe folgendes Telegramm an den Kaiser gerichtet habe:

„Die Einwohnerstadt Leipzig hat soeben in ihren Gotteshäusern Gottes Segen für Erhaltung des Lebens Ew. Kaiserlichen Majestät, Gottes Hilfe in der Not unseres Volkes erbeten. Indem wir Ew. Majestät hiervom Kenntnis zu geben uns gestatten, bitten wir, unseres lieben Betriebes, unserer beiden Wünschen, unserer unwandelbaren Liebe und Treue auch gegen Ew. Majestät Ausdruck verleihen zu dürfen.“ Das Collegium giebt einstimmig sein Einverständnis zu erkennen.

Russehr verliest der Herr Vorsteher von den neuern Registrierungen:

- 1) die Rathauschrift vom 28. vor. Rats. über die fernere Befreiung der Geistlichen vom Schulzettel für ihre Kinder in Gemäßigkeit des Volksschule-geges. vom 26. April 1873 §. 4 d. 4.
- 2) das Rathauschein wegen Verwaltung von 1000 A 90 A Kosten der vom Collegium des antragten Abrundung der Zugänge zu den neuen Brüde über die Bleiche in der Verlängerung der Bleichgasse.
- 3) die Rathauschrift in Betreff der beantragten besseren Beleuchtung der Berliner Straße und des dadurch entstehenden Mehrbelastung des Conto der öffentlichen Beleuchtung mit 917 Mark 46 Pf.
- 4) die Rathauschrift in Betreff der beantragten besseren Beleuchtung der Berliner Straße und des dadurch entstehenden Mehrbelastung des Conto der öffentlichen Beleuchtung mit 917 Mark 46 Pf.

Das Collegium läßt es zu 1 bewenden, verwilligt zu 2 und 3 die berechneten Kosten und spricht zu 4 den Dank der Gemeinde aus.

Den ersten Gegenstand der Tagesordnung bildet der vom Rathe beschlossene

Aufkauf der der Vereinsbank gehörigen vormaligen Nederlein'schen Häuser, Markt Nr. 11 und Klostergasse Nr. 6 um den Preis von 585,000 A.

Der Rathe begründet diesen Beschluss, indem er erklärt:

Durch die Erwerbung des Rosenhof'schen, Rosenthal'schen und Schiller'schen Grundstücks und der in der Reichstraße und dem Salzgäßchen gelegenen Häuser hat die Stadtgemeinde die Möglichkeit gewonnen, dem Neubau des Rathauses und Polizeiamt, sowie aller damit verbundenen Verwaltungsräume näher zu treten und über einen Bauplatz zu disponieren, dessen Umgang voraussichtlich auf eine weite Zukunft hinzu für die dermaligen und die entsprechenden künftigen Anforderungen an die entsprechende Unterfunktion der Stadtverwaltung in allen ihren Theilen genügen wird.

Wenn, wie wir mit Ihnen angenommen haben, der Neubau von der Reichstraße her in Angriff genommen werden soll, so wird vielleicht, und besonders sonstige Umstände vorausgesetzt, das Polizeiamt mit allen seinen Dependenzen in den neuerrichteten Grundstücken eine zeitweilige Stütze finden können. Ob aber die im Rathaus befindlichen Verwaltungsräume in dem fertig gestellten Bau zwischen Rathausmarkt und Reichstraße nach Inangriffnahme des Rathausbaues neben dem Polizeiamt noch unterkommen können, dürfte, namentlich im Hinblick auf den wachsenden Umfang dieser Verwaltung, mit Sicherheit kaum zu beantworten sein. Die sonst etwa verfügbare zu machende Räume in der alten Nicolai- und Thomaskirche, einem Theil der alten Waage und dem Gebäude der ehemaligen Rathausküche am Thomaskirchhof werden, insofern sie nicht etwa zu vorübergehenden Schulzwecken beansprucht werden, kaum genügen, um den jetzt noch in der Georgenstraße untergebrachten Verwaltungsaufnahmen zu gewähren.

Aus dies liegt freilich voraus, daß während der ersten Bauperiode das Rathaus selbst in ungefährer Benutzung bleiben könne. Auf die unbedingt Rücksicht dieser Vorauseitung ist aber, wie Ihnen bekannt, nach dem übereinstimmenden Gutachten der

Sachverständigen mit Sicherheit nicht zu zählen. Es erüthert uns daher als eine ernste Pflicht, auch den unerwünschtesten Fall in das Auge zu fassen und im Vorause dachten darum zu treffen, daß die Stadtgemeinde vor einer unverhofften völligen Obdachlosigkeit ihrer Verwaltung und vor allen den schweren Misständen schützt gestellt werde, die sich unvermeidlich daraus knüpfen müssten.

Herr Oberbürgermeister Dr. Georgi: Wenn von dem Herrn Referenten darauf hingewiesen worden, daß mit dem Neubau des Rathauses zunächst an der Reichstraße gebogen und dann in den dort fertig gestellten neuen Räumen vorläufig die Expeditionen, welche sich jetzt im Rathaus befinden, untergebracht werden könnten, so habe er dagegen zu erwägen gegeben, daß die Fronte an der Reichstraße jedenfalls wieder über Peife für die schließlich doch als notwendig erkannte Erweiterung hätte bauen müssen.

Herr Oberbürgermeister Dr. Georgi: Wenn von dem Herrn Referenten darauf hingewiesen worden, daß mit dem Neubau des Rathauses zunächst an der Reichstraße gebogen und dann in den dort fertig gestellten neuen Räumen vorläufig die Expeditionen, welche sich jetzt im Rathaus befinden, untergebracht werden könnten, so habe er dagegen zu erwägen gegeben, daß die Fronte an der Reichstraße jedenfalls wieder über Peife für die schließlich doch als notwendig erkannte Erweiterung hätte bauen müssen.

Herr Oberbürgermeister Dr. Georgi: Wenn von dem Herrn Referenten darauf hingewiesen worden, daß mit dem Neubau des Rathauses zunächst an der Reichstraße gebogen und dann in den dort fertig gestellten neuen Räumen vorläufig die Expeditionen, welche sich jetzt im Rathaus befinden, untergebracht werden könnten, so habe er dagegen zu erwägen gegeben, daß die Fronte an der Reichstraße jedenfalls wieder über Peife für die schließlich doch als notwendig erkannte Erweiterung hätte bauen müssen.

Herr Oberbürgermeister Dr. Georgi: Wenn von dem Herrn Referenten darauf hingewiesen worden, daß mit dem Neubau des Rathauses zunächst an der Reichstraße gebogen und dann in den dort fertig gestellten neuen Räumen vorläufig die Expeditionen, welche sich jetzt im Rathaus befinden, untergebracht werden könnten, so habe er dagegen zu erwägen gegeben, daß die Fronte an der Reichstraße jedenfalls wieder über Peife für die schließlich doch als notwendig erkannte Erweiterung hätte bauen müssen.

Herr Oberbürgermeister Dr. Georgi: Wenn von dem Herrn Referenten darauf hingewiesen worden, daß mit dem Neubau des Rathauses zunächst an der Reichstraße gebogen und dann in den dort fertig gestellten neuen Räumen vorläufig die Expeditionen, welche sich jetzt im Rathaus befinden, untergebracht werden könnten, so habe er dagegen zu erwägen gegeben, daß die Fronte an der Reichstraße jedenfalls wieder über Peife für die schließlich doch als notwendig erkannte Erweiterung hätte bauen müssen.

Herr Oberbürgermeister Dr. Georgi: Wenn von dem Herrn Referenten darauf hingewiesen worden, daß mit dem Neubau des Rathauses zunächst an der Reichstraße gebogen und dann in den dort fertig gestellten neuen Räumen vorläufig die Expeditionen,

Dieses Gutachten lautet:

Von der zur Prüfung der bereagten Anträge eingeführten gemeinsamen Deputation wurden die beiden Anträge:

- Classification der Güter nach ihrem Werthe und nach der Art ihrer Lagerung,
- dass bei Abnahme der abgemeldeten Güter nur eine Frist von 24 Stunden einzuräumen sei abgesehen.

Dagegen hält die Deputation die beiden Anträge:

- dass bei Berechnung der Lagergebühren jeder angefangene Centner für voll berechnet werde,
- dass die Berechnung für je laufende 30 Tage stattfinden solle und beantragte beim Rathe deren Annahme.

Der Rat holt ein Gutachten der Handelskammer darüber ein und diese sprach sich gegen jede Erhöhung der Lagergebühren aus. Dies war vorausgesetzt, denn es lassen sich in einer Handelskammer Wahrnehmung des Interesses des Handels und jener der Commune schwer vereinigen, sobald beide sich gegenüber stehen, wie im gegebenen Falle. Nebenrings spricht sich die Handelskammer ausdrücklich nur gegen die Tarif erhöhung aus. Die Anträge b und c handeln aber gar nicht von einer Tarif erhöhung, sondern nur von einer richtigen Erstellung der durch den bestehenden Tarif, an dem nichts geändert wird, bereitgestellten Lagergebühren.

Wenn der Rat sagt, der neue bestehende Tarif sei erstmals vom königl. Ministerium des Innern genehmigt und es empfehle sich nicht, jetzt schon wieder einen Nachtrag einzubringen, so könnte dies nicht maßgebend sein. Nach einer Berechnung des Herrn Lagerhofdirektor Goebel würde Annahme der Anträge b und c dem Lagerhof monatlich circa 500 A. jährlich also 6000 A. einbringen und das wäre schwerer, als das erwähnte Bedenken des Rathe.

Wenn der Ausschuss aber empfiehlt, bei der Antwort des Rathes Veranlassung zu fassen und die Anträge b und c gegenwärtig auf sich berufen zu lassen, so geschieht Dieses, weil man sich nicht verschweigen kann, dass für eine neue, wenn auch nur geringfügige Belastung des Handels, bei dessen gegenwärtig gedrückter Lage die Zeit über genährt sei.

Außerdem hat sich der Ertrag des Lagerhauses selbst geändert. Als vor zwei Jahren die Antragung zu jenen Anträgen gegeben wurde, gelobt es auf Grund des Steuerabkommenes von 1875, der ein Deficit von 4572.71 A. erwies und es galt damals, dieses Deficit für die Zukunft zu bezeichnen.

Ohne Debatte schließt sich das Ergebnis des Lagerhauses selbst ab, 1878 resultierte bereits ein Gewinn von 889.94 A. und für 1877 liegt der gleiche auf 5065.12 A. Ein dringendes Bedürfnis, das Ergebnis des Lagerhauses zu steuern, um die Stadt vor grohem Aufschwung zu schützen, liegt daher zur Zeit nicht mehr vor.

Ohne Debatte beschließt das Collegium einstimmig, nach dem Ausführungsgebot bei der Erfüllung des Rathes Beruhigung zu lassen.

Die weitere zur Beratung vorliegende, vom Rathe beschlossene

Berufung eines Theiles des Gartens-areals im Lagerhofe mit einem Flächen-gehalte von 206,615 Quadrat-Meter an die Magdeburg-Halberstädter Eisen-hohngesellschaft für einen jährlichen Pachtzins von 200 A. gegen einjährige Rundigung zu.

Anlangend, so beantragt der Finanzausschuss durch Herrn Döhlinger als Referenten:

das Collegium wolle im Prinzip Einverständnis mit der Verpflichtung erklären, jedoch den gebotenen Preis als viel zu niedrig bezeichnen und

den Rat ersuchen, wegen Erlangung eines höheren Pachtzinses anderweitig in Unterhandlung zu treten.

Der Herr Referent führt der Begründung noch bei, dass man vorauslegen müsse, es werde durch die auf dem Plane nicht mit eingeschriebenen Dreieckscheinen der Bahngleisanlage der Ein- und Ausgang des Lagerhauses nicht gehörte.

Herr Bergling billigt die beabsichtigte Verbreiterung der Ausgänge zum Bahnhofe, die sehr nothwendig sei. Die Versammlung stimmt den Ausschusseingaben einstimmig zu.

Die Ratsschule aus dem Stammvermögen des Johannisbospitales.

Der Genehmigungsantrag des Ausschusses erweist bei

Herrn Bicevorsteher Dr. Schill Bedenken. Es sei nicht correct, die Mittel für Straßenberstellungen aus dem Vermögen des Stifts zu entnehmen, so lange dieses nicht verfüllt. Nach dem Bauregulativ würde zunächst die Stadt die Straßenberstellungen zu tragen haben, dieselben aber später bei Beträgen des betreffenden Areals zurückverlangen können.

Herr Dr. Bloß stellt den Antrag,

den Rat zu ersuchen, er wolle Auskunft erheben, inwieweit die Ausgaben für Straßenanlagen durch die erhöhte Rentabilität des Areals ge-deckt werden.

Nachdem Herr Redner diesen Antrag begründet, wird derselbe durch Herrn Bicevorsteher Dr. Schill bestimmt. Er müsse sich zur Zeit überhaupt gegen die Entnahme der betreffenden Kosten aus dem Stiftungsvermögen erläutern und beantragen, die Vorlage zur anderweitigen Beratung an den Stiftungsausschuss zurückzuverweisen.

Herr Jung möchte im Interesse der demnächst zu errichtenden neuen Schulen in der Südvorstadt die Straßenanlagen dort nicht verzögert seien und empfiehlt daher, die Kosten vorläufig aus der Stadtkasse zu entnehmen.

Der Herr Referent sieht aus den Akten mit, dass die Verbilligung der Kosten bereits erfolgt sei, es handele sich hier nur noch um die Frage, ob dieselben aus dem Stiftungsvermögen des Stifts als Abschöpfungen oder aus dem Stammvermögen der Stadt entnommen werden sollen; eine Verbilligung der Straßenberstellung wegen dieser noch schwierigen Frage sei also nicht zu befürchten.

Herr Meissner beantragt mit Rücksicht darauf, dass es sich um eine Finanzfrage handelt,

die Angelegenheit gleichzeitig dem Finanzausschuss mit zu überweisen.

Die Anträge des Herrn Bicevorsteher Dr. Schill und des Herrn Meissner werden einstimmig angenommen.

Endlich berichtet Herr Vorsteher Goetz, nachdem er den Vorjahr Herrn Bicevorsteher Dr. Schill übertragen, über die Vorlage wegen

Aufnahme von 20.000 A. im diesjährigen Budget der Thomaskirche für den Kirchenreparaturbau.

Bei der Abstimmung zur Ausführung der auf Grund des Budgets bestimmten Kirchensteuer war vom Collegium in der Plenarsitzung am 8. d. M. die vorläufige Innenhaltung der fraglichen 20.000 A. verlangt worden; nachdem aber nunmehr der Kirchenvorstand nähere Erklärungen über den projectierten Bau gegeben, beantragen heute der Verfassungs- und Finanzausschuss

1) das Collegium wolle die Auslieferung der 20.000 Mark an den Kirchenvorstand genehmigen, dabei aber

2) die Erwartung aussprechen,

dass der Kirchenvorstand bei dem in Aussicht gestellten umfassenden Finanzplan für den Renovationsbau der Thomaskirche auch die jetzt verwilligte 20.000 A. mit einführen werde, dergestalt, dass im nächsten Jahre eine entsprechende Abminderung der Kirchensteuer einzutreten habe, nicht minder,

dass der Kirchenvorstand bei seinem lünftigen Wechselauftrag auf eine Abminderung der gegenwärtig haupsächlich in Folge des Vorgehends des Kirchenvorstandes zu St. Thomas unver-

bülligmäßig gefliegenden Kirchensteuer bedachte werden,

3) den Rat zu ersuchen, diese Erklärung (unter zur Kenntnis des Kirchenvorstandes zu bringen).

Nachdem der Herr Referent diese Anträge be- gründet, wird der erste derselben gegen eine Stimme vom Collegium angenommen, die beiden anderen Anträge aber finden allseitige Zustimmung.

### Meteorologische Beobachtungen auf der Universitäts-Sturmwarte zu Leipzig vom 30. Juni bis 6. Juli 1878.

Tag	Stunden	Barometer in Millimeter (reduziert auf 5°C.)	Temperatur nach Celsius	Relative Feuchtigkeit in Prozent	Windrichtung und Stärke	Beschaffenheit des Himmels
30.	6	747.86	+ 15.8	89	N	1 bewölkt
	7	748.26	+ 23.0	62	SSW	6 fast trübe
	10	749.06	+ 15.8	73	SW	2 bewölkt <sup>1)</sup>
1.	6	747.71	+ 15.6	83	SW	4 bewölkt
	2	747.34	+ 21.8	53	W	5 bewölkt
	10	748.37	+ 17.0	76	SW	3 bewölkt <sup>1)</sup>
2.	6	748.35	+ 15.0	89	WSW	3 trübe
	2	745.89	+ 20.0	54	NW	6 bewölkt
	10	745.14	+ 14.4	87	S	1 fast trübe <sup>1)</sup>
3.	6	744.59	+ 12.4	91	NNW	1 trübe
	2	744.87	+ 18.5	48	NW	2 bewölkt
	10	746.50	+ 13.0	77	NW	2 fast trübe <sup>1)</sup>
4.	6	748.21	+ 19.1	80	NNW	3 wolzig
	2	750.05	+ 14.4	74	NW	6 trübe
	10	753.52	+ 11.8	97	NW	2 bewölkt <sup>1)</sup>
5.	6	754.42	+ 10.2	93	SW	3 trübe
	2	752.43	+ 14.9	89	WSW	5 trübe
	10	750.15	+ 16.3	92	SW	4 trübe <sup>1)</sup>
6.	6	749.45	+ 15.2	98	SW	3 trübe
	2	749.46	+ 19.8	72	WSW	6 trübe
	10	749.56	+ 16.2	88	W	3 wolzig <sup>1)</sup>

<sup>1)</sup> Vormittags Regen; Nachmittags etwas Regen.

<sup>2)</sup> Nachts Regen; Vormittags regnerisch. <sup>3)</sup> Nachts Regen; Nachmittags von 4 Uhr an regnerisch.

<sup>4)</sup> Nachts und früh Regen. <sup>5)</sup> Von Mittag an bis Abends Regenschauer; Nachmittags 7/8 Uhr Donner im Westen.

<sup>6)</sup> Nachmittags von 1/2 Uhr an Regen; Abends Regen.

<sup>7)</sup> Früh Regen; Tags über oft Regen.

Im Monat Juni 1878 war in Leipzig:

Mittlerer Barometerstand . . . . . 761.51 Millimeter

Höchster " " (am 26.) 758.99 "

Niedrigster " " (am 15.) 739.29 "

Mittlere Temperatur . . . . . + 16°.84 C.

Höchste " " (am 26.) + 28.6 "

Niedrigste " " (am 3.) + 5.2 "

Mittlerer Dusstdruck . . . . . 9.68 Millimeter

Mittlerer Druck der trocknen Luft . . . . . 741.88

Mittlere relative Feuchtigkeit . . . . . 69.52 Prozent

Höhe der Niederschläge . . . . . 74.18 Millimeter

Anzahl der beobachteten Winde . . . . . 90

Davon kamen aus

N 2 NE 13 NNE 3 ENE

E 3 SE 4 NW 3 ESE

S 8 NW 8 SSE 3 WNW

W 4 SW 20 SSW 4 WSW

Hieraus berechnete mittlere Windrichtung: 234°.7 - SW

Zahl der Tage mit Niederschlägen . . . . . 14

Tage mit Gewitter . . . . . 5

" heiteren Tage . . . . . 0

" trübem . . . . . 7.

Temperatur, Luftdruck und Feuchtigkeit waren normal, die Niederschläge reichlich.

### Lampert's Gicht-Balsam

Schutz- Reichen — Hexenfaul — Rheumatismus — Gicht — Hütewech — Rücken- und Gliederschmerz — Zahnschmerz — Kopf- u. Zahnschmerz, Frost- und Brandwunden in Fleisch zu 1 und 2 Mark, in allen Apotheken.

### Prof. Dr. Boettger's DEPILATORIUM

(Enthaarungsmittel) sofortigen spurlosen Entfernung von Haaren. Aerztlich empfohlen u. durchaus unschädlich für alle Körperfalten. Preis 5 Mk. nebst Gebrauchs-anweisung. Zu bez. d. J. H. Roth, Bergweg 11, Frankfurt a. M. Wiederverkäufern entspr. Rabatt.



O. H. Meder's optisches Institut Markt 10, Kaufhalle, Durchgang hält großes Lager, Opern- und Reise-gläser, Fernrohren, Lorguett, Brillen, Klemmer, Thermometer, Barom. etc.

### Knöpfe, Besätze

für Taschlider empfiehlt Albrecht Dittrich, Grimmaische Str. 28, Ende der Nicolaistraße.

### Patent-Wasserfilter von Carl Meissner, Nürnberger Straße Nr. 40.



Ginfache Construction à 6 A., mit Bewegungsbahn, um, ohne abzuschrauben, sofort auch unfiltert Wasser verwenden zu können à 8 A. 10 A. mit Filtern an den Küstlaufbahnen. Ginfache Filtereinlagen à 75 A.

(B. B. 767.)

### Möbels

in grosser Auswahl empfiehlt billig F. Henricke, 1. Et. 16. Peters-strasse.

Gefert. bill. prov. Frauen, Kind, Kinder, Wäsche jed. Art Kleidung, Heinrichstr. 6, Holl. Fräulein Bohen fert. eleg. u. gut hand. Frau Weiß, Erdmannstr. 3—4, Et. 1.

Dame Schneider, Justizstr. 6, nach der leicht faul. Math. in 1. Et. gel. Lange Str. 7, III. r.

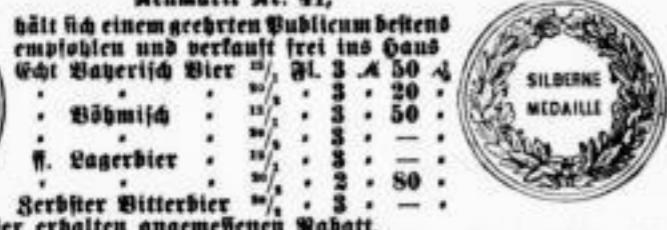
Überhemden wird nach Maß unter Garantie des Gutschens à Et. 1 A. 75 A. fertig, Bielefelder Seiten-Ginshalt 60 A. à Et. bis zu den feinsten gestrickten liegen sie in gr. Auswahl vorzüglich. Chiffon, Voile, Wendland u. Tafelchen, zu Fabrikpr. Mühlstraße 6, Voigtländer & Witzel. Bertha Schmiders.

**Prämien! Prämien! Prämien!**  
Zu Schul- und Sommerfesten empfiehlt auch dieses Jahr seine reiche Auswahl zu den allgemein bekannten billigen Preisen.  
F. Otto Kirschner, Neumarkt 42, in der Marie.

**Die Elsenglesserei und Maschinenfabrik**  
von  
**J. G. Schöne & Sohn, Neuschönfeld-Leipzig,**  
hält sich vor kommenden Tagen bestens empfohlen.

## Bier - Niederlage von Gustav Keil,

Neumarkt Nr. 41,



hält sich einem gebräuchten Publicum bestens  
empfohlen und verkaufst frei ins Haus  
Gute Bayerisch Bier  
SILBERNE  
MEDAILLE  
Böhmisches  
Märzenbier  
Bayerbier  
Schorler Bitterbier

Niederlager erhalten angemessenen Rabatt.  
Verkaufsstellen: Herr Moritz Menn, Centralstr. 10,  
Herr Herrmann Marx, Schückenstraße 20,  
für Connewitz, Herr Herrmann Gerhardt.

### Gegen Husten,

Katarrhe, Heiserkeit, Verkleimung, Hals- und Brustleiden, Reus- und Stichbissen der Kinder, in größeren Gaben auch gegen Berkopfung, ist der von mir erfundene Fendeltonik das heilmägste Mittel. Ich warne vor dem mafsenhaften Nachnutzung und kann nicht oft genug wiederholen, daß der P. B. Fendeltonik nur echt ist, wenn die Platte mein Siegel, meinen Namenszug und im Glase eingedruckt meine Firma trägt. Meine Verkaufsstelle ist in Leipzig in der Albert-Apotheke, Ecke Reiter- und Emilienstraße.  
L.W. Egers in Breslau.



Importierte Amerik. Papierkragen und Manschetten mit dem selben Stoffüberzug  
JUST Brothers Grimm. Str. 29. I. Etage.

### Verkäufe.

#### Billigste Baupläte

zu Fabriken und Gartnerei-Anlagen an

und in nächster Nähe der Bahn in Görlitz.

#### Bauplätze

in Plaußig, Lindenau, Schleußig und ganz  
nahe der Stadt in Wohnhäusern u. Villen,  
sowie zu industriellen Gebäuden, namentlich  
in Lagerräumen am Plaußig-Lindenauer Bahnhof, mit Gleisverbindung  
nach diesem Bahnhof und nach der künftigen  
Bahn von Gatschin nach Plaußig.  
Areal zu Gartnerei, Fabriken u. sind  
unter günstigen Bedingungen zu verkaufen  
durch Advokaten Zinkenstein und Weber,  
Leipzig, Schulstraße Nr. 6.

#### Gutverkauf. Tausch.

Mein am Harze beleb. Gut, ca. 38 Hectar  
Arl., davon ca. 120 Ha. Wiesen, verkaufe  
mit frnd. Inv. mit 20,000 A. Inv. nehm  
ein kleines Haus in Tausch, Hypotheken  
in Zahl. Räberes unter K. 669. Rudolf  
Mosse, Berlin.

#### Rittergüter zu verkaufen.

Mehrere Rittergüter, wenig mit Hypothechen  
belastet, sind unter günstigen Bedingungen  
zu verkaufen. Häuser werden in  
Tausch, Hypotheken in Abzahlung genommen.  
Räberes unter J. 659 durch Herrn  
Rudolf Mosse in Berlin.

#### Eine größere Villa

für 2 Familien, in einer der schönen Vor  
städte Dresden, ist billig zu verkaufen.  
Ruh. auf gel. Adr. sub C. 2136 an Ru  
dolf Mosse in Dresden.

Ein Gartengrundstück eine halbe Stunde  
von Leipzig, 3 Aker groß, rauholt, besteht  
mit ca. 2000 Stück Obstbäumen, bedeutende  
Straßenfronte, ganz oder geteilt zu  
verkaufen, passend zu Landhäusern, Bauten,  
Institut u. Döbel. ein Haus mit Garten  
am Eisenbahn-Bahnhof.

Räberes beim Böttcher Diez, Brüder  
straße Nr. 13, 1. Etage.

13 Proc. Ertrag der Capitalonlage von  
15000 A. Anzahlung habe in  
feiner Mietlage ein hochseines Anstand  
für 45,000 A. zu verkaufen.  
O. F. Leichsenring, Windmühlenstr. 8 u. 9, I. L.

Wer über 20-30,000 A.haar verfügt,  
kann ein brillantes, schuldenfreies Brauerei  
grundstück läufig erwerben oder auch als  
Compagnie eintreten, da Sehr sich zur  
Ruhe legen will. Gewinn enorm. Ge. Adr.  
sub O. R. 8 bei d. Bl. d. Bl. Katharinenstr. 18.

#### Bertau ist

wird ein gut zinsbringendes Haus bester  
Lage Leipzig gegen ein Haus mit Garten  
oder Villa in Görlitz. Adr. unter M. M. 100  
Höhe dieses Blattes, Katharinenstr. 18.

Haus m. Eins. Reckau, gr. Hof, Stall,  
Hintergeb. u. schön. Gart. f. 25,000 A.  
zu verkaufen. Anzahl. 4000 A. Hypothek  
19,000 A. Brandcasche 24,000 A. Ertrag  
2000 A. Räberes. Adr. u. G. H. 3 Inv. d. Bl.

Au nächster Nähe Leipzig  
ist ein gut rentierendes Hausgrundstück mit  
einem flotten Materialwarengeschäft, in  
welchem jährlich 40,000 A. Umlauf erzielt  
wird, wegen Krankheit des Besitzers mit  
geringer Anzahlung zu verkaufen. Ruh.  
Leipzig, Colonienstr. 18, im Geschäft.

Ein im besten Stande befindliches Haus  
vorstadt ist ein solid gebautes Haus, Preis  
21,000 Thlr. 1 Döbel. Preis 29,000 Thlr.  
A. Uhlemann, Mühlstraße 9.

Für Güter. Mit 2000-3000 A. Anz  
ist in Görlitz ein am Markt geleg. Haus,  
worin 50 Jahre eine flotte Bäckerei be  
trieben, erbteilungsfähiger zu verkaufen.  
A. Uhlemann, Mühlstraße 9.

### Hausverkauf mit Bäckerei.

Ein schönes Hausgrundstück mit flotter  
Bäckerei ist Veränderungsbalter ist mit  
2000 bis 3000 A. Anzahlung zu verkaufen.  
Adressen unter W. V. bittet man an die  
Bl. d. Blattes Katharinenstraße Nr. 18

einsenden.

Ein Haus mit einem Baumaterial-Ges  
chäft ist preiswert zu verkaufen.

A. Uhlemann, Mühlstraße 9.

Ein Geschäftshaus vorzügliche Lage,  
nahe am Rosplatz, für jedes Geschäft  
passend, mit 10-12 Räume preiswert  
zu verkaufen. A. Uhlemann, Mühlstraße 9.

Räberes bei Herrn Adolph Diemecke,  
Grimmaischer Steinweg 13, Cigarrenladen.

**Gasthaus-Verkauf.**

Ein in schöner Lage gelegenes  
Gasthaus mit Gärten und anderen  
großen Raumlichkeiten, wodurch es sich  
auch zu anderen Geschäften eignet, ist  
wegen Todesfall für 13,000 A. bei 5 bis  
6000 A. Anzahlung zu verkaufen.

In diesem Gasthaus werden täglich  
1-2 Dutzend Bier ausgeschankt und  
trinkt außerdem 400 A. Bier. Ruh.  
beim Böttcher Franke, Neustadtplatz 5 in  
Gera (Thür).

Zu verkaufen 1. f. h. b. rent. Hotel neu,  
Adr. u. G. K. 64 Salzgäßchen. bei H. Räber.

**Geschäfts-Verkauf!**

Ein nachweislich sehr rentables seines  
Geschäft mit ausgebretterter Kundschafft ist  
in Familienverhältnis halber sofort äußerst  
preiswert zu verkaufen.

Refractanten, welche für die Fleisch- und  
Delicatessenwaren-Instände inclinieren u. die  
Capital von 8-10,000 A. zur Verfügung  
haben, werden geben, ges. Offerten unter  
A. F. 101 Bl. d. Bl. Katharinenstr. 18.

Zu verkaufen 600 A. sind zu verkaufen.  
Adr. unter N. N. 44 d. Bl. Inv. d. Bl.

1. Abonnement-Mittelbalzen, 3. Reihe,  
ist zu vergeben. Adressen erbeten unter  
U. V. 54 bei Herrn Klemm, Univ. Str.

**Briefmarken-**

**Verkauf!**

Album mit 2189 echten

Briefmarken bill. Neu  
markt 41, Gr. Fenertzel, Hauptstr. 10, Tischlerei.

1 großer Spiegel ist spottbillig zu ver  
kaufen. Berliner Straße 117 varie.

Eine Partie Möbel sind billig zu ver  
kaufen. Raundrehtisch Nr. 3 part. lins.

1 Sophie billig Brühl 23, 4. Etage und.

Zu verkaufen eine gebrauchte Bettstelle  
und ein Schrank Poststraße 10, Tischlerei.

**Briefmarken-**

**Verkauf!**

Ein Briefmarkenalbum ist zu verkaufen  
Neuruppin, Begeyer Straße 17, II. rechts.

**Pianinos u. Flügel.**

In Folge der bei mir eingeführten  
Reformierung kann man sich beliebige

neue Pianos aus den besten Fabriken

durch Miethe

auf die bequeme Weise durch geringe

Mietzinszahlungen

erwerben. Robert Seitz,

Central-Pianoforte-Vogel, Ziegelstraße Nr. 48.

Zu verkaufen ein Piano 100 A. Brühl 77, C. III.

Ein Flügel (Blüthner) ist zu verkaufen  
oder zu vermieten Brüderstr. 26, II.

Pianino v. 120 A. an. Flügel v. 125

an. verl. u. verl. Inv. Schoel, Hauptstr. 6, II.

Flügel, guter Pianos Gr. Nichtra. 17, II.

Eine gute, fast neu. Wirbelkronmel, auf

im Stande, zu verkaufen Gerickestr. 8, IV. I.

Zu verl. ein Piano 100 A. Brühl 77, C. III.

Ein Flügel (Blüthner) ist zu verkaufen  
oder zu vermieten Brüderstr. 26, II.

Pianino v. 120 A. an. Flügel v. 125

an. verl. u. verl. Inv. Schoel, Hauptstr. 6, II.

Flügel, guter Pianos Gr. Nichtra. 17, II.

Eine gute, fast neu. Wirbelkronmel, auf

im Stande, zu verkaufen Gerickestr. 8, IV. I.

**Zu verkaufen**

in Entrüttlich, Hörtig'sche Fabrik,

eine Dampftrommel, 12 Dampftrakt,

nebst 1 Tamponel, 22 Dampftrakt,

beides wenige Jahre im Gebrauch.

Adressen unter E. 206. durch die Expedition

dieses Blattes erbeten.

Zu verl. ein Kl. Restaur. mit Billard

für 300 A. Vorstadt, u. eine Restaur. mit

Produktengeschäft Thomaskirchhof 15, III.

Eine kleine Restaur. mit Billard ist bei 600 A. Nebenabnahme zu vergeben. Adr. H. 16 bei Otto Klemm.

Einen Restaur. welcher über circa

1000 A. verfügen kann, ist durch Unter

stützung von Baarmitteln einer bedeutenden

Brauerei Gelegenheit geboten, in Leipzig

eine Restaur. mit starkem Fremden

verkehr bei sehr günstigen Bedingungen

zu übernehmen. Räberes zu erfragen in

der Restaur. zur Vorhe in Schönau.

Neuer Anbau.

Eine Restaur. mit gutem Produktenges

chäft ist sofort zu verkaufen.

Preis 1200 Thaler.

Moritz Fuchs,

Neumarkt 28, im Restaurant.

Eine Restaur. ist sofort zu ver

kaufen ob. mit vollständigem Inventar zu

verkaufen. Moritz Fuchs, Neumarkt 28,

im Restaurant.

Spottbill. wegen Fortzug 1 Restaur. zu

U. C. K. 63 Salzgäßchen, 1. II. Kläbe.

Geschäfts-Verkauf.

Ein Materialwarengeschäft ist Fortwangs

halber so. zu verkaufen. Zur Nebenabnahme

gehören 8-10 A. bis zum Oktober zinsfrei.

Das Räberes zu erfahren Lindenau,

Neumarkt Nr. 2, im Laden.

Zu verkaufen ist ein flottes Produktenges

chäft, gute Lage, wegwählbar. Adr.

T. T. II 125 durch die Expedition d. Bl.

Eines alten Material- und Produktenges

chäft mit Restaur. ist für 2000 A.

zu verkaufen. Adressen unter D. G. 9

Expedition dieses Blattes.

## Schafvlech-Verkauf.

300 Stück Karls pommische Weidehammel treffen Sonnabend, den 13. d. M.  
hier im Pfaffendorfer Hof zum Verkauf ein.

C. Bothke, Viehhändler.

Ein Regel mit Ratten soll, billig zu verkaufen im Productengeschäft Hainstraße 24.

Eine große Brückenwaage ist zu verkaufen, Lindenau, Postf. 10, im H. part.

Ein Hamm. Petrol. Kocher u. 1. Sophie billig zu verk. Adr. Bachstr. 12, 1. Et. L.

**Braunntweinfässer** verkauft C. Leonhardt, Brandweg 1.

Zu verk. 1. Händler m. Gemähe, 1. Kunststoff u. Stahl, 2. neußl. Gliederhalbfässer, f. gr. Hunde Thomaskirch. 15, III, 6 Gurtfässer, g. Bettelle Blücherstr. 6, III.

Mehrere Jeder Pfälzer kleine, circa 60 Ellen autes Gartenstadet sind billig zu verkaufen Dresdner Straße Nr. 27.

**Schrotleiter** verkauft C. Leonhardt, Brandweg Nr. 1.

**Abbruch.**

In Leipzig, Niederer Platz Nr. 7 und Brühl Nr. 54 u. 55, Rauchwarenalle, billig zu verkaufen wegen schneller Räumung des Hauses: Mauersteine, Mauerstücken, Balkenholz, Rahmenholz, Sparr., Säulenholz, Türen, Bret., Zäulen, Fensterläden, Sintflutrohre, Fensterläden, 1½ jöllige Pfosten wie neu, Feuerholz.

Schätz kann unentgeltlich abgefahren werden.

**Verkauf.**

Eine Veranda, 14 Ell. l. 6 Ell. br. mit Doppeltür, bloß 1/2 qm. stehenden, soll preiswert werden. Näh. Lange Str. 22 b. Hausd.

Ein schöner blühender Oleander steht zum Verkauf Waldstraße Nr. 17, 4. Et.

**Stroh** verkauft frei Leipzig

**Rittergut Schönau b. Leipzig.**

**Ein Möbel-Handrollwagen** ist zu verkaufen

Reichstraße 38, 2. Etage.

**Galbchaise** verkauft C. Leonhardt, Brandweg 1.

**Ein neuer Wagen,** hinterläder, steht zu verkaufen beim Schmiedem. Vogel in Sellerhausen.

**Ein eleganter Jagdwagen,** neu, sofort billig zu verkaufen bei Herrn Schirmer, Neubrunn, Kohlgründstraße 6.

Zu verk. ist 1 Einspann-Wagen, pass. f. Handelsleute Neuschönfeld, Schulstr. 178.

Ein noch in gutem Zustand befindlicher Federwagen, passend für Fleischer oder Handelsleute, ist billig zu verkaufen Neuenditz, Söntiger Straße 16.

Ein schöner Kinderwagen in gutem Zust. ist billig zu verk. Gerichtsweg 2, H. r. 1. Et.

Ein gebrauchter Promenadenwagen zu verkaufen. Näh. Weltstr. 65, Holzgeb. v. L.

**Pony-Verkauf.**

Zwei Paar Ponys, 140 Centimeter hoch, laufumrund, 2- und 4spännig über gefahren, sämtlich von kleinen Kindern gefahren, sollen paarweise oder zusammen, mit oder ohne guten Gefährten und dazu gehörigen Wagen verkauft werden.

Räheres unter R. S. N. II 64, postlagernd Reichenbach i/B.

**Reitpferde-Verkauf.**

Eine sechsjährige braune Stute, Halbblut, elegante Figur, 168 cm. hoch, zuverlässig geritten, auch gefahren, ist zu verkaufen. Näheres bei Herrn Heinrich Kretschmann, Leipzig, Elisenstraße 7.

Ein Paar starke Arbeitspferde, passend in schweren Paus, sind zu verkaufen Neuschönfeld, Schulstraße 178.

Zu verkaufen ein amerikan. Windspiel mit Steuerzeichen. Näheres

Turmerstraße Nr. 10, 2. Etage.

Berlänisch 1 zahmer Zweipassagier mit Bauer An der Pleiße 3c, 2. Etage.

**Ameiseneier Oscar Reinhold.**

**Kaufgesuche.**

**Rittergut,** mittl. Größe such. f. Agent, verb. M. v. R. postlagernd.

**Ein größeres Hausgrundstück** in der inneren Vorstadt, mit gr. Hof oder Garten, wird mit hoher Ansprüfung zu kaufen gefordert. Dem Besitzer wird Diskussion zugestellt. Anträge unter L. J. 771 befördert die Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler in Leipzig. (H. 33060)

Gef. 1 mil Ref. inn. Stadt v. zahl. R. Off. u. „C. K. 62“ Salza 1, 1. b. H. Kläbe niedergel.

Eine kleine Restauration, wenn möglich mit gutem Keller wird baldig zu kaufen resp. gepachtet gefordert. Adr. erbeten M. H. 3000 in d. Expedition dieses Blattes.

Ein Regel mit Ratten soll, billig zu verkaufen im Productengeschäft Hainstraße 24.

Eine große Brückenwaage ist zu verkaufen, Lindenau, Postf. 10, im H. part.

Ein Hamm. Petrol. Kocher u. 1. Sophie billig zu verk. Adr. Bachstr. 12, 1. Et. L.

**Geld** auf alle Wertbächen Reichstraße 17/18, 1. Et. bei Gebr. Geissler.

**Geld** auf alle Wertbächen Petersteinw. 18, I.

## Geld

auf alle courante Waaren u. Wertgegenstände, auch lautet zu höchst Preisen Brühl Nr. 78, II. G. Goldstein.

**Geld** auf alle Wertbächen Brühl 40, 1. Et.

## Heiraths-Gesucht.

Ein 27jähriger Buchhalter mit sicherer, auskömmlicher Stellung, aus guter Familie, beschäftigt sich mit einer jungen Dame zu verabreden. Erwünscht in der Hauptstadt Herzogtüme und häuslicher Sinn.

Gegenanträge, um liebsten mit Bild, bitte in der Expedition dieses Blattes sub.

Vertrauen“ niedergeschrieben.

Ein junger Mann, Mitte 20er, Inhaber eines Restaurants-Geschäfts, sucht, da es an Damenbekanntschaft fehlt, eine Lebensgefährten gleichen Alters mit einem Vermögen. Off. nebst Photographie unter N. B. Weißstraße 50, IV. Hof links erbeten.

Eine Dame höheren Standes, mit diplomatischem Vermögen, durch die missbrauchte Gewalt eines Vormundes zu diesem außergewöhnlichen Schritt getrieben, sucht Schutz u. Rettung eines ehrenhaften gebildeten, wenn auch unvermögenden Mannes. Brief nebst Photographie postl. sub. v. T. eingesehen.

**Gesucht** ein freundl. Siebzehn, Mädchen, von 1/2 bis zu 4 Jahren in gute Pflöze zu kaufen gefordert. Angabe des Quantums ic. unter R. W. 346, befördern die Herren Haasenstein & Vogler in Dresden. (H. 32700.)

zu höchsten Preisen Herrenf., Witwe, Schwester, Schwestern, etc. kauft und nimmt

**Juwelen** zu höchstem Preis in Zahlung.

J. Wolff, Juwelier, Barfussgässchen 1.

Eine Dame neue und gebrauchte

Lithographiesteine, namentlich in den Größen 38/45 u. 49/60 Cmtr. werden zu kaufen gefordert. Angabe des Quantums ic. unter R. W. 346, befördern die Herren Haasenstein & Vogler in Dresden. (H. 32700.)

zu höchsten Preisen Herrenf., Witwe, Schwester, Schwestern, etc. kauft und nimmt

**Gekauft** zu höchstem Preis in Zahlung.

J. Rüdiger, Hainstraße 5, II.

Eine Dame neue und gebrauchte

Lithographiesteine, namentlich in den Größen 38/45 u. 49/60 Cmtr. werden zu kaufen gefordert. Angabe des Quantums ic. unter R. W. 346, befördern die Herren Haasenstein & Vogler in Dresden. (H. 32700.)

zu höchsten Preisen Herrenf., Witwe, Schwester, Schwestern, etc. kauft und nimmt

**Gekauft** zu höchstem Preis in Zahlung.

J. Rüdiger, Hainstraße 5, II.

Eine Dame neue und gebrauchte

Lithographiesteine, namentlich in den Größen 38/45 u. 49/60 Cmtr. werden zu kaufen gefordert. Angabe des Quantums ic. unter R. W. 346, befördern die Herren Haasenstein & Vogler in Dresden. (H. 32700.)

zu höchsten Preisen Herrenf., Witwe, Schwester, Schwestern, etc. kauft und nimmt

**Gekauft** zu höchstem Preis in Zahlung.

J. Rüdiger, Hainstraße 5, II.

Eine Dame neue und gebrauchte

Lithographiesteine, namentlich in den Größen 38/45 u. 49/60 Cmtr. werden zu kaufen gefordert. Angabe des Quantums ic. unter R. W. 346, befördern die Herren Haasenstein & Vogler in Dresden. (H. 32700.)

zu höchsten Preisen Herrenf., Witwe, Schwester, Schwestern, etc. kauft und nimmt

**Gekauft** zu höchstem Preis in Zahlung.

J. Rüdiger, Hainstraße 5, II.

Eine Dame neue und gebrauchte

Lithographiesteine, namentlich in den Größen 38/45 u. 49/60 Cmtr. werden zu kaufen gefordert. Angabe des Quantums ic. unter R. W. 346, befördern die Herren Haasenstein & Vogler in Dresden. (H. 32700.)

zu höchsten Preisen Herrenf., Witwe, Schwester, Schwestern, etc. kauft und nimmt

**Gekauft** zu höchstem Preis in Zahlung.

J. Rüdiger, Hainstraße 5, II.

Eine Dame neue und gebrauchte

Lithographiesteine, namentlich in den Größen 38/45 u. 49/60 Cmtr. werden zu kaufen gefordert. Angabe des Quantums ic. unter R. W. 346, befördern die Herren Haasenstein & Vogler in Dresden. (H. 32700.)

zu höchsten Preisen Herrenf., Witwe, Schwester, Schwestern, etc. kauft und nimmt

**Gekauft** zu höchstem Preis in Zahlung.

J. Rüdiger, Hainstraße 5, II.

Eine Dame neue und gebrauchte

Lithographiesteine, namentlich in den Größen 38/45 u. 49/60 Cmtr. werden zu kaufen gefordert. Angabe des Quantums ic. unter R. W. 346, befördern die Herren Haasenstein & Vogler in Dresden. (H. 32700.)

zu höchsten Preisen Herrenf., Witwe, Schwester, Schwestern, etc. kauft und nimmt

**Gekauft** zu höchstem Preis in Zahlung.

J. Rüdiger, Hainstraße 5, II.

Eine Dame neue und gebrauchte

Lithographiesteine, namentlich in den Größen 38/45 u. 49/60 Cmtr. werden zu kaufen gefordert. Angabe des Quantums ic. unter R. W. 346, befördern die Herren Haasenstein & Vogler in Dresden. (H. 32700.)

zu höchsten Preisen Herrenf., Witwe, Schwester, Schwestern, etc. kauft und nimmt

**Gekauft** zu höchstem Preis in Zahlung.

J. Rüdiger, Hainstraße 5, II.

Eine Dame neue und gebrauchte

Lithographiesteine, namentlich in den Größen 38/45 u. 49/60 Cmtr. werden zu kaufen gefordert. Angabe des Quantums ic. unter R. W. 346, befördern die Herren Haasenstein & Vogler in Dresden. (H. 32700.)

zu höchsten Preisen Herrenf., Witwe, Schwester, Schwestern, etc. kauft und nimmt

**Gekauft** zu höchstem Preis in Zahlung.

J. Rüdiger, Hainstraße 5, II.

Eine Dame neue und gebrauchte

Lithographiesteine, namentlich in den Größen 38/45 u. 49/60 Cmtr. werden zu kaufen gefordert. Angabe des Quantums ic. unter R. W. 346, befördern die Herren Haasenstein & Vogler in Dresden. (H. 32700.)

zu höchsten Preisen Herrenf., Witwe, Schwester, Schwestern, etc. kauft und nimmt

**Gekauft** zu höchstem Preis in Zahlung.

J. Rüdiger, Hainstraße 5, II.

Eine Dame neue und gebrauchte

Lithographiesteine, namentlich in den Größen 38/45 u. 49/60 Cmtr. werden zu kaufen gefordert. Angabe des Quantums ic. unter R. W. 346, befördern die Herren Haasenstein & Vogler in Dresden. (H. 32700.)

zu höchsten Preisen Herrenf., Witwe, Schwester, Schwestern, etc. kauft und nimmt

**Gekauft** zu höchstem Preis in Zahlung.

J. Rüdiger, Hainstraße 5, II.

Eine Dame neue und gebrauchte

Lithographiesteine, namentlich in den Größen 38/45 u. 49/60 Cmtr. werden zu kaufen gefordert. Angabe des Quantums ic. unter R. W. 346, befördern die Herren Haasenstein & Vogler in Dresden. (H. 32700.)

zu höchsten Preisen Herrenf., Witwe, Schwester, Schwestern, etc. kauft und nimmt

**Gekauft** zu höchstem Preis in Zahlung.

J. Rüdiger, Hainstraße 5, II.

# Zweite Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Nº 191.

Mittwoch den 10. Juli 1878.

72. Jahrgang.

## Leipziger Tageskalender 1878.

VI. Monat Juni.

1. Bekanntmachung des Rathes (veröffentlicht im Tageblatt vom 6. d. M.) damit für ein Legat der verstorbenen Freifrau von Rüggenberg auf Röckwitz im Betrag von 24.000 A. welches dieselbe testamentarisch ihr arme Hühnbedürftige der Stadt Leipzig ausgesetzt hat. — Publication eines Auszuges aus dem Protokoll der Pleinairstung des Rathes am 9. März im Tageblatt; in dieser Sitzung Beitrag des Rathes zu den Beschlüssen der Stadtverordneten über die Bismarckstraße. — Schluß des allgemeinen deutschen Schmiedetages in der Centralhalle (ausführlicher Bericht über die Verhandlungen derselben siehe Tageblatt vom 1. und 2. d. M.). — Stiftungsfeier der Pädagogischen Gesellschaft in den Restaurants des bauernischen Bahnhofes (Bericht siehe Tageblatt vom 5. d. M.). — Generalversammlung des Leipziger Beirats-Obmannvereins in Schub's Restaurant; Jahres- und Reichenhöfleiterbericht; Wahlen; Referate (Bericht siehe Tageblatt vom 12. d. M.). — Solitäre- und Rouffae-Säcularfeier, veranstaltet vom Club der Kodomophilen in der Centralhalle (Ausführlicher Bericht siehe Tageblatt vom 4. d. M.). — Übernahme des alten Schützenhauses durch Herrn Kühnrich.

2. Bekanntmachung der Gewerbeschammer (veröffentlicht im Tageblatt am gleichen Tage) fordert die Gewerbetreibenden Leipzig's und der Umgegend auf, sich an der projectirten funktionsvergleichlichen Ausstellung sowohl durch Teilnahme an der Ausstellung selbst, als auch durch Zeichnungen zu dem Garantie-Capitale zu beteiligen. — Erstes Concert im Sommerabonnement im Schützenhaus.

3. Beschluss des Rathes, in Folge des wiederholten

Attentats auf Se. Maj. den deutschen Kaiser, einen außerordentlichen Tanz- und Färbierte-Gottesdienst abzuhalten. — Große Studentenveranstaltung im Schützenhaus beschließt, in cospore in Berlin dem Kaiser, anlässlich des neuen Attentats auf denselben, eine feierliche Ovation darzubringen. — Beginn der 2. Session der diesjährigen Schwergerichtsperiode unter Vorhöft des Beiratspräsidenten Dr. Geb. Justizrat Dr. Peters und unter Vertretung der Anklage durch Oberstaatsanwalt Hoffmann und Staatsanwalt Dr. Röbel (Bericht siehe Tageblatt vom 5. d. M.).

4. Sitzung der Handelskammer; Zustimmung zu den Monita auswärtiger Handelskammern über den Mangel an 1- und 2-Markstücken und der Unbefriedi-

gung der 20-Markstücke; Vorlage des Präsidiums des deutschen Handelsrates über das Eisenbadaufstellen; — Justification der Rechnungen der Handelskammer und der Börse vom 1876/77 (Ausführlicher Bericht siehe Tageblatt vom 11. d. M.). — Bekanntmachungen der Handelskammer und der Gewerbeschammer fordern zu einem allgemeinen Schluß der Gewölbe während des angeordneten außerordentlichen Tanz- und Färbierte-Gottesdienstes am 5. d. M. auf. — Georg Dönges, Begründer und Director der römisch-katholischen Fortbildungsschule für jüngere Kaufleute und Gewerbetreibende stirbt zu Plagwitz.

5. Rath, Stadtverordnetenkolleg und akademischer Senat erlassen an Se. Maj. den deutschen Kaiser Beileids- und Glückwunschaussichten, anlässlich des neuendringen gegen denselben verübten Attentats (siehe den 3. d. M.). — Außerordentlicher Tanz- und Färbierte-Gottesdienst in der Thomas-, Nicolai-, Peters- und Petrikirche, sowie in der katholischen Kirche und der Synagoge aus demselben Grunde (Bericht siehe Tageblatt vom 6. d. M.). — Im Tageblatt Publication eines Auszuges aus dem Protokoll der Rathsplenariung vom 11. März; in demselben Anstellung von drei Hühnbedürftigen an der höheren Mädchenschule, Zustimmung zur Errichtung eines Auditoriums auf dem Terrain des Krankenhauses, Justification einer Anzahl Stiftungsrechnungen. — Sitzung des Stadtverordnetenkollegs; Ablehnung des Rathsvorstandes, das Ritterlein'sche Haus am Markt für die Stadt anzufeuern; Beschluss, bei Veräußerung der städtischen Kreatur für die Regel den Weg der Versteigerung anzutreten. — Dienstagabend Kolaus wird vom Schwergericht von der Anklage der Kindesstötung freigesprochen (Bericht siehe Tageblatt vom 6. dieses Monats). — Beiratskonferenz von Leibern des Leipziger Landkreises in der Centralhalle (Bericht siehe Tageblatt vom 7. d. M.). — Übermalige große Studentenversammlung im Schützenhaus; Beschluss, eine Deputation mit einer Urteile nach Berlin zu senden (da das Ertheilen einer Urteile abgelehnt worden); Sammlung für die Hinterbliebenen der mit dem „Großen Kurfürst“ Verunglückten; Zustimmungsdemonstrationen vor den Wohnungen des Professorenpräsidenten, Birnbaum und Leudart (Rector Magnificus). Bericht siehe Tageblatt vom 6. d. M.). — Fünfundzwanzigjähriges Reitervällum des Bäckermeisters Trische.

6. Im Tageblatt Publication eines Auszuges

auf den Protokollen der Rathsplenariungen vom 12. und 16. März; in ersterer Sitzung Zustimmung zu dem Wettbewerb mit dem deutschen Reich, die Localitäten der Georgenbahn zum Gebrauch des zu errichtenden höchsten Reichsgerichts betreffend; in letzterer Sitzung Beschlüsse über die Herstellung einer 8. Abteilung des Johannisthobels und die Errichtung eines Feuerwehrdepots auf dem Fleischergäßchen; letzterer Beschlüsse über die Räumung der Georgenbahn für die Zwecke des zu errichtenden höchsten Reichsgerichts, denen zufolge die Steuerrepartitions- und statistische Bureau und das Standesamt in die alte höhere Mädchenschule, der Schulauflösung in die alte Nicolai- oder Thomasschule und die für die Altisraeliten unentgeltlichen Impfungen bestimmten Raumlichkeiten in die alte Waage verlegt werden sollen. — Schluß der 2. Session der diesjährigen Schwergerichtsperiode. — Abblendung der von der Studentenschaft erlassenen Urteile an Se. Majestät den Kaiser bezüglich des auf denselben erfolgten Attentats (siehe den 5. d. M.). — Tanz- und Färbierte-Gottesdienst aus Anlaß des Attentats in der aristotelischen Kapelle. — Wanderversammlung des Verbandes jüdischer Gedenkschwestern in Triestler's Restaurant (Bericht darüber siehe Tageblatt vom 7. und 8. d. M.).

7. Ankunft einer bedeutenden Sendung Raubtiere (Löwen, Tiger u. c.) im Tierpark des Pfaffendorfer Hotels. Jüdisches Pfingstfest.

8. Dankesagung des Armendictoriums für ein ihm zugemommenes Geschenk von 10,000 A. (veröffentlicht im Tageblatt vom 12. d. M.). — Jüdische Seelenreiter.

Mittwoch den 10. Juli 1878.

## Musik.

### Vermischtes.

— Sonderhausen. (Parkconcerde der fürstlichen Hofkapelle.) Am 7. Juli fand das vierte Lob-Concert (gratis) der fürstlichen Hofkapelle unter Leitung des Hofkapellmeisters Erdmannsdörfer statt. Die erste Abtheilung (volles Orchester) ging als Novitäten-Concert Nachmittags 3½ Uhr in Scene und brachte die Symphonien: „La Ronde d'Amphale“ von C. Saint-Saëns, sowie J. S. Svendsen's zweite (Bdär) Symphonie zu Gehör, außerdem A. Rubinstein's Ballett aus der Oper „Der Dämon“. Concertmeister Petri spielte C. Goldmark's Violinsonate mit Orchesterbegleitung. — Man sieht, es war ein erlebtes Programm, das sich denen unserer großen Konzerte würdig an die Seite setzen läßt. — Abends 8 Uhr leitete Musidirector Fr. Ranberger die zweite Abtheilung (nur Blasinstrumente), welche sieben Nummern enthielt (Wendelsohn's Aus-Blas-Duettüre und die zu „Indra“ von Molton; Weiberber's Africander-Marsch, Wilhelms Jubiläums-Marsch, Mozart's Don Juan-Finale, Strauss' Hofstalltänze Walzer) und Wagner's Velocipedes-Galopp. Diese Konzerte finden in dem schönen fürstlichen Parke, wie gesagt, als Freikonzerte fürstlicher Liberalität statt, und zwar alle Sonntage im Sommer. — Von Leipzig aus sind diese genugzuhaben Aufführungen mit dem Früh-Schnellzuge der Magdeburger Bahn (7 Uhr), der den Reisenden schon 1½ Uhr nach Sonderhausen bringt, leicht zugänglich. Abends 9 Uhr 45 Min. bringt uns dann ein Zug wieder nach Nordhausen. Dort muß man übernachten, wenn man mit dem Montags-Frühzuge (4 Uhr 50 Min.) nach Leipzig zurückfahren und hier 8 Uhr 30 Min. ankommen will. Es ist eine genugzuhaben Sonntagsparty, die sich auch wegen der schönen gebirgigen Gegend wohl verloht.

13. Bekanntmachung des Rathes (veröffentlicht im Tageblatt vom 16. d. M.) die Ausstellung der Reichsabgabenlist betreffend. — Desgl. (ebenfalls veröffentlicht im Tageblatt vom 16. d. M.) bietet eine Anzahl Baupläne des nördlichen Bebauungsplanes unseres Verkaufs aus. — Desgl. (veröffentlicht im Tageblatt vom 19. d. M.) die Abholung der Ausmusterungs- und Erbschaftsrechtsreiche 2. Klasse betreffend. — Evangelisch-lutherisches Missionsfest in der Nikolaikirche; Prediger: Pastor Böttcher aus Sachsenburg; Bericht vom Missionsdirektor Dr. Hardeland; Missionskonferenz im Missionshaus und gesellige Zusammenkunft im Schützenhaus (Bericht siehe Tageblatt vom 18. d. M.). — In den Mittagsstunden sehr starles Gewitter.

14. Auftruf des Conservativen Vereins (im Tageblatt veröffentlicht vom gleichen Tage) spricht die Gemeinheit des Vereins aus, bei der bevorstehenden Reichstagswahl wenn möglich gemeinschaftlich mit den andern Ordnungsparteien die Socialdemokraten zu bekämpfen. — Versammlung von Bürgern verschiedener Parteihälfte unter Vorhöft des Beiratspräsidenten Geb. Justizrat Dr. Peters und unter Vertretung der Anklage durch Oberstaatsanwalt Hoffmann und Staatsanwalt Dr. Röbel (Bericht siehe Tageblatt vom 5. d. M.).

15. Versammlung des Advocatenvereins im königl. Appellations-Gerichtsbeamte Leipzig im Saale der 1. Bürgerhalle; Vorlage des Jahres- und Reichenabberichts; Wahlen, Feststellung des Jahresbeitrages. — Generalversammlung der Leipziger Lebensversicherungsgesellschaft in ihrem Vocal; Vorlage des Geschäfts- und Dienstberichts; Wahlen; Feststellung eines neuen Regulatios für die Dividende. (Schluß folgt.)

## Neues Theater.

Leipzig, 9. Juli. In der Rolle des „Königs Claudio“ ist bisher wohl noch nie ein Guest aufgetreten, sie gehört in seiner Weise zu den Braavourrollen, welche den für ein Gastspiel unerlässlichen Erfolgssturm hervorrufen; doch sie verlangt ein feines, flüssliches Verständnis und trügt, wenn sie gut gespielt wird, ihrerzeit nicht minder zum Erfolg der Tragödie bei. Herr Klein trat gestern als „Claudio“ in Shakespear's „Hamlet“ auf und fügte die Rolle im Geiste des Dichters durch König Claudio ist ein läudelnder Schurke, einer der liebenswürdigsten Böewichter des Bühnenrepertoires; kein Thronräuber aus Ehrgeiz, wie Macbeth, sondern aus jämmerlicher Leidenschaft für die Königin, des Bruders Weiß; er ist jeder Art von rohen und seinen Genüssen ergeben. Dieser verbrecherische Epifurier auf dem Thron ist zwar nicht ganz ohne Energie, wie er denn auch dem Valeten anfangt mit Kraft eingetreten; doch er zieht es vor, durch einschmeichelnde Intrigen zum Ziel zu gelangen, er überzudren den Teufel selbst, wenn auch nicht mit der Andacht Wieren, so doch mit der Wiene leutseligster Freindlichkeit; er ist nicht ohne Gewissenbisse, doch ihm fehlt die Kraft der Reue und Besserung.

Dies Bild des Königs Claudio tritt im Spiel des gehirten Guests in allen seinen Bügen künstlerisch ausgeführt und abgeschlossen vor uns hin; in dem ersten Scenen, so lange er seines Valetes sicher ist, so lange er seine Schuld verborgen weiß, war ein Haubt seiner Freundschaft über sein ganzes Wesen gebreitet; in letzterer Sitzung Beschlüsse über die Herstellung einer 8. Abteilung des Johannisthobels und die Errichtung eines Feuerwehrdepots auf dem Fleischergäßchen; letzterer Beschlüsse über die Räumung der Georgenbahn für die Zwecke des zu errichtenden höchsten Reichsgerichts, denen zufolge die Steuerrepartitions- und statistische Bureau und das Standesamt in die alte höhere Mädchenschule, der Schulauflösung in die alte Nicolai- oder Thomasschule und die für die Altisraeliten unentgeltlichen Impfungen bestimmten Raumlichkeiten in die alte Waage verlegt werden sollen. — Schluß der 2. Session der diesjährigen Schwergerichtsperiode. — Abblendung der von der Studentenschaft erlassenen Urteile an Se. Majestät den Kaiser bezüglich des auf denselben erfolgten Attentats (siehe den 5. d. M.). — Tanz- und Färbierte-Gottesdienst aus Anlaß des Attentats in der aristotelischen Kapelle. — Wanderversammlung des Verbandes jüdischer Gedenkschwestern in Triestler's Restaurant (Rector Magnificus). Bericht siehe Tageblatt vom 6. d. M.). — Fünfundzwanzigjähriges Reitervällum des Bäckermeisters Trische.

Im Tageblatt Publication eines Auszuges auf den Protokollen der Rathsplenarien vom 12. und 16. März; in ersterer Sitzung Zustimmung zu dem Wettbewerb mit dem deutschen Reich, die Localitäten der Georgenbahn zum Gebrauch des zu errichtenden höchsten Reichsgerichts betreffend; in letzterer Sitzung Beschlüsse über die Herstellung einer 8. Abteilung des Johannisthobels und die Errichtung eines Feuerwehrdepots auf dem Fleischergäßchen; letzterer Beschlüsse über die Räumung der Georgenbahn für die Zwecke des zu errichtenden höchsten Reichsgerichts, denen zufolge die Steuerrepartitions- und statistische Bureau und das Standesamt in die alte höhere Mädchenschule, der Schulauflösung in die alte Nicolai- oder Thomasschule und die für die Altisraeliten unentgeltlichen Impfungen bestimmten Raumlichkeiten in die alte Waage verlegt werden sollen. — Schluß der 2. Session der diesjährigen Schwergerichtsperiode. — Abblendung der von der Studentenschaft erlassenen Urteile an Se. Majestät den Kaiser bezüglich des auf denselben erfolgten Attentats (siehe den 5. d. M.). — Tanz- und Färbierte-Gottesdienst aus Anlaß des Attentats in der aristotelischen Kapelle. — Wanderversammlung des Verbandes jüdischer Gedenkschwestern in Triestler's Restaurant (Rector Magnificus). Bericht siehe Tageblatt vom 6. d. M.). — Fünfundzwanzigjähriges Reitervällum des Bäckermeisters Trische.

Im Tageblatt Publication eines Auszuges auf den Protokollen der Rathsplenarien vom 12. und 16. März; in ersterer Sitzung Zustimmung zu dem Wettbewerb mit dem deutschen Reich, die Localitäten der Georgenbahn zum Gebrauch des zu errichtenden höchsten Reichsgerichts betreffend; in letzterer Sitzung Beschlüsse über die Herstellung einer 8. Abteilung des Johannisthobels und die Errichtung eines Feuerwehrdepots auf dem Fleischergäßchen; letzterer Beschlüsse über die Räumung der Georgenbahn für die Zwecke des zu errichtenden höchsten Reichsgerichts, denen zufolge die Steuerrepartitions- und statistische Bureau und das Standesamt in die alte höhere Mädchenschule, der Schulauflösung in die alte Nicolai- oder Thomasschule und die für die Altisraeliten unentgeltlichen Impfungen bestimmten Raumlichkeiten in die alte Waage verlegt werden sollen. — Schluß der 2. Session der diesjährigen Schwergerichtsperiode. — Abblendung der von der Studentenschaft erlassenen Urteile an Se. Majestät den Kaiser bezüglich des auf denselben erfolgten Attentats (siehe den 5. d. M.). — Tanz- und Färbierte-Gottesdienst aus Anlaß des Attentats in der aristotelischen Kapelle. — Wanderversammlung des Verbandes jüdischer Gedenkschwestern in Triestler's Restaurant (Rector Magnificus). Bericht siehe Tageblatt vom 6. d. M.). — Fünfundzwanzigjähriges Reitervällum des Bäckermeisters Trische.

7. Ankunft einer bedeutenden Sendung Raubtiere (Löwen, Tiger u. c.) im Tierpark des Pfaffendorfer Hotels. Jüdisches Pfingstfest.

8. Dankesagung des Armendictoriums für ein ihm zugemommenes Geschenk von 10,000 A. (veröffentlicht im Tageblatt vom 12. d. M.). — Jüdische Seelenreiter.

am 1. Pfingstsonntag die Verhaftung des Dr. Schürmanns in seiner Wohnung erfolgte und daß damit auch eine Beschlagnahme verschiedener in seinem Besitz befindlicher Schriftstücke verbunden war.

Mit dem auf Antrag der königlichen Staatsanwaltschaft vorzunehmenden Eroberungen war der Gendarmarie Brigadier Grüneberger beauftragt worden. Derselbe hatte u. R. vom Gauwirth Klöppel in der „Grünen Schenke“ in Erfahrung gebracht, daß Dr. Schürmann eines Abends im Herbst vorigen Jahres daselbst, und zwar nach einer Tagessünden sozialdemokratischen Versammlung, sich dabin ausgesprochen habe: „der Kaiser und Fürst Bismarck seien Eisen- und Stahl-Barone; er wünsche ihnen alles Gute, aber von der verfehlten Seite; sie seien Bluthunde.“

Der Angeklagte bestritt wie früher, so auch heute, jene Neuerungen gethan zu haben. Es wurde unter denselben Umständen ebenfalls zum Zeugenwörter verhört und auch Brigadier Grüneberger abgezogen.

Der Zeuge schilderte Dr. Schürmanns als einen berunterkommenen Menschen, der einen ausdrückend lebendigen Verwandlung führte, keiner Nacht nichts nach Hause zurückkehrte, bis in den Tag hinein schlief, um dann das Trinken von vorn anzufangen. In Weinhandlungen und Schankwirtschaften habe er sich als Sozialdemokrat gerirt und endlich in der „Grünen Schenke“ jenseits vom Gauwirth Klöppel ihm, dem Neuen, rezipiert beobachteten Neuerungen über den Kaiser und Fürst Bismarck gethan.

Bei Gesprächen über politische Dinge sei Dr. Schürmanns „hoch exzentrisch“ gewesen und habe nach dem Attentat mit seiner Bekanntschaft mit Dr. Robling renommiert.

Auf die Frage des Vertheidigers, Advoct Freytag u. a. an den Angeklagten, ob er Socialdemokrat oder deren Versammlungen besucht habe, antwortete Dr. Schürmanns kurzweg mit „nein, nein, nein“. Der Zeuge Klöppel bestätigte, dem Gendarmarie Brigadier Grüneberger die Neuerungen des Dr. Schürmanns erählt zu haben. Ob der Angeklagte die Worte „Blutsauger“ und „Bluthunde“ gebracht und auf wen denselben sich etwas zu beziehen gehabt, will Zeuge heute nicht wissen. Liebhabens bestätigte Zeuge, daß der Angeklagte sehr oft Abends betrunknen gewesen und daß er sich gern über politische Dinge mit Anderen gestritten habe.

Der Angeklagte behauptete, daß Klöppel ihm alles dies nur „aus Rache“ nachzage, weil er, Schürmanns, ihm vorher eine Karte geschickt habe, in welcher er erklärt, er werde sein Haus niemals wieder betreten. (Klöppel batte durch einen seiner Kellner Schürmanns wiederholt an eine Gedächtniss mahnlos lassen.) Klöppel bestätigt den Vorwurf des Angeklagten.

Zeuge Rühl will die Neuerungen, welche Dr. Schürmanns gethan, nicht verstanden haben, auch nicht wissen, ob er überhaupt an dem hier in Frage kommenden Abende in der genannten Wirtschaft anwesend gewesen sei, ohne jedoch zu bestreiten, daß solche Neuerungen wirklich geschehen seien.

Die Haushälterin Schürmanns, die ledige Lipper, höchst erregt, behauptete, daß Klöppel ihr, als sie ihm über seine Neuerungen bezüglich Schürmanns Verhaltens gemacht, ausdrücklich verübert habe, er hätte nichts gesagt, daß Dr. Schürmanns sie ausgesprochen haben sollte. Zeuge Klöppel gab als möglich zu, sich in ähnlicher Weise schämen zu haben. Dies sei dann aber nur geschehen, um die Zeugen los zu werden.

Vor Schluß des Beweisaufnahmes traten auch die requirirten Akten des Kreisgerichts Halle über den früher dargestellten gegen Dr. Schürmanns anhängig gezeigten Majestätsbeleidigung-Prozeß ein. Der Herr Vorsitzende brachte die wichtigsten Stellen dieses Aktenbuchs zur Vorleseung. Inhalts desselben hatte höchst Angestalte die herabwürdigende Neuerungen über die Person des Kaisers als Heerführer im letzten Feldzug schuldig gemacht.

Die Geschworenen erklärten, daß sie über die Relevanz der Beweisaufnahme erklärten, der Gelegenheit der Angeklagten das ihm zur Last gelegten für überzeugt und beantragte Verurteilung und Anrechnung eines Theils der Unterlachungshaft während der Vertheidiger den Schuldbeleg als einen unvollständigen bezeichnete, daß auch nicht einen Augenblick an der Freisprechung seines Defendanten zu zweifeln sei.

Der Gerichtsbot erkannte den Angeklagten, soweit es sich um die beiden schwerwiegenden Neuerungen „Blutsauger“ und „Bluthunde“ handelte, für nicht schuldig und deshalb auf Freisprechung, im Übrigen aber auf 3 Monate Gefängnis.

## Verschiedenes.

Ein Engländer rennt leicht mit dem Kopf durch die Wand auch in bedenklichen Dingen. Das zeigt von Neuem ein Ehe-Scheidungs-Prozeß zwischen dem Lord Aylesford und seiner Gemahlin, die einander würdig zu sein scheinen. Er hat auf Scheidung geplänet, weil sie mit einem Lord wie seiner Frau nach Paris gereist ist, während er mit dem Prinzen von Wales in Indien war; sie leugnet nicht, wendet aber ein, er habe es mit einer Frau Töls und lächerlichen Jungfern noch viel toller getrieben. Der Staatsprocurator erklärt, daß sei richtig, er sei ein erklärter Blüffling und zu einem Ehe-Scheidungsdecreet nicht berechtigt. Der öffentliche Prozeß wählt eine Céole voll Schwung auf. (Die Geschworenen erklären beide Theile des Scheidungs schuldig; die Scheidungslage wurde zurückgewiesen.)

Die größte Prinzessin auf Erden ist wohl die Kronprinzessin von Dänemark, deren Höhe, auf das Genaueste gemessen, sechs Fuß und zwei Zoll beträgt. Dabei macht ihr der Tanz großer Verg

**Gesucht** wird ein Dienstmädchen.

Röntgenstraße 25, II., Hintergebäude.  
Gesucht wird zum 15. d. oder 1. August 1 j. ordnungsgemäßes Mädchen Brühl 88, I.  
**Gesucht** 1 frä. Wdh. Katharinenstr. 1, II.

Ein junges Mädchen zum Bedienen gesucht im Café, Petersstraße 27, 1. Etage.

**Gesucht** 1 Süßwarenmädl u. 1 Zimmermädchen, J. Werner, Al. Fleischerg. 16, I.  
Gef. 1 Kellnerin sof. Eberhardstr. 7a p. I.

**Gesucht** wird ein älteres ordentliches Mädchen für Kinder und häusliche Arbeit Gerberstraße Nr. 19. A. Zippner.

Gesucht wird zum 15. d. oder 1. August ein ordentl. Mädchen für 1 Kind u. leicht häusl. Arbeit Lößniger Straße 3, III. r.

(R. B. 165.) sof. 1 steik. Mädl. 1. Kind, u. Haushalt Thomasg. 1. Hermann, Schuhläger.

Ein ordentliches ehrliches Mädchen für Kinder und häusl. Arbeit gesucht bis zum 15. d. R. Mit Buch zu melden Nordstraße Nr. 18 im Geschäft.

Ein Mädchen, w. längere Zeit auf einer Stelle als Kindermädchen beißt. Kunden gesucht 15. Juli Stell. Röntgen. Str. 31, part. r.

Zum 1. August wird ein ordentliches solides Mädchen für 1 Kind gesucht von A. P. Ritter, Kupfergässchen, Dresden, Hof.

Gesucht wird zum 15. Juli od. 1. August eine durchaus zuverlässige **Kindermutter**. Nur mit Bezugniss zu melden Kleine Kunzenburg Str. C, 1. Etage L.

Eine gesunde, kräftige Amme wird zum sofortigen Auftritt gesucht.

In melden bei Herrn Dr. Schmidt, Feilitzschstr. 3, früh 8-9 oder Nachmittags 2-3 Uhr.

Für ein 8 Wochen altes Kind sucht zu sofortigem Auftritt eine

kräftige milchreiche Amme gegen sehr guten Vobn. Zu melden an R. Jauck, Nürnberg. Str. 35 part.

Gute Ammen erhalten fortwährend sehr gute Stellen durch Frau Graichen, Universitätsstr. 12, I. 1. ord. Viehhändler gef. Grimm. Str. 31, II.

Eine reizende Aufwartung wird gesucht. Blasewitzstr. 22, 3. Et. bei Eberth.

Aufwartemädchen gesucht Baubohstraße 6, III. r.

Ein gr. Schulmädchen wird für den Nachmittag gesucht Halle-icke Straße 1, 3. Et.

**Stellegesuche.**

Ein Komiker, gleichzeitig Baritonist, mit gutem Repertoire, sucht bei einer ausländ. Gesellschaft Engagement für die Reise. Adressen unter B. L. 147. Exped. d. Bl.

**Ein vermögender Kaufmann,** technisch und kaufmännisch erfahren, welcher 14 Jahre Theilhaber u. selbstständiger Leiter einer sehr bedeutenden Fabrik gewesen, wünscht in einem alten renommierten Geschäft einen

**Bertrauensposten** zu übernehmen, event. sich auch zu betheiligen. Beste Referenzen.

Offerren sub J. X. 5371. beförderd Rudolf Mosse, Berlin S. W.

Zur Übernahme von Agenturen guter Verhandlungsfähigkeiten empfiehlt sich für das Königreich Sachsen oder auch nur für Dresden und Umgegend ein gut empfohlener, kaufmännisch gebildeter Mann von 32 Jahren, der im Begriff steht, ein Geschäft zu gründen. Gefäll. Offerren sub L. D. 766 an die Annoncen-Expedition v. Haasestein & Vogler in Leipzig.

**Gute Agenturen** in Möbelstoffen, Decken u. Teppichen werden von einem mit dieser Branche durchaus vertrauten Kaufmann sofort für Südb. Deutschland zu übernehmen gesucht. Gef. Offerren unter U. 967 an Rudolf Mosse in Nürnberg.

Ein Kaufmann sucht eine dauernde Stelle, wenn möglich zur Führung einer Colonialwaren- oder Gartenn-Commandit-Gesellschaft nach Nürnberg. Räheres erhält das Stelleneintragungs-Bureau des "Kaufmännischen Vereins" in Dresden.

**Ein erfahrener Geschäftsmann,** 20 Jahre, welcher für eines der ersten Dresdner Häuser in der englischen Manufakturwarenbranche Schleicher, Niederauerlaubt und Königreich Sachsen seit vielen Jahren ganz speziell und mit bestem Erfolge beschäftigt, auch mit der feinen Detailforschung in Bayern, Westfalen und Hannover befamst ist, sucht Verhältnisse halber einen Beisitzerposten in der selben Branche, am liebsten in einem größeren Dresdner Hause.

Gefäll. Offerren unter H. 32731 an Haasestein & Vogler in Leipzig erbeten.

Ein tüchtiger Buchhalter sucht als solcher anderweitige Stellung in Waaren-, Bank- od. Fabrikgeschäft und erbittet gef. Offerren sub R. St. 15. Filiale d. Bl. Katharinenstr. 18.

Ein junger Mensch, welcher auf einer juristischen Expedition als Schreiber beauftragt ist, sucht sofort oder später anderweitige Stellung. Adr. bitte unter R. 8 in der Expedition dieses Blattes niedergulegen.

Ein j. Mädchen von auswärts, welches als Verkäuferin in einem Bäckereien conditionierte, sucht per 15. d. R. ähnliche Stell. Rab. Nordstraße 15, 1. Treppen r.

Eine Dame aus guter Familie, Ende zwanziger, welche schon früher conditioniert hat, sucht gleich oder später Stellung als Repräsentantin od. Gesellschafterin einer erwachsenen Tochter des Hauses. Gefällige Offerren bitten man unter G. M. in der Expedition der Zeither Zeitung in Leipzig niedergulegen.

Ein j. Mädchen von auswärts, welches als Verkäuferin in einem Bäckereien conditionierte, sucht per 15. d. R. ähnliche Stell. Rab. Nordstraße 15, 1. Treppen r.

Eine junge Engländerin, welche sich in der deutschen Sprache zu vervollkommen wünscht, sucht eine Stellung als Erzieherin in Deutschland; sie kann in der englischen und französischen Sprache, in Muß, Gesang und elementaren Zeichnen Unterricht ertheilen. Gute Empfehlungen. Address Miss K. Scarlett, 48 North St. Taunton, Somerset, England.

Eine Frau aus guter Familie sucht Verhältnisse halber als Erzieherin oder Wirtshäuscherin eine Stellung anzunehmen.

Räheres Carlstraße Nr. 5 part. r.

Eine Dame aus guter Familie, Ende zwanziger, welche schon früher conditioniert hat, sucht gleich oder später Stellung als Repräsentantin od. Gesellschafterin einer erwachsenen Tochter des Hauses. Gefällige Offerren bitten man unter G. M. in der Expedition der Zeither Zeitung in Leipzig niedergulegen.

Eine junge Engländerin, welche sich in der deutschen Sprache zu vervollkommen wünscht, sucht eine Stellung als Erzieherin in Deutschland; sie kann in der englischen und französischen Sprache, in Muß, Gesang und elementaren Zeichnen Unterricht ertheilen. Gute Empfehlungen. Address Miss K. Scarlett, 48 North St. Taunton, Somerset, England.

Eine junge Engländerin, welche sich in der deutschen Sprache zu vervollkommen wünscht, sucht eine Stellung als Erzieherin in Deutschland; sie kann in der englischen und französischen Sprache, in Muß, Gesang und elementaren Zeichnen Unterricht ertheilen. Gute Empfehlungen. Address Miss K. Scarlett, 48 North St. Taunton, Somerset, England.

Eine junge Engländerin, welche sich in der deutschen Sprache zu vervollkommen wünscht, sucht eine Stellung als Erzieherin in Deutschland; sie kann in der englischen und französischen Sprache, in Muß, Gesang und elementaren Zeichnen Unterricht ertheilen. Gute Empfehlungen. Address Miss K. Scarlett, 48 North St. Taunton, Somerset, England.

Eine junge Engländerin, welche sich in der deutschen Sprache zu vervollkommen wünscht, sucht eine Stellung als Erzieherin in Deutschland; sie kann in der englischen und französischen Sprache, in Muß, Gesang und elementaren Zeichnen Unterricht ertheilen. Gute Empfehlungen. Address Miss K. Scarlett, 48 North St. Taunton, Somerset, England.

Eine junge Engländerin, welche sich in der deutschen Sprache zu vervollkommen wünscht, sucht eine Stellung als Erzieherin in Deutschland; sie kann in der englischen und französischen Sprache, in Muß, Gesang und elementaren Zeichnen Unterricht ertheilen. Gute Empfehlungen. Address Miss K. Scarlett, 48 North St. Taunton, Somerset, England.

Eine junge Engländerin, welche sich in der deutschen Sprache zu vervollkommen wünscht, sucht eine Stellung als Erzieherin in Deutschland; sie kann in der englischen und französischen Sprache, in Muß, Gesang und elementaren Zeichnen Unterricht ertheilen. Gute Empfehlungen. Address Miss K. Scarlett, 48 North St. Taunton, Somerset, England.

Eine junge Engländerin, welche sich in der deutschen Sprache zu vervollkommen wünscht, sucht eine Stellung als Erzieherin in Deutschland; sie kann in der englischen und französischen Sprache, in Muß, Gesang und elementaren Zeichnen Unterricht ertheilen. Gute Empfehlungen. Address Miss K. Scarlett, 48 North St. Taunton, Somerset, England.

Eine junge Engländerin, welche sich in der deutschen Sprache zu vervollkommen wünscht, sucht eine Stellung als Erzieherin in Deutschland; sie kann in der englischen und französischen Sprache, in Muß, Gesang und elementaren Zeichnen Unterricht ertheilen. Gute Empfehlungen. Address Miss K. Scarlett, 48 North St. Taunton, Somerset, England.

Eine junge Engländerin, welche sich in der deutschen Sprache zu vervollkommen wünscht, sucht eine Stellung als Erzieherin in Deutschland; sie kann in der englischen und französischen Sprache, in Muß, Gesang und elementaren Zeichnen Unterricht ertheilen. Gute Empfehlungen. Address Miss K. Scarlett, 48 North St. Taunton, Somerset, England.

Eine junge Engländerin, welche sich in der deutschen Sprache zu vervollkommen wünscht, sucht eine Stellung als Erzieherin in Deutschland; sie kann in der englischen und französischen Sprache, in Muß, Gesang und elementaren Zeichnen Unterricht ertheilen. Gute Empfehlungen. Address Miss K. Scarlett, 48 North St. Taunton, Somerset, England.

Eine junge Engländerin, welche sich in der deutschen Sprache zu vervollkommen wünscht, sucht eine Stellung als Erzieherin in Deutschland; sie kann in der englischen und französischen Sprache, in Muß, Gesang und elementaren Zeichnen Unterricht ertheilen. Gute Empfehlungen. Address Miss K. Scarlett, 48 North St. Taunton, Somerset, England.

Eine junge Engländerin, welche sich in der deutschen Sprache zu vervollkommen wünscht, sucht eine Stellung als Erzieherin in Deutschland; sie kann in der englischen und französischen Sprache, in Muß, Gesang und elementaren Zeichnen Unterricht ertheilen. Gute Empfehlungen. Address Miss K. Scarlett, 48 North St. Taunton, Somerset, England.

Eine junge Engländerin, welche sich in der deutschen Sprache zu vervollkommen wünscht, sucht eine Stellung als Erzieherin in Deutschland; sie kann in der englischen und französischen Sprache, in Muß, Gesang und elementaren Zeichnen Unterricht ertheilen. Gute Empfehlungen. Address Miss K. Scarlett, 48 North St. Taunton, Somerset, England.

Eine junge Engländerin, welche sich in der deutschen Sprache zu vervollkommen wünscht, sucht eine Stellung als Erzieherin in Deutschland; sie kann in der englischen und französischen Sprache, in Muß, Gesang und elementaren Zeichnen Unterricht ertheilen. Gute Empfehlungen. Address Miss K. Scarlett, 48 North St. Taunton, Somerset, England.

Eine junge Engländerin, welche sich in der deutschen Sprache zu vervollkommen wünscht, sucht eine Stellung als Erzieherin in Deutschland; sie kann in der englischen und französischen Sprache, in Muß, Gesang und elementaren Zeichnen Unterricht ertheilen. Gute Empfehlungen. Address Miss K. Scarlett, 48 North St. Taunton, Somerset, England.

Eine junge Engländerin, welche sich in der deutschen Sprache zu vervollkommen wünscht, sucht eine Stellung als Erzieherin in Deutschland; sie kann in der englischen und französischen Sprache, in Muß, Gesang und elementaren Zeichnen Unterricht ertheilen. Gute Empfehlungen. Address Miss K. Scarlett, 48 North St. Taunton, Somerset, England.

Eine junge Engländerin, welche sich in der deutschen Sprache zu vervollkommen wünscht, sucht eine Stellung als Erzieherin in Deutschland; sie kann in der englischen und französischen Sprache, in Muß, Gesang und elementaren Zeichnen Unterricht ertheilen. Gute Empfehlungen. Address Miss K. Scarlett, 48 North St. Taunton, Somerset, England.

Eine junge Engländerin, welche sich in der deutschen Sprache zu vervollkommen wünscht, sucht eine Stellung als Erzieherin in Deutschland; sie kann in der englischen und französischen Sprache, in Muß, Gesang und elementaren Zeichnen Unterricht ertheilen. Gute Empfehlungen. Address Miss K. Scarlett, 48 North St. Taunton, Somerset, England.

Eine junge Engländerin, welche sich in der deutschen Sprache zu vervollkommen wünscht, sucht eine Stellung als Erzieherin in Deutschland; sie kann in der englischen und französischen Sprache, in Muß, Gesang und elementaren Zeichnen Unterricht ertheilen. Gute Empfehlungen. Address Miss K. Scarlett, 48 North St. Taunton, Somerset, England.

Eine junge Engländerin, welche sich in der deutschen Sprache zu vervollkommen wünscht, sucht eine Stellung als Erzieherin in Deutschland; sie kann in der englischen und französischen Sprache, in Muß, Gesang und elementaren Zeichnen Unterricht ertheilen. Gute Empfehlungen. Address Miss K. Scarlett, 48 North St. Taunton, Somerset, England.

Eine junge Engländerin, welche sich in der deutschen Sprache zu vervollkommen wünscht, sucht eine Stellung als Erzieherin in Deutschland; sie kann in der englischen und französischen Sprache, in Muß, Gesang und elementaren Zeichnen Unterricht ertheilen. Gute Empfehlungen. Address Miss K. Scarlett, 48 North St. Taunton, Somerset, England.

Eine junge Engländerin, welche sich in der deutschen Sprache zu vervollkommen wünscht, sucht eine Stellung als Erzieherin in Deutschland; sie kann in der englischen und französischen Sprache, in Muß, Gesang und elementaren Zeichnen Unterricht ertheilen. Gute Empfehlungen. Address Miss K. Scarlett, 48 North St. Taunton, Somerset, England.

Eine junge Engländerin, welche sich in der deutschen Sprache zu vervollkommen wünscht, sucht eine Stellung als Erzieherin in Deutschland; sie kann in der englischen und französischen Sprache, in Muß, Gesang und elementaren Zeichnen Unterricht ertheilen. Gute Empfehlungen. Address Miss K. Scarlett, 48 North St. Taunton, Somerset, England.

Eine junge Engländerin, welche sich in der deutschen Sprache zu vervollkommen wünscht, sucht eine Stellung als Erzieherin in Deutschland; sie kann in der englischen und französischen Sprache, in Muß, Gesang und elementaren Zeichnen Unterricht ertheilen. Gute Empfehlungen. Address Miss K. Scarlett, 48 North St. Taunton, Somerset, England.

Eine junge Engländerin, welche sich in der deutschen Sprache zu vervollkommen wünscht, sucht eine Stellung als Erzieherin in Deutschland; sie kann in der englischen und französischen Sprache, in Muß, Gesang und elementaren Zeichnen Unterricht ertheilen. Gute Empfehlungen. Address Miss K. Scarlett, 48 North St. Taunton, Somerset, England.

Eine junge Engländerin, welche sich in der deutschen Sprache zu vervollkommen wünscht, sucht eine Stellung als Erzieherin in Deutschland; sie kann in der englischen und französischen Sprache, in Muß, Gesang und elementaren Zeichnen Unterricht ertheilen. Gute Empfehlungen. Address Miss K. Scarlett, 48 North St. Taunton, Somerset, England.

Eine junge Engländerin, welche sich in der deutschen Sprache zu vervollkommen wünscht, sucht eine Stellung als Erzieherin in Deutschland; sie kann in der englischen und französischen Sprache, in Muß, Gesang und elementaren Zeichnen Unterricht ertheilen. Gute Empfehlungen. Address Miss K. Scarlett, 48 North St. Taunton, Somerset, England.

Eine junge Engländerin, welche sich in der deutschen Sprache zu vervollkommen wünscht, sucht eine Stellung als Erzieherin in Deutschland; sie kann in der englischen und französischen Sprache, in Muß, Gesang und elementaren Zeichnen Unterricht ertheilen. Gute Empfehlungen. Address Miss K. Scarlett, 48 North St. Taunton, Somerset, England.

Eine junge Engländerin, welche sich in der deutschen Sprache zu vervollkommen wünscht, sucht eine Stellung als Erzieherin in Deutschland; sie kann in der englischen und französischen Sprache, in Muß, Gesang und elementaren Zeichnen Unterricht ertheilen. Gute Empfehlungen. Address Miss K. Scarlett, 48 North St. Taunton, Somerset, England.

Eine junge Engländerin, welche sich in der deutschen Sprache zu vervollkommen wünscht, sucht eine Stellung als Erzieherin in Deutschland; sie kann in der englischen und französischen Sprache, in Muß, Gesang und elementaren Zeichnen Unterricht ertheilen. Gute Empfehlungen. Address Miss K. Scarlett, 48 North St. Taunton, Somerset, England.

Eine junge Engländerin, welche sich in der deutschen Sprache zu vervollkommen wünscht, sucht eine Stellung als Erzieherin in Deutschland; sie kann in der englischen und französischen Sprache, in Muß, Gesang und elementaren Zeichnen Unterricht ertheilen. Gute Empfehlungen. Address Miss K. Scarlett, 48 North St. Taunton, Somerset, England.

Eine junge Engländerin, welche sich in der deutschen Sprache zu vervollkommen wünscht, sucht eine Stellung als Erzieherin in Deutschland; sie kann in der englischen und französischen Sprache, in Muß, Gesang und elementaren Zeichnen Unterricht ertheilen. Gute Empfehlungen. Address Miss K. Scarlett, 48 North St. Taunton, Somerset, England.

Eine junge Engländerin, welche sich in der deutschen Sprache zu vervollkommen wünscht, sucht eine Stellung als Erzieherin in Deutschland; sie kann in der englischen und französischen Sprache, in Muß, Gesang und elementaren Zeichnen Unterricht ertheilen. Gute Empfehlungen. Address Miss K. Scarlett, 48 North St. Taunton, Somerset, England.

Eine junge Engländerin, welche sich in der deutschen Sprache zu vervollkommen wünscht, sucht eine Stellung als Erzieherin in Deutschland; sie kann in der englischen und französischen Sprache, in Muß, Gesang und elementaren Zeichnen Unterricht ertheilen. Gute Empfehlungen. Address Miss K. Scarlett, 48 North St. Taunton, Somerset, England.

Eine junge Engländerin, welche sich in der deutschen Sprache zu vervollkommen wünscht, sucht eine Stellung als Erzieherin in Deutschland; sie kann in der englischen und französischen Sprache, in Muß, Gesang und elementaren Zeichnen Unterricht ertheilen. Gute Empfehlungen. Address Miss K. Scarlett, 48 North St. Taunton, Somerset, England.

Eine junge Engländerin, welche sich in der deutschen Sprache zu vervollkommen wünscht, sucht eine Stellung als Erzieherin in Deutschland; sie kann in der englischen und französischen Sprache, in Muß, Gesang und elementaren Zeichnen Unterricht ertheilen. Gute Empfehlungen. Address Miss K. Scarlett, 48 North St. Taunton, Somerset, England.



Möbl. Stübchen Wissend. Str. 4, H. 3 Tr.  
1 Stube an Hrn. m. Höschl. Reichstr. 12, IV.  
2 gut möbl. Zimmer, f. H. Eberhardstr. 5, I. r.  
Höhl. St. f. 1 H. Weststr. 60, H. G. p. r.  
Zimmer ein möbl. Stübchen. Böttcherstr. 3, IV.  
Ein möbl. Zimmer Sternwarte 31, 3 Tr. r.  
Fr. möbl. St. f. 1—2 H. Sidonienstr. 9, III. L.  
Eine fl. heizb. Stube ist an einen solid.  
Herrn oder Dame als Schlafliege zu ver-  
mieten. Weststr. 91, IV. L. 1. erft. v. 5 U. an.

Zu vermieten 1 fr. Stube als Schlafliege.  
Centralstraße Nr. 8, 4 Treppen links.

Zu verm. 1 fr. Stübchen als Schlafliege, an  
1 od. 2 ord. Leute Kl. Windm. 2, IV. L.

Zu verm. ein fdl. Zimmer als Schlafliege  
am Gerberb., Berl. Str. 118, H. II. L.

Schlafliege Kl. Windmühleng. 2, 3 Tr. r.  
Frdl. Schlafliege in St. Albertstr. 6, H. II. L.

Frdl. Schlafliege m. Höschl. f. H. Schletterstr. 2, IV. r.  
Schlafliegenf. Stube Petersstr. 18, IV. links.

Freundl. Schlafliege Petersstr. 25, III.  
1 mbl. Stube als Schlafliege. Neum. 41, H. r. III.

Eine gute Schlafliege zu verm. Turnerstr. 9b, H. J.  
Frdl. Schlafliege billig Schletterstr. 10, 3 Tr. r.

Schlafliegenf. Stube Petersstraße Nr. 20, 2 Tr.

Frdl. Schlafliege f. H. m. Sch. Brandweg 17, I. II. II.

Fr. Schlafliege in St. m. Sch. Wiesenstr. 11, H. III.

Frdl. Schlafliege f. H. Eberhardstr. 7, 3 Tr. rechts.

Schlafliege für anft. Mdh. Emilienstr. 22, IV.

Eine Schlafliege Inself. 15, H. G. 2 Tr.

1 f. gr. St. a. Schlafliege f. H. Elisenstr. 13b, H. G. p. r.

Gof. 1 fr. St. Schlafliege Nürnb. Str. 41, V. L.

Schlafliege f. 1 H. o. M. Waisenhausstr. 4, H. I. r.

1 fr. mbl. Stube a. Schlafliege Petersstr. 5c, IV.

Frdl. gute Schlafliege zu verm. Sidonienstr. 8, IV. L.

1 Schlafliege f. Mdh. Cauerstr. 19, 2 Tr.

Schlafliegen für Herren Cauerstr. 6, 4. Et. r.

Fr. mbl. St. als Schlafliege Humboldstr. 6, I. r.

Schlafliege f. 1 Herrn Windmühleng. 48 r. II.

Frdl. Schlafliegenf. H. Erdmannstr. 16, H. I. r.

Öfen 1 Schlafliege für ein anständ. Mädchen.  
Kaufhalle, Büttengeschäft.

Öfen 1 eine Schlafliege für Herren, am  
Markt, Nähe Reichstr. 12, Kleiderladen.

Off. fr. Schlafliege Schützenstr. 6/7 H. I. II.

Öfen Schlafliege in St. Mittelstr. 25, 3. Et.

Öfen Schlafliege f. 1 anft. H. Lange Str. 7, III. r.

Öfen 1 Schlafliege f. H. Sternwör. 38, H. I. II.

Öfen frdl. Schlafliege Kl. Fleischberg. 4, IV. vb.

Öfen eine Schlafliege Elisenstr. 25b, III. L.

Öfen Schlafliege mit Höch. Kupfergeschäft. 10, II.

Öfen Schlafliege im fr. Stube Brühl 14, IV.

Öfen Schlafliege in mbl. St. Bauer. Str. 11, III.

Öfen 2 Schlafliege Reichstr. 20/21, III. r.

Öfen f. Schlafliege f. H. Windmühleng. 7a, vb. III.

Off. ist freundl. Schlafliege Johanna 12, III.

Öfen ist eine Schlafliege Cauerstr. 20, I. r.

Off. 1 Schlafliege f. 1 H. o. M. Bauer. Str. 6c, III.

Öfen 1 Schlafliege Ulrichsgasse 20, Hof r. 2 Tr.

Öfen eine Schlafliege Brühl 80, 3 Tr. r.

Gute Pension für Damen oder Herren,  
auch Musikstudenten, in gebildeter Familie  
Brüderstraße Nr. 26, 2. Etage.

Gute Pension in gebildeter Familie

Golomontstraße 17, 3. Et. rechts.

Ein schönes Atzippimmer, 30—40 Per-

sonen fassend, wenn gewünscht mit Pianino,  
ist sofort zu vergeben.

Große Fleischergasse Nr. 8/9.

Regelbahn im Garten geleg. Donnerstag

u. Sonnabend frei. W. Richter, Johanna 21.

Omnibus-Gelegenheit

Sonntag den 14. Juli zum Schützenfest nach

**Lausigk.**

Abstattet früh 5 Uhr Gerberstraße 7.

L. Werner, Tanzlhr. Heute Abend Gr.

L. Müller, Tanzlehrer. Heute 8 Uhr:

Quadrille à la Cour Turnerstraße 3.

Bernhardt's Restaurant,

15. Königsgäßchen 13.

Täglich Concert und Vorstellung.

f. Rade. Biere vorzüglich auf Eis,  
fähle Vocalitäten.

Zangenbergs Gut.

Heute Abend mit Krautköpfen, Pilze

mit Cotelettes, Großherziger Lagerbier u.

Wihl. Gellert.

Goldene Säge.

Heute Abend mit Krautköpfen.

A. Wagner.

Grüner Baum.

Heute Abend

Allerlei.

Lindenau,

Krüger's Restaurant.

Heute Allerlei.

Bier auf Eis. Goje hochfein.

# Schützenhaus.

## Garten-Concert im Abonnement

Musikchor des K. S. Inf.-Rgts. „Prinz Georg“ No. 106.

Musikdirector Herr W. Berndt.

(Orchester 54 Musiker.)

### Internationales Programm.

#### I. Theil.

##### Deutsche Componisten.

Beethoven. Ouverture: „Fidelio“.

Mozart. Introduction: „Don Juan“.

Gluck. Chor: Thut euch auf ihr Thore

der Welt.

Weber. Preciosa: Zigeuner-Chöre.

#### II. Theil.

##### Italienische Componisten.

Bellini. Ouverture zu „Norma“.

Rossini. Duet aus der Oper „Telli“.

Verdi. Chor und Arie a. „Masnadiere“

Donizetti. Introduction und Arie aus

„Belisar“.

#### III. Theil.

##### Französische Componisten.

Thomas. Ouverture zur Op. „Mignon“.

Auber. Arie aus d. Op. „Haydee“.

Gounod. Finale a. „Faust u. Marguerite“.

#### IV. Theil.

##### Engl. u. Dänische Componisten.

Wallace. Faustasie ab. d. Op. „Lurline“.

Godefroy. Mabel-Walzer.

Lumbye. Fackeltanz.

10 und 1/11 Uhr:  
Aufreten der Akrobaten-Truppe

### „Faust“

mit Miss Zazo (die Turnerkönigin)

in ihren grossartigen Leistungen.

Festliche Beleuchtung. Bei günstiger Witterung 12,000 Flammen.

Anfang 1/8 Uhr. Eintrittspreis die Person 1 Mark.

Ende 11 Uhr

Salons-Abonnementskarten für einen Herrn 5 Mark, eine Dame 4 Mark, ein Kind 2 Mark und jede Familie 10 Mark sind im Comptoir des Schützenhauses zu haben.

Bei ungünstigem Wetter findet das Concert in den Sälen statt.

Rob. Kühnrich.

### Thier-Park u. Skating-Rink

Täglich geöffnet von früh bis Abends.

Concert von Nachmittags 3 bis Abends 11 Uhr.

Fütterung der Thiere 6 Uhr.

Entrée für Erwachsene 40 Pfsg. Kinder 15 Pfsg.

Zugang-Billets à 3 Pf sind an der Kasse zu haben. Ernst Pinkert.

### Pantheon-Sommer-Theater.

Heute, Mittwoch den 10. Juli 1878.

### Wiederaufnahme

der Vorstellungen des Quarg'schen Vaudeville-Theaters aus Berlin. Anfang 8 Uhr.

Nach der Vorstellung

Grosser Ball.

Fritz Römling.

### Sieben-Männer-Haus.

Bayerische Straße No. 1.

Täglich

#### Concert des Orchestriens.

Neue ausgesuchte Stücke sind angekommen und gelangen von morgen an

nunmehr folgende Dienen abwechselnd zur Aufführung:

1) „Deutscher Kaiser-Marsch“ von Hamm, 2) Ouverture zu „Oberon“ von G. M.

von Weber, 3) Einleitung zum 3. Act und Zug der Frauen aus „Robogrin“ von R.

Wagner, 4) „Morgenblätter“ Walzer von J. Strauss, 5) Ouverture „Die diebische

Gäste“ von Rossini, 6) Potpourri aus „Don Juan“ von Mozart, 7) „Ida-Voll-

Majurta“ von Rossini, 8) Ouverture zur Oper: „Die lustigen Weiber von Windsor“ von

Nicolai, 9) „Maridipotpourri“ von Boch, 10) Ouverture zur Oper: „Der Barbier von

Sevilla“ von Rossini, 11) Ouverture zu „Dichter und Bauer“ von Suppe, 12) „Die

Grabmäden“ Polka von Dusquet, 13) „Traumbilder“, Phantasia von Lumière,

14) „Berliner Einzugs-Marsch“ von Strauss, 15) Potpourri aus der Operette „Die

Fledermaus“ von J. Strauss, 16) „Bon Vivant-Polka-Majurta“ von Sefat, 17) „Zubel-

Ouverture“ von G. M. v. Weber, 18) „Potpourri beliebter Opernmelodien“

19) Ouverture zu „Wihl. Tell“ von Rossini, 20) „Vid-Poet-Quadrille“ von Gajent,

21) Phantasia aus der Oper: „Der Troubadour“ von Verdi, 22) „Schmeidelsägen“,

## An die reichstreuen Wähler im 13. Wahlkreis.

Zur gemeinsamen Bekämpfung der socialdemokratischen Revolutionäre haben sich die unterzeichneten Vertreter aller im 13. Wahlkreise bestehenden Ordnungsparteien zu einem Wahlcomité vereinigt und empfehlen allen Wählern des Bezirks, welche den festen Willen haben, unsern Wahlkreis der vaterlands- und gesellschaftsfeindlichen Socialdemokratie wieder zu entziehen, zur bevorstehenden Reichstagswahl

## Herrn Rittergutsbesitzer J. G. Dietze-Pomssen,

der sich bereit erklärt hat, ein Mandat anzunehmen.

Wir ersuchen die Wähler, sich allerorts zu sammeln, Local-Comites zu gründen und mit uns zur Erreichung des gemeinsamen Ziels in Verbindung zu treten.

Es gilt besonders an jedem Orte Vertrauensmänner zu haben, welche sich der Leitung der Geschäfte unterziehen und entschlossen sind, energisch für die Agitation einzutreten.

Alle Zuschriften in Wahlanglegenheiten erbitten wir, ebenso wie freiwillige Beiträge zu den Kosten, an die Adresse des mitunterzeichneten Bruno Sparig, Leipzig, Thomasgässchen Nr. 7, I.

### Das Wahlcomité der vereinigten Ordnungsparteien im 13. Sächs. Wahlkreis.

Rittergutsbesitzer Weinschenk-Bachau, Vorsteher. Gemeindevorstand Bahlig, Director Pache, Bruno Schreiber, Dr. med. Goetz, F. W. Scholber-Lindenau. Rittergutsbesitzer Völlsack, Mühlensießer Zieckmantel-Großschoer. Gemeindevorstand Peege, Pastor Müller-Konnewitz. Gemeindevorstand Rudolph, Gemeindevorstand Paulus, Kammann Behrens-Sohlis. Advocat Dr. Eckstein-Wölfken. Rittergutsbesitzer Bach-Breitenfeld, Gutsherr Liebner. Gemeindevorstand Lorenz-Viertelwitz. Gutsherr Oehmigen-Probstheide. Rittergutsbesitzer Mothes, Pastor Lochmann-Stötteritz. Gemeindeleiter Richter, Oberpostdirektion-Sekretär Haniel, Cigarrenfabrikant Hermann Schaf. Bruno Sparig-Reudnitz. Freiherr von Friesen, Bürgermeister John-Nötha. Rittergutsbesitzer Berthold-Groß-Vöhna. Oberpostmeister Leuthold, Pastor Schulze-Raunhof. Burckhardt jun., Rittergutsbesitzer von Pents-Brandis. Bürgermeister Bröse, Oscar Breitenborn-Taucha. Bürgermeister Härtel-Markranstädt. Bürgermeister Ahnert, Stadtrath Waldschädel-Jena. Eisenbahndirektor Ludwig Jermann, Carl Reissmann, Fabrikant Fuchs-Plaawitz. Landtagsabgeordneter Dr. Heine-Schlesien. Gemeindevorstand Kuhn, Kaufmann Carl Grubel-Wolfsdorf. Rittergutsbesitzer Wanning-Wöhlis. Gemeindevorstand Schönbrodt-Rühl-Podelwitz. Gemeindevorstand Thomas-Eutritzs. Rittergutsbesitzer Dr. Fiedler-Großwitz. Herr Speck v. Sternburg-Eischede. Rittergutsbesitzer Kabisch-Plaawitz. Gutsherr Ackermann-Bortig. Gemeindevorstand Schmid-Weisch. Kantor Kresse-Schönefeld. Gemeindevorstand Rammelt-Steinschöner. Glasermeister Engel, Gemeindeleiter Goldacker-Thonberg. Rittergutsbesitzer Ad. Gontard-Mockau.

## Alte Burg. „Allerlei“ mit Zunge oder Cotelettes. Morgen Entenbraten mit Krautköpfchen. Heute H. Ratzsch.

## Rost's Restaurant. Heute Allerlei. ff. Gose à 25.-

## L. Hoffmann Allerlei. Weihen-Stephan. Hôtel de Saxe. Heute Allerlei.

## Zill's Tunnel. Heute Allerlei. Bier vorzügl. empf. L. Treutler.

## Gosen-Schlösschen zu Eutritzs. Heute lädt zu Allerlei ergebnis ein J. Jurisch.

## (R. B. 155.) Insel Buen Retiro. Heute Allerlei. div. Biere auf Eis ff. W. Rosenkranz.

## Eutritzs, Zum Helm. Heute Allerlei. Gose famos. Stierba.

## Gosenschenke zu Eutritzs. Heute zu Allerlei. L. Fischer.

## Heute Stockfisch mit Schoten, Ernst Schulze (Klapka), Klosterstraße Nr. 3. Bier ff. bei

## Mühle zu Gohlis. Heute Mittwoch Schweinsknochen. Gose hochfein. E. Busch, früher Waldschlösschen.

## (R. B. 154.) Albert Feucker's Restaurant u. Garten. 31. Große Windmühlenstraße 31.

## Heute Abend Schweinsknochen.

## Lützschenauer Brauerei. Stammkrüppel und Abendbrot, 1. Bagerbier à Glas 13.- 2. Bagerbier à Glas 20.- 3. Champ-Weißbier à gl. 25.- empfiehlt E. Rothe.

## Heute Schinken, mögl. frisch. um 8 Uhr Wellfleisch Alexanderstraße 25 einlaufen Brandweerkirche 91. W. Spies.

## Verein Thalia.

Sonntag den 14. Juli Stiftungsfest.  
Von 4 Uhr Nachmittag an Concert mit Gartenvergnügen, von Abends

8 Uhr an Ball.

Der Vorstand.

Wir gratulieren nachdrücklich Herrn August St. .... Nicolaistraße Nr. 1 zu seinem 62. Geburtstage und wünschen von ganzem Herzen, daß er denselben noch vielmals erleben möge. Familie S. u. M.

Sie abgereist! Erwarte bald Nachricht wie ich schreiben soll. A. G.

T. Z. 18, 2. Juni (Tanzlehrerfest) wird erneut das betr. Attest. gef. an bekannte Adresse zurückzusenden.

Bei Geld ist zu verdienen in der großen Auction von Leders- und Galanteriewaren, sowie Rohmaterial zur Verarbeitung von Portemonnaies, Cigarren-Clubs und sämmtl. Portefeuille-Arbeiten, welche den 12. Juli a. c. von früh 9 Uhr im alten Bezirksgerichtsgebäude, Leipzig, stattfindet.

Als Hastrank kann das von der lieben Carl Weigold'schen Verhandlung (Möschelstr. 79 L.) eingeführte

Leipziger Schankbier Devermann bestens empfohlen werden. Hauptvorzüge genannten Bieres sind neben großer Vollheit (2/3 Pfund) frei ins Haus 3 Ak. höchst angenehmer Geschmack, gehaltreiche Qualität und, vermöge seines Charakters als unterzähiges Bier, weit größere Haltbarkeit als diejenige anderer leichten Biere.

NB. Für Flaschen wird kein Einsatz beansprucht, nur muß für jedes unbrauchbar gemachte oder fehlende Stück 12 Ak. Schaden ersatz geleistet werden. — Portoverläge werden rückvergütet.

Die Blume von Culmbach steht wieder in sch. Flor b. Albrecht, Klosterstr. 7.

Bei Trauersällen zu beachten. Wer Särge aus erster Hand ohne Unterhandel kaufen will, erhält dieselben schon und billig Windmühlenstraße 1b. Hässelbarth's. Targ-Blazin.

Ossian. Heute Übung, Damen 1/8, Herren 1/8.

NB. Anmeldungen musikalisch gebildeter Damen u. Herren zum Eintritt in den Verein nimmt der Vorstand an Übungsläden im Vereinslokal (Klosterstraße 6, II).

D. Vida.

Montag Vormittag zum Abholen bestimmt — weshalb nicht gegeben? Ruffahrt. entgegen.

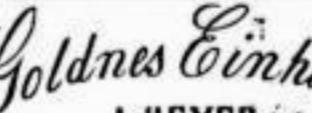


## F. G. Brandt, Hainstr. 5.

Heute Schlachtfest.

Bon 9 Uhr ab Wellfleisch.

Gohliser Lagerbier auf Eis 1.



**Goldnes Einhorn**

LHEYER

Heute Schlachtfest, früh 1/2 Uhr Wellfleisch.

Am Sonnabend Abend ist 1 junge Mai-

Kopf, gelb, abhanden ist. Bei. Kenneich.

Nabelbruch, ab. Reudnitz, Leipzig, Str. 7, p.

Am Sonnabend Abend ist 1 junge Mai-

Kopf, gelb, abhanden ist. Bei. Kenneich.

Nabelbruch, ab. Reudnitz, Leipzig, Str. 7, p.

Die im Mariengarten gegen Herrn

A. Liederwald ausgeprochene Bekleidung

nehme ich hiermit zurück. E. Richter.

Allen lieben Bekannten, von denen per-

sonlich Abschied zu nehmen unter Zeit

nicht gestattete, sagen bei ihrer Überfahrt

nach Dresden hierdurch herzlich Lebe-

wohl Boris Blaufenberg

und Frau.

(E. V. Herzliche Gratulation.)

Montag Vormittag zum Abholen be-

stimmt — weshalb nicht gegeben? Ruffahrt.

entgegen.

A. Maue.

## Beiträge

für die Hinterlassenen des ermordeten Waldmärters Carl Friedrich Pechauer werden angenommen in der Expedition des Leipziger Tagblattes.

Dem Verein zur Unterstützung unbemittelten talentvoller Knaben wurden unter den Buchstaben N. N.

## 800 Mark

aufgezahlt. Mit dem herzlichsten Danke für den ungenannten Geber bringt diesen Gewiss von Theilnahme an unseren Bestrebungen zur Kenntniß der Vereinsmitglieder im Namen des Vorstandes:

Den 8. Juli 1878.  
Dr. med. Kollmann.

## Wahlversammlung.

Die Wähler des XIV. Reichstagwahlkreises werden hierdurch eingeladen, zu der am 10. Juli Abends 7 Uhr

im Saale der Börsenhalle in Borna

stattfindenden öffentlichen Wahlversammlung sich einzufinden, in welcher der Kandidat der liberalen Partei

Herr Eisenkieferbesitzer

**Ludwig Jermann aus Plagwitz**

sein Programm entwickeln wird.  
Um zahlreichen Besuch bittet

**Das liberale Wahlcomité.**

Das diesjährige

## Vogelschiessen in Lucka

wird vom 7. bis 14. Juli s. c. abgehalten und zu recht zahlreicher Theilnahme freundlich eingeladen.

Das Schützen-Directorium.

**Kinderfest des Schrebervereins d. Südvorstadt**

Sonntag den 14. Juli 1878.  
auf dem Schreberplatz am Schleußiger Wege.

Beiglück der Theilnahme am Feste gelten folgende Bestimmungen: 1) Jedes Vereinsmitglied erhält 2 Karten für Erwachsene und 1 Kinderkarte; für jedes weitere am Feste teilnehmende Kind eines Mitgliedes ist eine Karte im Preise von 10 Pf. zu lösen. — 2) Jede erwachsene dem Vereine nicht angehörige Person hat, um auf dem Festplatz zugelassen zu werden, eine Karte im Preise von 25 Pf. zu erwerben. — 3) Kinder von Eltern, welche dem Vereine nicht angehören, haben ebenfalls nur Eintritt auf dem Festplatz und Berechtigung zur Theilnahme an den Spielen gegen Abgabe einer Kinderkarte im Preise von 25 Pf. — 4) Die Karten für die Vereinsmitglieder werden denselben durch den Vereinsboten zugesellt, Karten für Nichtmitglieder sind beim Vereinsbüro, Herrn Kaufmann Augustin, Zeitzer Straße Nr. 15, zu entnehmen. Der Vorstand.

**Schreberverein der Südvorstadt.**

Sonnerstag, den 11. Juli 1878 Abends 8 Uhr gemeinsame Schunk des Vorstandes, der Feuerbeamten und der Spielcommission in der Vereinsbrauerei.

Der Vorstand.

**Kinderfest in Schkeuditz.**

Die Feier unseres Kinderfests soll in diesem Jahre Sonntag den 14. und Montag den 15. Juli er-

stattfinden. Auszug der Kinder und aller Vereine der Stadt mit Musik und Rahmen etc. Sonntag den 14. Juli er., Nachmittags 2 Uhr, vom Marktplatz aus nach dem geschmückten Festplatz.

Freunde der Stadt u. solcher Feste beeindrucken wir und hierdurch ergeben einladend Das Fest-Comité.

**Generalversammlung der H.-A.-Genossenschaft**

Wittwoch den 10. Juli Abends 8 Uhr Gesellschaftshalle, Mittelstraße.

Zeitordnung nach Paragraph 17.

## Psalterion. Heute Abend 7 Uhr Übung. D.V.

## Verein ehrenvoll verabschiedeter Militärs.

Das diesjährige Sommerfest wird Sonntag den 14. u. m. im Gasthof zum heim in Eutritzsch abgehalten. Dabei findet Nachmittags Concert, diverse Spiele und Verlosung für Jung und Alt, sowie Abends Ball statt.

Die Mitglieder und Freunde des Vereins werden hiermit zu recht zahlreicher Begeisterung eingeladen und bemerkt man, daß sich die Theilnehmer auf dem Raage platz sammeln und punct 8 Uhr in geschlossenem Guge abmarschieren. — Vereinsfeier.

Der Vorstand.

## Schriftstellergesellschaft Symposium

Mittwoch 7 Uhr bei Hochstein. Mit Damen.

## Chorgesang-Verein

Heute Familienabend, Moritzburg. Vorträge, Bläser-Aufführung.

## Männergesangverein.

Heute 8 Uhr im neuw. Waldlocal.

## Urania.

Heute Mittwoch Theater u. Ball im Goethehallen: Der Hanseschiff. Monsieur Hercules. D. V.

## Bieler'scher Reitverein.

Morgen Donnerstag Rendez-vous „Ochs“.

## Verein f. naturgemäße Lebensweise.

(Vegetarianer.) Heute Abend 8 Uhr gesellige Unterhaltung im Vereinslokal, Harkortstr. 16, an d. Nonnenmühle. Gäste willkommen. D. V.

## Männerverein.

Heute Bibelbesprechung.

## Schwimmanstalt.

Am 9. Juli: Temperatur des Wassers 15°.

## Fischerbad am Schleußiger Weg.

Temperatur des Wassers 15°.

## Flusszellen-Bäder Floßplatz 29. Wasser 15°.

Sophienbad, Temp. d. Schwimmhauß 20°.

## Bad Petersbrunn

Dorotheenstr. 11 (Reichel's Garten)

Speiseanstalten I. und II. Donnerstag: Weiße Bohnen mit Schopfspeis.

D. V. Blätter, v. Schindler.

## Meteorologische Beobachtungen

auf der Sternwarte in Leipzig. Höhe: 118 Meter über der Ostsee.

## Zeit der Beobachtung.

Barometer red. auf 0° Millimeter

Thermometer Celsiusgrade.

Relative Feuchtigkeit Prozent.

Windrichtung und Stärke.

Witterungsansicht.

8. Juli Abends 10 Uhr 751.8 + 14.0 73 WNW 2 bewölkt

9. - Morgen 8 Uhr 753.6 + 14.0 67 WNW 4 trüb

Nachmittags 2 Uhr 753.5 + 18.2 49 WNW 3 bewölkt

Minimum der Temperatur + 10.2. Maximum der Temperatur + 19.4.

Leipzig, 9. Juli. Der dritte Verbundstag des Deutschen Bäder-Verbands „Germania“, welcher in den Tagen des 18., 19. und 20. August in den Räumen der hiesigen Centralhalle stattfindet, wird aus allen Theilen des Reiches von Gewerken und Delegirten besucht werden. Mit demselben ist eine Ausstellung von Ergebnissen des Bädergewerbes verbunden und auch hierfür stehen, nach den uns gewordenen Mittheilungen, ganz effectuelle Leistungen zu erwarten. Im Schilde der Ausstellung-Commission ist nun aber noch eine weitergehende Idee, nämlich eine gleichzeitige Ausstellung von Conditeureinheiten in Hause gesetzt worden, deren gelungene Ausführung siehlich nicht zu bezweifeln ist, um so weniger, als ja hiermit die Vertreter des Conditeurergewerbes eine passende Gelegenheit haben, die beachtenswerthen Fortschritte, welche auch in dieser Geschäftswelt gemacht worden sind, dem Publicum der Augen zu führen.

Leipzig, 9. Juli. Unter so vielen Aufzugsbuden und Erholungsorten, welche innerhalb des Leipziger Regierungsbüros liegen, nimmt eine hervorragende Stelle das Hermannabad bei Laufstiel ein. Dasselbe, auf einer mit schönem Park gesäumten Anhöhe gelegen, bildet dem Besucher eine überschauende Fülle des unzähligen und Impressionen zugleich, und auch in neuerer Zeit eine Menge Verschönerungen der ganzen Anlage geschaffen worden, so daß das Hermannabad auf Neue seinen guten Ruf bestreift hat. Gerade in der Gegenwart, wo viele Familien die Kosten einer weiten Reise und den schweren Aufenthalt in großen Bädern schätzen, empfiehlt sich mit vollem Zug und Recht ein Besuch des Hermannabades. Die sehr starken Eisenquellen deren Heilkraft gegen gichtische und rheumatische Lähmungen und Schmerzen, gegen Blutarmuth und ähnliche Frauenkrankheiten sind in zahlreichen Fällen auf das Erstaunliche bewährt, hat werden leider immer noch nicht in dem Maße gewürdig, wie sie es verdienen und gerade ist dieser Umstand um so auffälliger, weil die Benutzung dieser Quellen bei Weitem wohleiter ist, als die der großen Bäder. Und aus dieser Grunde sei denn dieser treffliche Ort in die größere Erinnerung gebracht.

Leipzig, 9. Juli. Auf einem Neubau an

der Hartfortstraße war heute Morgen der 47 Jahr

alte Handarbeiter Karl Schramm aus Esse

witz dabei behutsam, einen zu weit auf den Boden

geworfene

Stuhlsitz aufzurichten.

Leipzig, 9. Juli. Auf einem Neubau an

der Hartfortstraße war heute Morgen der 47 Jahr

alte Handarbeiter Karl Schramm aus Esse

witz dabei behutsam, einen zu weit auf den Boden

geworfene

Stuhlsitz aufzurichten.

Leipzig, 9. Juli. Auf einem Neubau an

der Hartfortstraße war heute Morgen der 47 Jahr

alte Handarbeiter Karl Schramm aus Esse

witz dabei behutsam, einen zu weit auf den Boden

geworfene

Stuhlsitz aufzurichten.

Leipzig, 9. Juli. Auf einem Neubau an

der Hartfortstraße war heute Morgen der 47 Jahr

alte Handarbeiter Karl Schramm aus Esse

witz dabei behutsam, einen zu weit auf den Boden

geworfene

Stuhlsitz aufzurichten.

Leipzig, 9. Juli. Auf einem Neubau an

der Hartfortstraße war heute Morgen der 47 Jahr

alte Handarbeiter Karl Schramm aus Esse

witz dabei behutsam, einen zu weit auf den Boden

geworfene

Stuhlsitz aufzurichten.

Leipzig, 9. Juli. Auf einem Neubau an

der Hartfortstraße war heute Morgen der 47 Jahr

alte Handarbeiter Karl Schramm aus Esse

witz dabei behutsam, einen zu weit auf den Boden

geworfene

Stuhlsitz aufzurichten.

Leipzig, 9. Juli. Auf einem Neubau an

der Hartfortstraße war heute Morgen der 47 Jahr

alte Handarbeiter Karl Schramm aus Esse

witz dabei behutsam, einen zu weit auf den Boden

geworfene

Stuhlsitz aufzurichten.

Leipzig, 9. Juli. Auf einem Neubau an

der Hartfortstraße war heute Morgen der 47 Jahr

alte Handarbeiter Karl Schramm aus Esse

witz dabei behutsam, einen zu weit auf den Boden

geworfene

Stuhlsitz aufzurichten.

Leipzig, 9. Juli. Auf einem Neubau an

der Hartfortstraße war heute Morgen der 47 Jahr

alte Handarbeiter Karl Schramm aus Esse

witz dabei behutsam, einen zu weit auf den Boden

geworfene

Stuhlsitz aufzurichten.

Leipzig, 9. Juli. Auf einem Neubau an

der Hartfortstraße war heute Morgen der 47 Jahr

alte Handarbeiter Karl Schramm aus Esse

witz dabei behutsam, einen zu weit auf den Boden

geworfene

Stuhlsitz aufzurichten.

Leipzig, 9. Juli. Auf einem Neubau an

der Hartfortstraße war heute Morgen der 47 Jahr

alte Handarbeiter Karl Schramm aus Esse

witz dabei behutsam, einen zu weit auf den Boden

geworfene

Stuhlsitz aufzurichten.

Leipzig, 9. Juli. Auf einem Neubau an

der Hartfortstraße war heute Morgen der 47 Jahr

alte Hand

vorgeladenen beladenen Ziegelwagen zurückzuwerden. Er lenkte die Wagenrichtung, wurde aber möglich, da der Wagen auf dem schmalen Wege auf einer Seite einfiel, von der Deichsel schwer getroffen und in eine Kellerangrabung geschleudert. Wegen der dabei erlittenen Körperverletzungen musste er mittels Sichtloches nach dem Krankenhaus gebracht werden. — In ihrer Wohnung in der Sidonienstraße stand man heute Morgen eine 21 Jahr alte Buchbinderebetriebe auf dem Sophi liegend tot auf. Es scheint ein Selbstmord vorzuliegen, dessen Gründe jedoch unbekannt sind.

Kendnitz, 9. Juli. Der hiesigen freiwilligen Feuerwehr war in den letzten Wochen wiederholte die Ehre zu Theil geworden, von den bürgerlichen Socialisten in ihrem Zeitblatt „Fader“ angegriffen zu werden, besonders deshalb, weil die Feuerwehr angehörigen Arbeiter ihre selbständige Meinung haben. Man warf der Feuerwehr vor, sie gehe zu weit, besonders unter der gegenwärtigen Zeitung (Sparis), und sucht sogar die Gemeindebehörde aufzuhören. In Folge aller dieser Vorgänge veröffentlichte die Feuerwehr eine gehärtete Erklärung, aus welcher allerdings bloß deutlich hervorging, daß die Mitglieder der Corporation etwas Besseres zu thun wissen, als die socialistischen Führer mit ihren etlichen Groschen zu füttern und in ihrer Abneigung gegen jede rechte Arbeit zu unterstützen. Es freut uns heute mit großer Genugtuung melden zu können, daß allein in der gestrigen Compagnieversammlung 14 Feuerwehrarbeiter aller Berufsklassen der Feuerwehr beigetreten und verpflichtet worden sind. Die Herren Vorsitzende mögen sich das merken und überzeugt sein, daß unter der Feudalherrschaft der Feuerwehrarbeiter genügend vorhanden sind, welche von dem sozialdemokratischen Schwindel nichts wissen wollen. Zur Kräftigung einer gefundenen Einigung unter solchen Kreisen sind von biegsamen namhaften Industriellen ansehnliche Beiträge zur Versorgung gestellt worden und wird der strebame solide Arbeiter einsehen lernen, daß Ordnungsliebe und Treue niemals ohne Anerkennung bleiben.

Der „Stolz Anz.“ meldet aus: Stolberg, 8. Juli. Gestern fanden in Andenitz eine Versammlung von Delegierten der Localcomités der Ordnungspartei für die bevorstehende Reichstagswahl und eine darauffolgende Versammlung von rechtsfreuen Wählern statt. Zur ersten hatten sich Delegierte von 16 Localcomités, zur letzteren viele Wähler aus beinahe allen Orten des Wahlkreises eingefunden. In der Delegiertenversammlung galt es zunächst, eine Einigung über einen aufzuhaltenden Kandidaten herbeizuführen, der dann in der folgenden Versammlung zu proklamieren wäre. Nach langer Debatte einigte man sich einstimmig dahin, daß dieser Kandidat Herr Fabritius Ludwig Löwe aus Berlin sein sollte. Ein Widerspruch hatte diese Kandidatur erst erfahren; aber die Gründe, die für sie sprachen, waren so schlagend, daß selbst hartnäckiger Gegner sich ihnen nicht verschließen konnten, und bei der endlichen Abstimmung vollständige Einigkeit erzielt wurde, was namentlich Burbachendorf anzurechnen ist, daß nur schweren Herzens keine Kandidatur Rebhahn aufgab, aber doch im Interesse der Einigkeit das Opfer brachte. Das schwerwiegendste Bedenken gegen Löwe war, daß er im Wahlkreise noch zu wenig bekannt sei. Es wird dieser Uebelstand aber dadurch befeitigt werden, daß der Kandidat recht bald sich seinen Wählern persönlich vorstellen und sicher ihr Wohlwollen gewinnen wird. Denn Löwe ist nicht nur ein gewandter Redner, in parlamentarischen Dingen wohl erfahren, sondern er ist auch ein tüchtiger Mann. Er hat klein angefangen und sich durch seinen unermüdlichen Fleiß zum bedeutenden Industriellen aufgeschwungen, der wohl vertraut ist mit der Lage von Handel und Industrie und wohl im Stande, durch praktische, nicht am grünen Tische erflossene Vorschläge zu ihrer Hebung beizutragen. In der Versammlung wurde es mit Freuden begrüßt, daß sich die Delegierten so verschiedener Orte einstimmig für eine Kandidatur entschieden, da die Gefahr einer Zersplitterung somit vermieden sei.

\* Weimar, 9. Juli. Der Festzug, welcher am morgigen 25jährigen Regierung-Jubiläum des Großherzogs von Seiten der Gewerbetreibenden arrangiert worden ist, wird aus 5 Abteilungen bestehen. Der ersten voran führt ein Wagen mit allegorischen Figuren; ihm folgen Schlosser, Fleischer, Deconomen, Müller, Schornsteinfeger, Bäder, Weinbänker, Kaufleute, Obsthändlerinnen. Die zweite Abteilung besteht aus den Webern, Manufakturkatern, Schneidern, Kürschern, Schuhmachern, Sattlern, Tabakettkämmern, Tapetern, Strohputzfabrikanten, Büttenmächnern und Bierbrauern. Die dritte Abteilung zählt folgende Gewerbe: Die Steinbauer, Maurer, Zimmerleute, Schiefer- und Dachdecker, Uhrmacher, Bettler, Töpfer, Tischler. In der vierten Abteilung werden aufzuhängen die Glaser, Pianofortefabrikanten, Billard-fabrikanten, Maler, Bierbrauer, Eisen- und Blechwaren-fabrikanten, Drechsler, Klempner, Gärtnerei, Kupferschmiede, Giangier. Die fünfte Abteilung besteht aus den Buchdruckern, Photographen, Lithographen, Steindruckern, Buchbindern, Schmieden, Wagnern, Seifensiedern, Seilern, Möbelwagen. Den Schluss des ganzen Zuges bilden die Gärtner. Natürlich fehlt es auch nicht an Vorreitern, Herolden und Wandschreien.

— Man meldet aus Österreich, 6. Juli: Zu den Touristen, Badegästen, Gesellschaften, Gesangvereinen u. s. v. die jetzt fast täglich eine Abwechselung in unser fülliges Land bringen, gefüllten sich gestern einige 20 Studenten aus Leipzig, der Corpsstudenten, der im Saale des Gasthauses zum Kranich gestern Abend sein Stiftungsfest feierte. Eine aus dem obersten Stadtwasser herabwähnende grau-weiß-blau Flagge verhinderte, daß „hier etwas los sein müsse“. Der Saal selbst war im Laufe des Nachmittags feierlich dekoriert und mit

allen Insignien einer studentischen Verbindung ausgeschmückt worden. Dem Eingange gegenüber prangte ein grün umrahmtes größeres Wappen mit der Devise: fest, treu, wahr. Rapiere umgaben dasselbe und zeigten auch die Seitenwände, die außerdem noch dafür sprachen, daß hier Menschen eine Freiheit zu begehen gedachten. Zweifelnde Reliefe und ein ebenso reiches Trinkhorn gaben dem Eintretenden die Gewissheit, daß die Geistgenossen nicht Durst zu leiden wüssten waren. Abends um 8 Uhr begann der Kommers, zu welchem auch einige Damen eingeladen worden waren. Gern nahmen dieselben unter der frischen und fröhlichen Studentenschaft Platz und betonten, daß das vor kommende und freundliche, liebreiche Wesen der Studenten einen äußerst angenehmen Eindruck auf sie gemacht hat. Vaterlandsgesänge, Lieder, die von ehemaligen Studenten gesungen wurden, waren ebenfalls unter den frischen und fröhlichen Studentenschaften sehr beliebt, wie auch die Feuerwehr angehörenden Arbeiter ihre selbständige Meinung haben. Man warf der Feuerwehr vor, sie gehe zu weit, besonders unter der gegenwärtigen Zeitung (Sparis), und sucht sogar die Gemeindebehörde aufzuhören. In Folge aller dieser Vorgänge veröffentlichte die Feuerwehr eine gehärtete Erklärung, aus welcher allerdings bloß deutlich hervorging, daß die Mitglieder der Corporation etwas Besseres zu thun wissen, als die socialistischen Führer mit ihren etlichen Groschen zu füttern und in ihrer Abneigung gegen jede rechte Arbeit zu unterstützen. Es freut uns heute mit großer Genugtuung melden zu können, daß allein in der gestrigen Compagnieversammlung 14 Feuerwehrarbeiter aller Berufsklassen der Feuerwehr beigetreten und verpflichtet worden sind. Die Herren Vorsitzende mögen sich das merken und überzeugt sein, daß unter der Feuerwehr genügend vorhanden sind, welche von dem sozialdemokratischen Schwindel nichts wissen wollen. Zur Kräftigung einer gefundenen Einigung unter solchen Kreisen sind von biegsamen namhaften Industriellen ansehnliche Beiträge zur Versorgung gestellt worden und wird der strebame solide Arbeiter einsehen lernen, daß Ordnungsliebe und Treue niemals ohne Anerkennung bleiben.

— Der „Stolz Anz.“ meldet aus: Stolberg, 8. Juli. Gestern fanden in Andenitz eine Versammlung von Delegierten der Localcomités der Ordnungspartei für die bevorstehende Reichstagswahl und eine darauffolgende Versammlung von rechtsfreuen Wählern statt. Zur ersten hatten sich Delegierte von 16 Localcomités, zur letzteren viele Wähler aus beinahe allen Orten des Wahlkreises eingefunden. In der Delegiertenversammlung galt es zunächst, eine Einigung über einen aufzuhaltenden Kandidaten herbeizuführen, der dann in der folgenden Versammlung zu proklamieren wäre. Nach langer Debatte einigte man sich einstimmig dahin, daß dieser Kandidat Herr Fabritius Ludwig Löwe aus Berlin sein sollte. Ein Widerspruch hatte diese Kandidatur erst erfahren; aber die Gründe, die für sie sprachen, waren so schlagend, daß selbst hartnäckiger Gegner sich ihnen nicht verschließen konnten, und bei der endlichen Abstimmung vollständige Einigkeit erzielt wurde, was namentlich Burbachendorf anzurechnen ist, daß nur schweren Herzens keine Kandidatur Rebhahn aufgab, aber doch im Interesse der Einigkeit das Opfer brachte. Das schwerwiegendste Bedenken gegen Löwe war, daß er im Wahlkreise noch zu wenig bekannt sei. Es wird dieser Uebelstand aber dadurch befeitigt werden, daß der Kandidat recht bald sich seinen Wählern persönlich vorstellen und sicher ihr Wohlwollen gewinnen wird. Denn Löwe ist nicht nur ein gewandter Redner, in parlamentarischen Dingen wohl erfahren, sondern er ist auch ein tüchtiger Mann. Er hat klein angefangen und sich durch seinen unermüdlichen Fleiß zum bedeutenden Industriellen aufgeschwungen, der wohl vertraut ist mit der Lage von Handel und Industrie und wohl im Stande, durch praktische, nicht am grünen Tische erflossene Vorschläge zu ihrer Hebung beizutragen. In der Versammlung wurde es mit Freuden begrüßt, daß sich die Delegierten so verschiedener Orte einstimmig für eine Kandidatur entschieden, da die Gefahr einer Zersplitterung somit vermieden sei.

— Der „Stolz Anz.“ meldet aus: Stolberg, 8. Juli. Gestern fanden in Andenitz eine Versammlung von Delegierten der Localcomités der Ordnungspartei für die bevorstehende Reichstagswahl und eine darauffolgende Versammlung von rechtsfreuen Wählern statt. Zur ersten hatten sich Delegierte von 16 Localcomités, zur letzteren viele Wähler aus beinahe allen Orten des Wahlkreises eingefunden. In der Delegiertenversammlung galt es zunächst, eine Einigung über einen aufzuhaltenden Kandidaten herbeizuführen, der dann in der folgenden Versammlung zu proklamieren wäre. Nach langer Debatte einigte man sich einstimmig dahin, daß dieser Kandidat Herr Fabritius Ludwig Löwe aus Berlin sein sollte. Ein Widerspruch hatte diese Kandidatur erst erfahren; aber die Gründe, die für sie sprachen, waren so schlagend, daß selbst hartnäckiger Gegner sich ihnen nicht verschließen konnten, und bei der endlichen Abstimmung vollständige Einigkeit erzielt wurde, was namentlich Burbachendorf anzurechnen ist, daß nur schweren Herzens keine Kandidatur Rebhahn aufgab, aber doch im Interesse der Einigkeit das Opfer brachte. Das schwerwiegendste Bedenken gegen Löwe war, daß er im Wahlkreise noch zu wenig bekannt sei. Es wird dieser Uebelstand aber dadurch befeitigt werden, daß der Kandidat recht bald sich seinen Wählern persönlich vorstellen und sicher ihr Wohlwollen gewinnen wird. Denn Löwe ist nicht nur ein gewandter Redner, in parlamentarischen Dingen wohl erfahren, sondern er ist auch ein tüchtiger Mann. Er hat klein angefangen und sich durch seinen unermüdlichen Fleiß zum bedeutenden Industriellen aufgeschwungen, der wohl vertraut ist mit der Lage von Handel und Industrie und wohl im Stande, durch praktische, nicht am grünen Tische erflossene Vorschläge zu ihrer Hebung beizutragen. In der Versammlung wurde es mit Freuden begrüßt, daß sich die Delegierten so verschiedener Orte einstimmig für eine Kandidatur entschieden, da die Gefahr einer Zersplitterung somit vermieden sei.

— Der „Stolz Anz.“ meldet aus: Stolberg, 8. Juli. Gestern fanden in Andenitz eine Versammlung von Delegierten der Localcomités der Ordnungspartei für die bevorstehende Reichstagswahl und eine darauffolgende Versammlung von rechtsfreuen Wählern statt. Zur ersten hatten sich Delegierte von 16 Localcomités, zur letzteren viele Wähler aus beinahe allen Orten des Wahlkreises eingefunden. In der Delegiertenversammlung galt es zunächst, eine Einigung über einen aufzuhaltenden Kandidaten herbeizuführen, der dann in der folgenden Versammlung zu proklamieren wäre. Nach langer Debatte einigte man sich einstimmig dahin, daß dieser Kandidat Herr Fabritius Ludwig Löwe aus Berlin sein sollte. Ein Widerspruch hatte diese Kandidatur erst erfahren; aber die Gründe, die für sie sprachen, waren so schlagend, daß selbst hartnäckiger Gegner sich ihnen nicht verschließen konnten, und bei der endlichen Abstimmung vollständige Einigkeit erzielt wurde, was namentlich Burbachendorf anzurechnen ist, daß nur schweren Herzens keine Kandidatur Rebhahn aufgab, aber doch im Interesse der Einigkeit das Opfer brachte. Das schwerwiegendste Bedenken gegen Löwe war, daß er im Wahlkreise noch zu wenig bekannt sei. Es wird dieser Uebelstand aber dadurch befeitigt werden, daß der Kandidat recht bald sich seinen Wählern persönlich vorstellen und sicher ihr Wohlwollen gewinnen wird. Denn Löwe ist nicht nur ein gewandter Redner, in parlamentarischen Dingen wohl erfahren, sondern er ist auch ein tüchtiger Mann. Er hat klein angefangen und sich durch seinen unermüdlichen Fleiß zum bedeutenden Industriellen aufgeschwungen, der wohl vertraut ist mit der Lage von Handel und Industrie und wohl im Stande, durch praktische, nicht am grünen Tische erflossene Vorschläge zu ihrer Hebung beizutragen. In der Versammlung wurde es mit Freuden begrüßt, daß sich die Delegierten so verschiedener Orte einstimmig für eine Kandidatur entschieden, da die Gefahr einer Zersplitterung somit vermieden sei.

— Der „Stolz Anz.“ meldet aus: Stolberg, 8. Juli. Gestern fanden in Andenitz eine Versammlung von Delegierten der Localcomités der Ordnungspartei für die bevorstehende Reichstagswahl und eine darauffolgende Versammlung von rechtsfreuen Wählern statt. Zur ersten hatten sich Delegierte von 16 Localcomités, zur letzteren viele Wähler aus beinahe allen Orten des Wahlkreises eingefunden. In der Delegiertenversammlung galt es zunächst, eine Einigung über einen aufzuhaltenden Kandidaten herbeizuführen, der dann in der folgenden Versammlung zu proklamieren wäre. Nach langer Debatte einigte man sich einstimmig dahin, daß dieser Kandidat Herr Fabritius Ludwig Löwe aus Berlin sein sollte. Ein Widerspruch hatte diese Kandidatur erst erfahren; aber die Gründe, die für sie sprachen, waren so schlagend, daß selbst hartnäckiger Gegner sich ihnen nicht verschließen konnten, und bei der endlichen Abstimmung vollständige Einigkeit erzielt wurde, was namentlich Burbachendorf anzurechnen ist, daß nur schweren Herzens keine Kandidatur Rebhahn aufgab, aber doch im Interesse der Einigkeit das Opfer brachte. Das schwerwiegendste Bedenken gegen Löwe war, daß er im Wahlkreise noch zu wenig bekannt sei. Es wird dieser Uebelstand aber dadurch befeitigt werden, daß der Kandidat recht bald sich seinen Wählern persönlich vorstellen und sicher ihr Wohlwollen gewinnen wird. Denn Löwe ist nicht nur ein gewandter Redner, in parlamentarischen Dingen wohl erfahren, sondern er ist auch ein tüchtiger Mann. Er hat klein angefangen und sich durch seinen unermüdlichen Fleiß zum bedeutenden Industriellen aufgeschwungen, der wohl vertraut ist mit der Lage von Handel und Industrie und wohl im Stande, durch praktische, nicht am grünen Tische erflossene Vorschläge zu ihrer Hebung beizutragen. In der Versammlung wurde es mit Freuden begrüßt, daß sich die Delegierten so verschiedener Orte einstimmig für eine Kandidatur entschieden, da die Gefahr einer Zersplitterung somit vermieden sei.

— Der „Stolz Anz.“ meldet aus: Stolberg, 8. Juli. Gestern fanden in Andenitz eine Versammlung von Delegierten der Localcomités der Ordnungspartei für die bevorstehende Reichstagswahl und eine darauffolgende Versammlung von rechtsfreuen Wählern statt. Zur ersten hatten sich Delegierte von 16 Localcomités, zur letzteren viele Wähler aus beinahe allen Orten des Wahlkreises eingefunden. In der Delegiertenversammlung galt es zunächst, eine Einigung über einen aufzuhaltenden Kandidaten herbeizuführen, der dann in der folgenden Versammlung zu proklamieren wäre. Nach langer Debatte einigte man sich einstimmig dahin, daß dieser Kandidat Herr Fabritius Ludwig Löwe aus Berlin sein sollte. Ein Widerspruch hatte diese Kandidatur erst erfahren; aber die Gründe, die für sie sprachen, waren so schlagend, daß selbst hartnäckiger Gegner sich ihnen nicht verschließen konnten, und bei der endlichen Abstimmung vollständige Einigkeit erzielt wurde, was namentlich Burbachendorf anzurechnen ist, daß nur schweren Herzens keine Kandidatur Rebhahn aufgab, aber doch im Interesse der Einigkeit das Opfer brachte. Das schwerwiegendste Bedenken gegen Löwe war, daß er im Wahlkreise noch zu wenig bekannt sei. Es wird dieser Uebelstand aber dadurch befeitigt werden, daß der Kandidat recht bald sich seinen Wählern persönlich vorstellen und sicher ihr Wohlwollen gewinnen wird. Denn Löwe ist nicht nur ein gewandter Redner, in parlamentarischen Dingen wohl erfahren, sondern er ist auch ein tüchtiger Mann. Er hat klein angefangen und sich durch seinen unermüdlichen Fleiß zum bedeutenden Industriellen aufgeschwungen, der wohl vertraut ist mit der Lage von Handel und Industrie und wohl im Stande, durch praktische, nicht am grünen Tische erflossene Vorschläge zu ihrer Hebung beizutragen. In der Versammlung wurde es mit Freuden begrüßt, daß sich die Delegierten so verschiedener Orte einstimmig für eine Kandidatur entschieden, da die Gefahr einer Zersplitterung somit vermieden sei.

— Der „Stolz Anz.“ meldet aus: Stolberg, 8. Juli. Gestern fanden in Andenitz eine Versammlung von Delegierten der Localcomités der Ordnungspartei für die bevorstehende Reichstagswahl und eine darauffolgende Versammlung von rechtsfreuen Wählern statt. Zur ersten hatten sich Delegierte von 16 Localcomités, zur letzteren viele Wähler aus beinahe allen Orten des Wahlkreises eingefunden. In der Delegiertenversammlung galt es zunächst, eine Einigung über einen aufzuhaltenden Kandidaten herbeizuführen, der dann in der folgenden Versammlung zu proklamieren wäre. Nach langer Debatte einigte man sich einstimmig dahin, daß dieser Kandidat Herr Fabritius Ludwig Löwe aus Berlin sein sollte. Ein Widerspruch hatte diese Kandidatur erst erfahren; aber die Gründe, die für sie sprachen, waren so schlagend, daß selbst hartnäckiger Gegner sich ihnen nicht verschließen konnten, und bei der endlichen Abstimmung vollständige Einigkeit erzielt wurde, was namentlich Burbachendorf anzurechnen ist, daß nur schweren Herzens keine Kandidatur Rebhahn aufgab, aber doch im Interesse der Einigkeit das Opfer brachte. Das schwerwiegendste Bedenken gegen Löwe war, daß er im Wahlkreise noch zu wenig bekannt sei. Es wird dieser Uebelstand aber dadurch befeitigt werden, daß der Kandidat recht bald sich seinen Wählern persönlich vorstellen und sicher ihr Wohlwollen gewinnen wird. Denn Löwe ist nicht nur ein gewandter Redner, in parlamentarischen Dingen wohl erfahren, sondern er ist auch ein tüchtiger Mann. Er hat klein angefangen und sich durch seinen unermüdlichen Fleiß zum bedeutenden Industriellen aufgeschwungen, der wohl vertraut ist mit der Lage von Handel und Industrie und wohl im Stande, durch praktische, nicht am grünen Tische erflossene Vorschläge zu ihrer Hebung beizutragen. In der Versammlung wurde es mit Freuden begrüßt, daß sich die Delegierten so verschiedener Orte einstimmig für eine Kandidatur entschieden, da die Gefahr einer Zersplitterung somit vermieden sei.

— Der „Stolz Anz.“ meldet aus: Stolberg, 8. Juli. Gestern fanden in Andenitz eine Versammlung von Delegierten der Localcomités der Ordnungspartei für die bevorstehende Reichstagswahl und eine darauffolgende Versammlung von rechtsfreuen Wählern statt. Zur ersten hatten sich Delegierte von 16 Localcomités, zur letzteren viele Wähler aus beinahe allen Orten des Wahlkreises eingefunden. In der Delegiertenversammlung galt es zunächst, eine Einigung über einen aufzuhaltenden Kandidaten herbeizuführen, der dann in der folgenden Versammlung zu proklamieren wäre. Nach langer Debatte einigte man sich einstimmig dahin, daß dieser Kandidat Herr Fabritius Ludwig Löwe aus Berlin sein sollte. Ein Widerspruch hatte diese Kandidatur erst erfahren; aber die Gründe, die für sie sprachen, waren so schlagend, daß selbst hartnäckiger Gegner sich ihnen nicht verschließen konnten, und bei der endlichen Abstimmung vollständige Einigkeit erzielt wurde, was namentlich Burbachendorf anzurechnen ist, daß nur schweren Herzens keine Kandidatur Rebhahn aufgab, aber doch im Interesse der Einigkeit das Opfer brachte. Das schwerwiegendste Bedenken gegen Löwe war, daß er im Wahlkreise noch zu wenig bekannt sei. Es wird dieser Uebelstand aber dadurch befeitigt werden, daß der Kandidat recht bald sich seinen Wählern persönlich vorstellen und sicher ihr Wohlwollen gewinnen wird. Denn Löwe ist nicht nur ein gewandter Redner, in parlamentarischen Dingen wohl erfahren, sondern er ist auch ein tüchtiger Mann. Er hat klein angefangen und sich durch seinen unermüdlichen Fleiß zum bedeutenden Industriellen aufgeschwungen, der wohl vertraut ist mit der Lage von Handel und Industrie und wohl im Stande, durch praktische, nicht am grünen Tische erflossene Vorschläge zu ihrer Hebung beizutragen. In der Versammlung wurde es mit Freuden begrüßt, daß sich die Delegierten so verschiedener Orte einstimmig für eine Kandidatur entschieden, da die Gefahr einer Zersplitterung somit vermieden sei.

— Der „Stolz Anz.“ meldet aus: Stolberg, 8. Juli. Gestern fanden in Andenitz eine Versammlung von Delegierten der Localcomités der Ordnungspartei für die bevorstehende Reichstagswahl und eine darauffolgende Versammlung von rechtsfreuen Wählern statt. Zur ersten hatten sich Delegierte von 16 Localcomités, zur letzteren viele Wähler aus beinahe allen Orten des Wahlkreises eingefunden. In der Delegiertenversammlung galt es zunächst, eine Einigung über einen aufzuhaltenden Kandidaten herbeizuführen, der dann in der folgenden Versammlung zu proklamieren wäre. Nach langer Debatte einigte man sich einstimmig dahin, daß dieser Kandidat Herr Fabritius Ludwig Löwe aus Berlin sein sollte. Ein Widerspruch hatte diese Kandidatur erst erfahren; aber die Gründe, die für sie sprachen, waren so schlagend, daß selbst hartnäckiger Gegner sich ihnen nicht verschließen konnten, und bei der endlichen Abstimmung vollständige Einigkeit erzielt wurde, was namentlich Burbachendorf anzurechnen ist, daß nur schweren Herzens keine Kandidatur Rebhahn aufgab, aber doch im Interesse der Einigkeit das Opfer brachte. Das schwerwiegendste Bedenken gegen Löwe war, daß er im Wahlkreise noch zu wenig bekannt sei. Es wird dieser Uebelstand aber dadurch befeitigt werden, daß der Kandidat recht bald sich seinen Wählern persönlich vorstellen und sicher ihr Wohlwollen gewinnen wird. Denn Löwe ist nicht nur ein gewandter Redner, in parlamentarischen Dingen wohl erfahren, sondern er ist auch ein tüchtiger Mann. Er hat klein angefangen und sich durch seinen unermüdlichen Fleiß zum bedeutenden Industriellen aufgeschwungen, der wohl vertraut ist mit der Lage von Handel und Industrie und wohl im Stande, durch praktische, nicht am grünen Tische erflossene Vorschläge zu ihrer Hebung beizutragen. In der Versammlung wurde es mit Freuden begrüßt, daß sich die Delegierten so verschiedener Orte einstimmig für eine Kandidatur entschieden, da die Gefahr einer Zersplitterung somit vermieden sei.

— Der „Stolz Anz.“ meldet aus: Stolberg, 8. Juli. Gestern fanden in Andenitz eine Versammlung von Delegierten der Localcomités der Ordnungspartei für die bevorstehende Reichstagswahl und eine darauffolgende Versammlung von rechtsfreuen Wählern statt. Zur ersten hatten sich Delegierte von 16 Localcomités, zur letzteren viele Wähler aus beinahe allen Orten des Wahlkreises eingefunden. In der Delegiertenversammlung galt es zunächst, eine Einigung über einen aufzuhaltenden Kandidaten herbeizuführen, der dann in der folgenden Versammlung zu proklamieren wäre. Nach langer Debatte einigte man sich einstimmig dahin, daß dieser Kandidat Herr Fabritius Ludwig Löwe aus Berlin sein sollte. Ein Widerspruch hatte diese Kandidatur erst erfahren; aber die Gründe, die für sie sprachen, waren so schlagend, daß selbst hartnäckiger Gegner sich ihnen nicht verschließen konnten, und bei der endlichen Abstimmung vollständige Einigkeit erzielt wurde, was namentlich Burbachendorf anzurechnen ist, daß nur schweren Herzens keine Kandidatur Rebhahn aufgab, aber doch im Interesse der Einigkeit das Opfer brachte. Das schwerwiegendste Bedenken gegen Löwe war, daß er im Wahlkreise noch zu wenig bekannt sei. Es wird dieser Uebelstand aber dadurch befeitigt werden, daß der Kandidat recht bald sich seinen Wählern persönlich vorstellen und sicher ihr Wohlwollen gewinnen wird. Denn Löwe ist nicht nur ein gewandter Redner, in parlamentarischen Dingen wohl erfahren, sondern er ist auch ein tüchtiger Mann. Er hat klein angefangen und sich durch seinen unermüdlichen Fleiß zum bedeutenden Industriellen aufgeschwungen, der wohl vertraut ist mit der Lage von Handel und Industrie und wohl im Stande, durch praktische, nicht am grünen Tische erflossene Vorschläge zu ihrer Hebung beizutragen. In der Versammlung wurde es mit Freuden begrüßt, daß sich die Delegierten so verschiedener Orte einstimmig für eine Kandidatur entschieden, da die Gefahr einer Zersplitterung somit vermieden sei.

— Der „Stolz Anz.“ meldet aus: Stolberg, 8. Juli. Gestern fanden in Andenitz eine Versammlung von Delegierten der Localcomités der Ordnungspartei für die bevorstehende Reich





Ausstellung, die für die Entwicklung des Kleingewerbes sicherlich nicht ohne Einfluss bleiben wird, aufmerksam zu machen. Die Großindustrie ist im Besitz von genügendem Capital und Intelligenz, um sich jedem Fortschritte aus eigener Kraft anzuschließen zu können, nicht so die Klein-Industrie. Das Einbringen des Maschinenwesens hat hier besondere Umländerungen hervorgerufen, eine Ummührung erzeugt, die augenblicklich noch lange nicht abgeschlossen ist. Jeder Fortschritt in der Produktion unterstützt durch den großartig entwickelten Handel und die Transportgleichsetzungen, macht seine Wirkungen auf große Entfernung geltend. Kein Gewerbetreibender wohnt so abgelegen, daß er nicht den Wellenschlag allmählich verputzen müßte. Der Einzelne auf seinem beschäftigten Standpunkte ist aber nicht in der Lage, die Bewegung zu übersehen, er spärt häufig nicht das Herannahen, er wird überrascht. Das ist es ja, was das Kleingewerbe in letzter Zeit ganz aus seinem alten Gewebe herausgeworfen hat. Soll der Gewerbetreibende der äußeren Konkurrenz gegenüberstehen können, so muß er die neuern Hilfsmittel der Technik in Bezugnahme nehmen. Es ist dabei die dringende Aufgabe, dem Kleingewerbe, welches die Umstöße nicht selbst halten kann, diese Hilfsmittel zugänglich zu machen. Gewerbliche Vereine haben diese Aufgabe wohl erkannt und zu helfen versucht, allein ohne die Unterstützung sehr erheblicher Mittel wird dies immer ungenügend sein; in außerordentlich vollständiger Weise dagegen kann eine nach diesem Programm ausgeführte Ausbildung dies leisten.

Nach einer Bekanntmachung des Vorstandes der Hochcomme zu Kiel findet die Holzmesse zu Hamburg in diesem Jahre am 10. und 11. Juli statt, gleichzeitig mit dem dortigen Vogelschießen.

**Nürnberg.**, 5. Juli. Der Magistrat hat heute beschlossen, von dem schon länger projektierten 4% proc. Kreisankleben jetzt eine Million Mark zur öffentlichen Subskription zu bringen. Der Emissionscours ist pari. Die Obligationen tragen halbjährige Rinscoupons. Das Anlehen wird im Wege der Verloogung pari zurückbezahlt.

**Büchsenhändler Eisenbahnen.** Der Ausweis über die Betriebs-Einnahmen im Monat Juni befindet sich im Unterlagenheft.

**Paris.**, 8. Juli. Das Handelsgericht hat den Gouverneur des "Crédit foncier" verurteilt, die in der letzten Generalverhandlung vorstehende Summe von 11 Proc. unter die Actionnaire zu vertheilen. Der Gouverneur hat gegen dieses Erkenntniß Einspruch erhoben.

**Berichtigungen von Silber nach Ostindien, China und den Straits vom 1. Januar bis 4. Juli 1878:**

Von Southampton nach Ostindien 2,699,800 £ gegen 5,586,225 £ in 1877  
nach China 1,088,719 £ gegen 964,796 £ in 1877  
nach den Straits 522,490 £ gegen 631,428 £ in 1877  
Total 4,218,009 £ gegen 3,782,444 £ in 1877  
ab Bombay 159,010 £ gegen 608,285 £ in 1877

### Leipziger Börse am 9. Juli.

Nach einem energischen Haussankauf verfiel die gestrige Berliner Börse einer übrigens verhältnismäßig nur ungewöhnlichen Abschwächung. Als Grund hierfür wurden Realisierungen angegeben. Hierdurch scheint es, daß jetzt die Haussie, eingedenkt der Weisheit halb, daß die Börse der Tafelzeit besser thut in, das Betreiber haben, die gemachten Gewinne möglichst rasch unter Tasche und Pack zu bringen, so sprachlich man auch in die Zukunft blickt.

Lebzigens mag wohl auch die inzwischen bestätigten Radars des Daily Telegraph über den Abschluß eines englisch-österreichischen Defensivvertrages einiges Bedenken hervorgerufen haben, wie wohl hierin irgendwelche Bedrohung, daß hierdurch das Selingen des Friedensvertrages des Congresses in Frage gestellt werden könnte, durchaus nicht zu erblicken sein dürfe. Von den Abendbüchern war es Paris, das mit Elan die Haussie weiter forschte — dem Temps folglos erfolgt die Emission der neuen 3proc. amortierbaren zum Eisenbahnkonto bestimmten Rente sofort nach Unterzeichnung des Berliner Vertrages. — Die gestrige Börse war bei Eröffnung des heutigen Verfahrs ziemlich gut gesetzt; sie ließ es gleich von vorn bereit, nicht an Anstrengungen scheitern, die gestern wieder aufgenommene steigende Gourdebewegung auch auf den heutigen Tag auszudehnen. Der Cours war jedoch nur ein sporadischer, indem auf den verschiedenen Betriebssieden sich die Gourdebewegungen nur auf eine sehr mäßige Anzahl von Effecten vertheilten. Die gesellschaftliche Entwicklung war dabei im Allgemeinen nicht besonders lobenswerth, vielmehr blieben die Umstände zumeist auf beiderlei Betracht anwesenden und solchen die Börse auf die jeder Anfrage entwiegenden Berliner und Wiener Eröffnungsnotirungen rührten.

**Staatspapiere** waren sehr fest und in lebhafter Frage; es entwickelte sich sowohl in Reichsbanknoten wie in 3proc. Sächs. Rente ein umfangreicher Verkehr; 4proc. Sächs. Anleihen lagen recht fest und bedangen entgegen dem 3proc. Deutlen, die im Course etwas erhebliche, höhere Preise. Sächs. Schleife gingen zu allem Course mehrfach um, Landeskultur erhöhten sich etwas, ebenso 4proc. Erblandische Pfandbriefe, die noch über Notiz geliefert blieben; 6proc. Pfandbriefe der Creditanstalt 0,50 niedriger in größerem Umsatz, 5proc. Mansfelder steigend, ebenso 4proc. Leipzig'stadtobligationen, in 4%, 3proc. neuer Leipzig'stadt-Anteile wurde Bleheret gehandelt, ebenso in 4%, 3proc. Chemnitzer Anleihe, welche etwas gewannen; Sachsen-Anhaltische Anleihe besser.

Die Eisenbahnnotirungen machten sich bei festem Tendenz mehrfach frage bemerkbar; höher stellten sich Anhalter, welche lebhaft umgingen, ferner erzielten Gourdegewinne Magdeburg-Dalbergsstadt, Thüringer, Prag-Turnau, Halsleipz., Böhmisches Nordbahn, Halle-Sorau, Rechte Oder-Elster und Rumänien; zu letztern Courses gingen Oberelschleife um; Altenburg-Beiz befestigten sich; Weimar-Gera blieben zu gestrigem Notiz offeriert, während Büschtehader A dazu gesucht waren. Galizier erhielten 0,75.

Von den Stammprioritäten waren Gottsb.-Großbärner (+0,25) piemisch lebhaft, Halle-Sorau fingen um 1, Goldschw. um 0,25 und Altenburg-Beiz um 0,50.

In den Banknoten nahm der Verkehr nur mäßige Dimensionen an; die Tendenz war entschieden fest. Leipzig'stadt-Credit, die sich etwas im Course erhöhten, wurden in namhaften Beträgen gehandelt, auch in deutscher Bank etablierte sich ein umfangreicher Verkehr bei um 1 Proc. gestiegener Notiz; Dresden'stadt-Bank blieben anbauend gelöst, dasselbe gilt von Gothaer und Graec. Bank, leichter gewannen 2 Proc. Darmstädter profitierten 1, Leipzig'stadt-Bank 0,25, Gaffentzern 0,50, Reichsbank 1,50, etwas niedriger offeriert blieben Sächs. Bank, sehr gedrückt und zwar um 3,50

waren Chemnitzer Banknoten, anscheinend auf die Notiz des Börsecourtiers, daß dieses Institut bei dem Fallament der Firma Haase & Sohn in erster Linie beteiligt sei. Unter Hinweis auf eine betr. Notiz an anderer Stelle unserer heutigen Nummer, bemerkten wir auch hier, daß der Chemnitzer Banknoten bei der genannten Firma ganz unbedeutet ist.

Auf dem Gebiete der Industrieaktionen war es sehr still; im Betracht kamen nur Zimmermann und Göbeler, welche Bruthäuse im Courte erzielten. Die Kohlennotirungen blieben vernachlässigt; alte Erzbergwerke wurden 10 M höher bezahlt.

Der Verkehr auf dem Prioritätenmarkt war ziemlich regt und zeigte verschiedene Effecten die Gourdebewegung nach oben weiter fort; zu erwähnen sind in dieser Beziehung: Annaberg-Weipert, Anhalter 6, Leipzig-Dresden Partial-Obligationen, Magdeburg, Leipzig, Thüringer II, IV und V, Althauer I, Böhmisches Nordbahn, Roßlauer I, Büschtehader III, Donau-Drau, 3proc. Grau-Rosenthaler, Rudolf II und III, Währisch-Schlesische, Nordwest B, Circu-Friedland, Prag-Dur, Turnauer I und II, Reichenberg-Pardubitz, Ungarische Nordwestbahn.

**Ausländische Bonds** waren heute im mäßigen Umlauf; gehandelt wurden hauptsächlich Renten, die sich wenig im Course veränderten; russische Prämiens anleihen wurden höher bewertet; Neue Russen preiswaltend; Prager Stadtanleihe seit und belebt, Wiener Kommunalanleihe etwas besser.

Wchsel zum Theil etwas nachgebend, namentlich gilt dies von kurzem Wiener, kurzem Pariser, langem London und kurzem Belgien, während kurzer London etwas anzug.

Sorten wenig verändert; Österreichische Noten haben sich um 0,25, Russische Noten behaupteten sich, Silbercoupons hellten sich etwas höher.

### Wagencourte kommerzielle Notizen.

**D. Berlin.**, 8. Juli. Die von allen Börsen in der verflossenen Woche verfolgte Haussie wurde auch heute wieder fortgesetzt, ohne daß eine Abschwächung in der energetischen Stromung a la hausse zu bemerken wäre. Die gestern abgehaltenen Börsen verfehlten in steigender Tendenz und influirten demgemäß auf die heutige Wiener Börse, welche auf der ganzen Linie mit bedeutend höheren Gourden einzogte. Die biegsige Börse folgte von auswärts vorliegenden hohen Notirungen und erzielte auf höherem Gourdeiveau in ziemlich fester Tendenz. Die Summung konnte sich in weiteren Verlaufe nicht recht feststellen, weil das Geschäft verbreitet war, bezüglich Bauland sei noch keine Einigung auf dem Congress erzielt worden. Die Gourde mußten aus diesem Grunde etwas nachgeben, erholt sich aber bald wieder und beobachteten in der zweiten Börsenhälfte eine sehr schwankende Haltung, ohne sich jedoch wesentlich abzuwenden. Das Geschäft blieb im Allgemeinen vernachlässigt, nur zeitweise entwiederten sich in Credit lebhafte Umfälle. Staatsbahn und Bombarden gingen wenig um. — Für Bahnen machte sich entsprechend der allgemein piemisch fester Tendenz etwas bessere Meinung geltend, so daß die Gourde nicht unwesentlich ansteigen konnten. Rheinische Deutlen zeigten sich wegen der immer noch fortlaufenden Plättigung für Köln-Windener (-1%, Proc.) wenig fest disponirt, konnten aber ihre Gourde gut behaupten. Schwere preußische Bahnen erzielten sich rezenten Geschäft bei anziehenden Gourden. Leichte Bahnen gerafft. Rumänen 1 Proc. besser. Österreichische leichte Bahnen sehr geschickt und in den Gourden prozentweise höher. Galizier stiegen 1/2 Proc. Nordwest 4 Proc. besser — Banken in spekulativen Deutlen sehr fest. Disconto 1 Proc. Deutsche Bank 2 Proc. höher. Montan- und Industriewerte ziemlich belebt. Preußische Bonds fest.

**D. Frankfurt a. M.**, 8. Juli. Die Haussie machte auf die meldung, daß das Friedenswerk des Congresses in wenigen Tagen zu Stande käme, deutte neue Fortschritte, die aber nicht zu erheblich waren, als nach der Disposition der gestrigen ausdrücklichen Privatnotiz erwartet werden konnte. Die Urtreue der Hemmung lag wohl in den beträchtlichen Verläufen jüngerer Besitzer. Die animierte Stimmung kam überall am Markt für ausländische Bonds, die bedeuten liegen, am kräftigsten zum Ausdruck. Creditactionen, am Sonnabend Abend 22<sup>1/2</sup>, bewegten sich zwischen 22<sup>1/2</sup>, -23<sup>1/2</sup>, -23 und 23<sup>1/2</sup>. Staatsbahnactionen, am Sonnabend Abend 23<sup>1/2</sup>, gingen zwischen 23<sup>1/2</sup>, -24<sup>1/2</sup>, -23 und 23<sup>1/2</sup>, um. Bombarden notirten 60/-, -69. Von ausländischen Bond avancirten östl. Goldrente 1/2 Proc., Silberrente 1/2 Proc., Papierrente 1/2 Proc., Ungarische Schafpond 1/2 Em., 1 Proc. Russ. Goldrente stellten sich 1/2 Proc., Russen von 1877 1/2 Proc. höher. Deutsche und amerikanische Bond sehr fest. Woste steigend. Österr. Prioritäten anziehend. Letzter Bahnen schlossen bei sehr regem Geschäft sehr durchweg höher. Banken meistens besser, darunter Darmstädter 2 Proc. Deutsche Reichsbank 1 Proc. Österr. Nationalbank 3<sup>1/2</sup> Proc. Bon. Wechsels Amsterdam und Wien teurer. Privatvaldisco 3<sup>1/2</sup> Proc.

**Frankfurt a. M.**, 8. Juli. Effecten-Societät.

Creditactionen 230, Franzosen 234<sup>1/2</sup>, Bombarden 68<sup>1/2</sup>, östl. Goldrente 68<sup>1/2</sup>, ungar. Goldrente 81<sup>1/2</sup>, neuere Russen 86<sup>1/2</sup>, Biennlich sehr.

**Hamburg.**, 8. Juli. Abendbörse. Silberrente 58<sup>1/2</sup>, Papierrente 66<sup>1/2</sup>, Goldrente 66<sup>1/2</sup>, 1860er Jahre 118<sup>1/2</sup>, Bombarden 171<sup>1/2</sup>, Creditactionen 230<sup>1/2</sup>, Franzosen 68<sup>1/2</sup>, neuere Russen 86<sup>1/2</sup>. Anfangs mat. Schluss sehr.

**Bremen.**, 8. Juli. Creditactionen 268,30, Franzosen 268,50, Galizier 252,50, Anglo-Afr. 118,75, Lombarden 29,25, Papierrente 66,10, Goldrente 68<sup>1/2</sup>, ungar. Goldrente 83,15, Marknoten 57,20, Napoleon 9,27, fest.

**Florenz.**, 8. Juli. 3proc. italienische Rente 82,82, Gold 21,56.

**London.**, 5. Juli. Der Silbermarkt ist sehr flau zu 68, d. per Unze für Barren und zu 52 d. per Unze für amerikanische Dollars. Die Stimmung der Börsen ist eher flau bei niedrigeren Notirungen. Consols sind auf 95<sup>1/2</sup>, -96<sup>1/2</sup>, für Geld und auf 95<sup>1/2</sup>, -95<sup>1/2</sup>, für Termint geworden. Englische Bahnen sind aber die Veränderungen nur unbedeutend. In fremden Wechseln ist sehr wenig gemacht worden. Petersburg war gut getragt zu 24<sup>1/2</sup>. Deutschland zu 20,56.

**London.**, 8. Juli. Consols 96<sup>1/2</sup>, italien. 3proc. Rente 76<sup>1/2</sup>, Bombarden 8<sup>1/2</sup>, 3proc. Russen von 1878 87<sup>1/2</sup>, Silber 62<sup>1/2</sup>, türk. Anleihe von 1865 16, Türen von 1869 18<sup>1/2</sup>, 3proc. Amerikaner fundierte 108<sup>1/2</sup>, 3proc. Peruana — Spanier 14<sup>1/2</sup>, — Plaza-Bidcont 21<sup>1/2</sup>, Proc. — In die Bank hoffen heute 417,000 £.

**London.**, 9. Juli. Consols 96<sup>1/2</sup>, Russen von 1878 87<sup>1/2</sup>.

**Paris.**, 8. Juli. 3proc. Rente 77,30, Anleihe von 1872 115,70, Italiener 77,15, Franzosen 58<sup>1/2</sup>, Lombarden 173,75, Türen 16,80, Goldrente 68<sup>1/2</sup>, Spanier 14<sup>1/2</sup>, Bewert.

**Paris.**, 8. Juli. Steigend. Crédit mobilier 192, Spezial erster 14<sup>1/2</sup>, do. inter. 12<sup>1/2</sup>, Eurocanal-Aktion 77, Banque ottomane 485, Société générale 495, Crédit foncier 857, neue Cognac 278. — Wedsel auf London 26,13.

**Paris.**, 8. Juli. Boulevard-Berleb. 3proc.

Rente 77,35, Anleihe von 1872 115,86, Türen 16,00, neue Cognac 278,00, Türen-Loope 56,26, Banque ottomane 457,00, Italiener 77,00, östl. Goldrente 66,81, ungar. Goldrente 81<sup>1/2</sup>, Russen von 1877 87,93, Steigend.

**Bankausweis.** Berlin, 9. Juli. Wochenübersicht der Reichsbank vom 6. Juli.

**Activa.**

1) Metallbest. der Befand an courshäfigem deutschen Gelde und an Gold in Barren oder ausländ. Münzen das Vid. sein zu 1382 A berechnet. A 505,536,000 Rbn. 4,432,000

2) Befand an Reichsb. caschesscheinen . . . . . 31,718,000 Rbn. 392,000

3) do. an Noten and. . . . . 5,730,000 Rbn. 162,000

4) do. an Wechseln . . . . . 374,982,000 Rbn. 4,185,000

5) do. an Lombardforderungen . . . . . 57,066,000 Rbn. 5,039,000

6) do. an Effecten . . . . . 809,000 Rbn. 235,000

7) do. an sonst. Actiu. . . . . 22,321,000 Rbn. 4,812,000

**Passiva.**

8) das Kapital . . . . . 120,000,000 unverändert

9) der Reservesonds . . . . . 14,145,000 unverändert

10) der Betrag der umlaufenden Noten . . . . . 669,873,000 Rbn. 3,025,000

11) die sonst. idgl. fäll. . . . . 175,427,000 Rbn. 7,338,000

12) die an eine Rückabwicklungsfest. geb.

Bankbindlichkeiten . . . . . 13,438,000 Rbn. 355,000

13) die sonst. Passiven . . . . . 1,461,000 Rbn. 4,523,000

**Eisenbahn - Einnahmen.** Rechte Operatoren-Gebäuden - Gefahren. Die Einnahmen im Monat Juni d. J. betrugen 52,321 A mehr als im gleichen Monat 1877; seit 1. Januar bis Ende Juni d. J. 276,087 A mehr als gleichzeitig in 1877.

Rudelsbahn-Gebäude Frequenz und Einnahme pro Monat Juni. Frequenz 59,065 Personen und 11,792 Tonnen Güter. Einnahme 50,127 A.

Böhmisches Westbahn 274,149 fl. — 15,567 fl. bis Ende Juni — 110,105 fl.

Ostpreu-Friedland 16,111 fl. — 6715 fl. bis Ende Juni — 24,147 fl.

**Österreichische Südbahn** vom 25. Juni bis 1. Juli 706,630 fl. + 9007 fl. total — 372,188 fl.

**Österr.-franz. Staatsbahn** vom 25. Juni bis 1. Juli 605,685 fl. — 65,783 fl. total — 29,480 fl.

**Zahlungen - Einstellungen.** Kaufmann Theodor Seeger in Domnau. Zahlungseinstellung: 17. Juni er. Erster Termin: 11. Juli er. — Kaufmann Adolf Blasch in Gleiwitz. Zahlungseinstellung: 26. Juni er. Erster Termin: 17. Juli er. — Kaufmann Louis Levin in Badia. Zahlungseinstellung: 29. Juni er. Erster Termin: 16. Juli er. — Kaufmann Gustav Rahn



